

# Vorwärts

## Berliner Volksblatt.

### Zentralorgan der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

**Abonnements-Bedingungen:**  
 Abonnementspreis: 3.00 Mk. monatlich 1.10 Mk. vierteljährlich 3.00 Mk. frei ins Haus.  
 Einzelne Nummer 5 Pf. Sonntagsnummer mit Multiplikatoren Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“ 10 Pf. Postabonnements: 1.10 Mark pro Monat. Eingetragene in die Post-Zeitungs-Verzeichnisse. Unter Kreuzband für Deutschland und Österreich-Ungarn 2 Mark, für das übrige Ausland 3 Mark pro Monat. Postabonnements nehmen an: Belgien, Dänemark, Holland, Italien, Luxemburg, Portugal, Rumänien, Schweden und die Schweiz.

**Die Insertions-Gebühr**  
 beträgt für die sechsheftige Annoncenzeit oder deren Raum 50 Pf., für politische und gesellschaftliche Beiträge und Berichtigungs-Anzeigen 30 Pf. „Kleine Anzeigen“, das erste (seitgebrachte) Wort 20 Pf., jedes weitere Wort 10 Pf. Stellenangebote und Schulstellen-Anzeigen das erste Wort 10 Pf., jedes weitere Wort 5 Pf. Worte über 15 Buchstaben zählen für zwei Worte. Inserate für die nächste Nummer müssen bis 5 Uhr nachmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist bis 7 Uhr abends geöffnet.  
 Telegramm-Adresse: „Sozialdemokrat Berlin“.

Erscheint täglich außer Montags.

Redaktion: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1983.

Sonntag, den 6. Oktober 1907.

Expedition: SW. 68, Lindenstrasse 69. Fernsprecher: Amt IV, Nr. 1984.

### Hochverrat!

Am 9. d. M. findet vor dem Reichsgericht der Hochverratsprozess gegen den Genossen Karl Liebknecht statt, der in besonderer Weise die Aufmerksamkeit der gesamten Partei verdient. Handelt es sich doch bei diesem Verfahren um den Versuch, das stehende Heer für sakrosankt zu erklären und die rücksichtslose Kritik des Militarismus durch den Hochverratsparagrafen zu erwürgen.

Der Wirkliche Geheime Kriegsrat Dr. Komen denunzierte in seiner bekannten Rauner am 11. April d. J. im „Tag“ Liebknecht wegen seiner antimilitaristischen Propaganda, und bald darauf erschien der Oberreichsanwalt auf dem Plan, um die Broschüre Liebknechts „Militarismus und Antimilitarismus“ zu beschlagnahmen. „Steht die Staatsgewalt“ — so rief Herr Komen aus — „folchem Treiben machtlos gegenüber? Reichen die Staatsgesetze nicht aus, um solch gemeingefährlicher Raufwursarbeit ein Ende zu setzen, dann ergibt sich von selbst gebieterisch die Forderung nach ihrer Aenderung oder Ergänzung. Hier sind Schwäche und Nachsicht nicht angebracht und nur geeignete, die Heher und Völlergifter noch strupel loser und frecher zu machen.“

Dieser Aufruf schlug bei der Oberreichsanwaltschaft ein; sie suchte schnell den Beweis zu erbringen, daß sie von Schwäche und Nachsicht nicht angekränkt ist, daß sie an Schnelligkeit hinter dem preussischen Kriegsministerium nicht zurücksteht.

Aber während selbst der durch juristische Strupel wahrlich nicht belastete Herr Komen noch daran zweifelt, daß das bestehende Strafgesetz eine Handhabe zum Einschreiten gegen Liebknecht bietet, hat der Oberreichsanwalt alle Schranken spielend überwunden. Bozu steht der Raufschut-Paragraf 86 im Strafgesetzbuch, der schon jede, ein hochverräterisches Unternehmen vorbereitende Handlung mit Zuchthaus oder Festungshaft bis zu drei Jahren bestraft? Daß dieses Monstrum von Gesetz noch vor kurzem von einem namhaften deutschen Professor als ein „schlimmes Ueberbleibsel aus der Zeit einer möglichst weiten Ausdehnung des crimen laesae majestatis“ bezeichnet worden ist, kann einen Staatsanwalt nicht anfechten, der ein staatsverräterisches Werk vollbringen will. Freilich muß der Paragraf noch weiter gereicht und ausgedehnt werden, als es die höchsten Gerichtshöfe für zulässig erklärt haben. Bis jetzt hat das Reichsgericht wenigstens daran festgehalten, daß die Verbreitung von Grundsätzen, welche an sich oder in ihrer Entwicklung, sofern sie im Volke Anklang finden, zu gewaltsamen Angriffen hochverräterischer Art führen, nicht unter den § 86 fällt. Die Unterweisung in revolutionären Ideen, die Erziehung zu revolutionärer Gesinnung ist ausdrücklich als strafbar bezeichnet worden. Von diesem Rechtsprinzip muß das Reichsgericht zum erstenmal abgewichen sein, wenn es das Hauptverfahren gegen Liebknecht eröffnen konnte. Der wissenschaftlichen Forschung und der freien Kritik droht damit die größte Gefahr. Das, was die Umsturzvorlage vergeblich zum Gesetz machen wollte, wird jetzt auf dem Wege der Gesetzesauslegung zu erreichen versucht.

So hat der Prozess gegen Liebknecht eine große Bedeutung für alle, denen die Freiheit der Wissenschaft und überhaupt das Recht der freien Meinungsäußerung am Herzen liegt und die sich einst im Kampfe gegen die Umsturzvorlage zusammenfanden.

Das charakteristische Gepräge erhält das Verfahren gegen Liebknecht jedoch dadurch, daß mit Hilfe des Strafgesetzbuches die Bekämpfer des militaristischen Geistes niedergeknüttelt werden sollen, wenn sie daran gehen, schon die Jugend mit Abscheu gegen den volksfeindlichen Militarismus zu erfüllen. Wie ungeheuerlich das Vorgehen der Reichsanwaltschaft ist, erhellt daraus, daß Liebknecht in seiner Broschüre immer wieder betont, daß nur die „gesetzlichen Agitationsmöglichkeiten“ ausgenutzt werden dürfen, daß Rekrutenabschiede und andere Demonstrationen nur „wo sie zulässig sind“ veranstaltet werden dürfen. Er schreibt klar und deutlich:

„Die Agitation wird nirgends direkt oder indirekt zu militärischem Ungehörigem auffordern dürfen, sondern ihren Zweck vollständig erfüllen, wenn sie Klarheit über das Wesen des Militarismus und seiner Rolle im Klassenkampf schafft und wenn die Empörung und der Abscheu gegen ihn durch wirkliche Darstellungen seiner volksfeindlichen Eigenschaften und Taten erweckt werden.“ (Seite 125.)

Wie ist es gegenüber dieser wiederholten Aufforderung Liebknechts zur Gesetzmäßigkeit überhaupt möglich gewesen, ein Strafverfahren einzuleiten oder von einem hochverräterischen Unternehmen zu sprechen? Hier zeigt sich wiederum der Fluch des geheimen Vorverfahrens in unserem Strafprozess. Wäre das Vorverfahren öffentlich, so hätte die Anklage unter den Streichen der öffentlichen Kritik von vornherein zusammenbrechen müssen.

Das, was trotz aller Heimlichkeit bis jetzt über den Prozess bekannt geworden ist, kennzeichnet ihn als eine der schlimmsten Justizaktionen. Ist doch die Nachsicht unwidersprochen geblieben, daß Liebknecht bei seiner Vernehmung vorgehalten worden ist, er beabsichtige durch Anzettlung eines Angriffs Frankreichs auf Deutschland die

Reichsverfassung zu stürzen. Welch eine Kühnheit gehört dazu, diesen Vorwurf gegen einen Sozialdemokraten zu erheben, dessen literarische Arbeit zum größten Teil gerade dem Bestreben gewidmet ist, Kriege zu verhüten und die Kriegsgefahren zu mindern, der oft genug einen Krieg zwischen Frankreich und Deutschland als nationales Unglück bezeichnet und als verabscheuenswert gebrandmarkt hat! Nichts steht in der Liebknechtschen Broschüre, was auch nur den verbohrtesten politischen Gegner auf einen solchen Gedanken bringen könnte. Jemand ein Stieber muß dem Oberreichsanwalt eine gefälschte Broschüre untergeschoben haben. Sonst stehen wir vor einem Rätsel. Und noch unfassbarer ist es, wenn die Anklage Liebknecht vorwirft, er habe in seiner Broschüre empfohlen, das Proletariat im Gebrauch der Waffen und gar auch in der Herstellung von Waffen auszubilden, um mit seiner Hilfe die Militärverfassung zu zertrümmern. Die erste Broschüre ist in tausenden Exemplaren verkauft und jeder Leser kann feststellen, daß nirgends von der Ausbildung des Proletariats im Waffengebrauch oder gar in der Herstellung von Waffen gesprochen, daß nirgends auch nur ein solcher Gedanke angedeutet wird.

Herr von Liebert hat ja offen für das Deutsche Reich den Grundsatz proklamiert: „Recht geht vor Recht.“ Soll auch für die Justiz der Grundsatz sanktioniert werden, daß im politischen Prozess alle Mittel recht sind?

Auch bürgerliche Kritiker haben in den letzten Jahren oft ausgeführt, daß die Justiz das Vertrauen im Volke verloren hat. Der Liebknecht-Prozess ist wohl geeignet, diesem Vertrauen den letzten Rest zu geben.

Wer etwa glaubt, daß sich durch ihn die Sozialdemokratie in ihrem rücksichtslosen Kampfe gegen den Militarismus beirren lassen könnte, der muß — ein politisches Kind sein.

### Wie Eisenbahnunfälle entstehen!

Auf der im Sommer von Ausflüglern sehr stark frequentierten, zwei Meilen von Königsberg entfernten Eisenbahnstation Reizgelten passierte am 9. Mai d. J. angeblich durch frühzeitiges Umstellen einer Weiche ein Eisenbahnunglück, wobei eine Person getötet und 14 Personen mehr oder minder schwer verletzt wurden. Unter der Anklage, durch Unachtsamkeit und Pflichtverletzung das Unglück herbeigeführt zu haben, hatten sich der Bahnhofsaufseher Johann Jakubassa und der Streckenarbeiter Dorkau am Donnerstag, den 3. Oktober, vor der Königsberger Schubert-Strassammer zu verantworten. Die Verhandlung wirft wieder einmal ein sehr beachtenswertes Licht auf das herrschende Sparsystem des preussischen Eisenbahnfiskus und auf die Gepflogenheit preussischer Gerichte, die untersten Beamten für die durch eine gewisse Lage Verwaltung hervorgerufenen Unfälle verantwortlich zu machen.

Beide Angeklagte sind bisher dienstlich nicht bestraft. Durch Vernehmung mehrerer Sachverständiger und Zeugen konnte nicht mit Bestimmtheit festgestellt werden, ob die Entgleisung der mit Menschen dicht gefüllten Wagen durch zu frühes Umstellen der Weiche oder durch einen sonstigen unglücklichen Zufall herbeigeführt worden war. Dem angeklagten Bahnhofsaufseher wurde aber vorgeworfen, daß er nicht mit genügender Sorgfalt die ihm unterstellten Beamten beaufsichtigt und instruiert — die allerdings, wie in der Verhandlung von Sachverständigen behauptet wurde, verschiedene Deutungen zuließen — unrichtig ausgeführt haben sollte.

Und der angeklagte Streckenarbeiter? Er war, wie in der Verhandlung festgestellt wurde, erst zum zweiten Male auf dem Bahnhof als Hilfsweichensteller an diesem Unglückstage tätig. Vorher hatte er eine dreitägige Ausbildung erhalten. Sechs Tage hatte er auf der Strecke gearbeitet und am Sonntag beschäftigte man ihn auf diesem stark frequentierten Bahnhof als Hilfsweichensteller. Diesen Titel erhielt der Mann übrigens erst an Gerichtsstelle in den Strafakten beigelegt. Dieser Beamte war an dem tragischen Sonntag bereits 13 Stunden im Dienst und 15 Stunden unterwegs. Jedenfalls war der Mann in keiner Beziehung solch einem verantwortlichen Posten gewachsen. Das betonte sein Verteidiger mit ganz besonderer Schärfe.

Auch der angeklagte Bahnhofsaufseher war im Dienst überlastet. Die Jüge gingen tagsüber mit nur geringen Pausen hintereinander. Auch er war den ganzen Tag ununterbrochen im Dienst, hatte nur eine geringe Mittagspause und viel zu wenig Hilfskräfte zur Verfügung. Es wurde vor Gericht festgestellt, daß er am Unglückstage 12 Leute zur Unterstützung erhalten hatte. Das waren aber alles ungelernete Arbeiter. Daß diese Hilfskräfte nicht ausreichten, geht daraus hervor, daß am Sonntag nach dem Unfall auf diesem Bahnhof 27 Beamte unter Führung eines Ingenieurs und die Weichensteller unter Aufsicht eines Weichenstellers erster Klasse tätig gewesen sind! Es wurde ferner festgestellt, daß als Jakubassa am Unglückstage einen Weichensteller und einen Telegraphisten verlangte, ihm diese nicht gesandt wurden! Zu alledem fällt aber noch schwer ins Gewicht, daß zur Zeit des Unfalls die Strecke Reizgelten sich im Umbau befand. Ein neues Gleis war geplant. Die Weichen waren zum Teil noch nicht mit dem Stellwerk

der Bahnstation verbunden, sondern mußten mit der Hand bedient werden. Auch die Signale waren noch nicht in Ordnung. Die für diese Umbauzeit von einem Vortrat gegebenen Instruktionen waren aber unklar, das konnte vor Gericht nicht bestritten werden.

Trotzdem wurde den beiden Angeklagten die volle Verantwortung für das Unglück zugeschoben. Der Staatsanwalt beantragte für jeden der Angeklagten neun Monate Gefängnis. Das Gericht billigte ihnen in Anbetracht verschiedener, hier angeführter Umstände zwar mildernde Umstände zu; es beurteilte aber dennoch den Jakubassa zu sechs und den Dorkau zu vier Monaten Gefängnis.

Dieses Urteil dürfte den hier geschilderten Umständen nach weit über sozialdemokratische Kreise hinaus Verurteilung erregen. Ob aber der Eisenbahnfiskus in Anbetracht der fast täglich vorkommenden Eisenbahnunfälle endlich einmal die Verantwortlichen anderswo suchen wird?

### Nationalliberales!

Charakteristisch für den augenblicklich versammelten nationalliberalen Parteitag ist es, daß unter den Forderungen, die dem Parteitag von seinem Ausschuss vorgelegt worden sind, die preussische Wahlreform überhaupt nicht vertreten ist! Außer der Forderung einer Revision der Strafgesetzgebung und eines in „freisinnlichem Sinne“ gehaltenen Reichsvereins- und Versammlungsrechts wird da gefordert:

„Der allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei erwartet von der nationalliberalen Fraktion des Reichstages, daß sie nach wie vor mit aller Entschiedenheit für die nötige Stärkung und den weiteren Ausbau unserer Flotte unter tunlichster Beschleunigung deselben eintritt. Der Vertretertag hält es insbesondere für durchaus erforderlich, daß unsere Neubauten den Neubauten anderer Staaten in bezug auf Größe, Armierung und Schnelligkeit mindestens gewachsen sind und daß die Altersgrenze der Linienschiffe herabgesetzt wird.“

Der allgemeine Vertretertag der nationalliberalen Partei spricht die Ueberzeugung aus, daß die Fortführung einer kraftvollen Politik der preussischen Regierung gegen das andrängende Polentum eine dringende Notwendigkeit im Interesse des gesamten deutschen Volkes ist.“

Also Anti-Polenpolitik und uferloses Flottenrüsten! Das Wahlrecht in Preußen ist demgegenüber eine belanglose Angelegenheit!

Hätte trotz alledem noch ein Zweifel darüber bestehen können, wie der Nationalliberalismus sich zur Wahlreform stellt, so wäre dieser Zweifel durch Wassermanns Rede zerstört worden. Sagte doch Herr Wassermann:

„Die einfache Uebertragung des Reichstagswahlrechts an Preußen kann jedenfalls für und nicht in Frage kommen.“

Es könne sich nur um Beseitigung des Klassenwahlrechts und des indirekten Wahlrechts handeln, vielleicht auch um die Beseitigung der öffentlichen Abstammung, schon mit Rücksicht auf den Terrorismus — der Sozialdemokratie!

Also trotz Beseitigung des Klassenwahlrechts, des indirekten Wahlrechts und — vielleicht! — auch der öffentlichen Abstammung will der Nationalliberalismus das Reichstagswahlrecht nicht auf Preußen übertragen wissen. Durch ein Pluralwahlrecht für „Bildung und Besitz“ soll die Masse des Volkes auch fernerhin entrechtet bleiben.

Das ist der Bundesgenosse des Freisinns bei der Erringung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts auf dem Wege der Block-Politik! —

### Änderung des amtsgerichtlichen Verfahrens.

Der gestrige „Reichsanzeiger“ veröffentlicht auf 21 Spalten den Entwurf eines Gesetzes betreffend „Änderung des Gerichtsverfassungsgesetzes, der Zivilprozessordnung, des Gerichtsleistungsgesetzes und der Gebührenordnung der Rechtsanwälte“ nebst Begründung. Der in dem langatmigen Entwurf eine durchgreifende Reform des Zivilprozesses erwartete, wird durch das lange Opus gründlich enttäuscht. Der Entwurf ist weit davon entfernt, das gesamte Gebiet des Zivilprozesses einer Revision zu unterwerfen und insbesondere für die Prozesse, die für das werktätige Leben eine erhebliche Rolle spielen, die Garantie einer gerechteren, schleunigeren und billigeren Rechtsprechung zu bieten. Die so notwendige Reform auf dem Gebiet der Rechtsprechung über ländliche Arbeitsverhältnisse durch Einführung ähnlicher Gerichte wie die Gewerbegerichte, fehlt dem neuen Gesetzesvorschlag. Er ergreift auch nicht die Gelegenheit, endlich den bereits im Jahre 1897 für gangbar erklärten Weg zu beschreiten, um die Verurteilungsgewichte für Gewerbe- und Kaufmannsgerichtssachen sachgemäß zu gestalten sowie eine einheitliche Instanz für die Rechtsprechung über diese Verträge herbeizuführen, auf deren Abbruch und Vollzug die Lebenshaltung von Millionen beruht. Das Leitmotiv für den Entwurf ist nicht die Frage: „Wie kann eine gute Rechtsprechung herbeigeführt werden?“ Bestimmend sind vielmehr in erster Reihe fiskalische Rücksichten.

Statt einer Reform des höchst änderungsbedürftigen Zivilprozesses an Haupt und Gliedern, baut der Entwurf den Weg pluto-kra-tischer Rechtsprechung aus.

Die Höhe resp. der Wert des Streitgegenstandes, nicht das Recht selbst soll nach dem Entwurf das Maßgebende sein. Wer in der Lage ist, hohe Objekte einzulagen zu können, dem sollen nach wie vor zwei oder drei Instanzen zu Gebote stehen. Wer aber nicht Prozesse um hohe Summen führen kann, für den soll der Rechts-weg beschritten werden.

Nach dem Entwurf soll die Zuständigkeit der Amtsgerichte er-weitert werden. Die Amtsgerichte sollen in der Regel nicht zu-bisher für Objekte bis 300, sondern für Objekte bis 800 Mark zu-ständig sein. Die Zahl der Berufungen ist relativ und absolut außerordentlich gestiegen. Im Jahre 1881 kamen auf 1000 Amtsgerichtsurteile 123 Berufungen, im Jahre 1903: 248 — ein Beweis, daß das Rechtsempfinden im wachsenden Maße mit der Rechtsprechung gelehrter Amtsrichter, die ohne jegliche Kenntnis des wertmäßigen Lebens urteilen, unzufrieden ist. Statt nun entweder dem Laienelement einen größeren Einfluß zu ge-währen, oder die Vorbildung der Amtsrichter umzugestalten, ver-langt der Entwurf Erweiterung der Zuständigkeit der Amtsgerichte. Dem durch Einlegung von Berufungen geäußerten Begehren, Recht zu erhalten, soll dadurch entgegengetreten werden, daß in Zukunft die Berufung in den Fällen unzulässig sein soll, in dem der Streitgegenstand 50 Mark nicht übersteigt. Durch diese Maßregel werden die ärmeren Schichten in erster Linie betroffen. Ihnen zeigt der Staat damit auf-neu, sie seien dazu da, die Kosten für den kostspieligen Rechts-sprechungsapparat aufzubringen.

Die Notwendigkeit, daß die Fähigkeit der Richter eine so geringe ist, daß bei der durch Anwachsen von Berufungen erforderlichen Mehrung von Landgerichtlichen und ober-landesgerichtlichen Stellen, erhebliche Schwierigkeiten hervorgerufen würden, wenn man die Anforderungen an die dafür berufenen Richter nicht in einer der Rechtspflege nachteiligen Weise herabsetzen will. Frey dieser Verengung der praktischen, wissenschaftlichen und technischen Befähigung der heutigen Richter soll die Allmacht des Einzel-richters und damit die Rechtslosigkeit weiter Massen der Be-völkerung in der angeführten Weise vermehrt werden. Man bedenke, daß im Reich im Jahre 1905 (abgesehen von den mehr als zwei Millionen Mahnsachen) bei den Amtsgerichten 2117 612 und bei den Land-gerichten nur 318 787 Prozesse anhängig waren. Aus dieser Zahl ergibt sich, welch ungeheure Menge durch den geplanten neuen pluto-kra-tischen Zug unserer Gerichtsorganisation benachteiligt wird.

Das Vorstehende ist der Hauptinhalt des Entwurfs. Eine Reihe von Paragraphen will ferner die Schwerehaftigkeit des amtsgerichtlichen Verfahrens durch An-näherung an die für Gewerbe- und Kaufmanns-gerichte bestehenden Bestimmungen etwas beseitigen. Es sollen mehr Arten von Prozessen als bisher zu Ferien-sachen erklärt werden. Dem Amtsrichter soll durch Gesetz die unsumme Stellung genommen werden, daß er fast nur auf Betreiben einer Partei in der Regel einzugreifen und sonst die Stellung eines un-beweglichen Pagoden einzunehmen hat: er soll fortan, wie der Kaufmanns- und Gewerberichter, in verstärkter Weise zugunsten der Ermittlung der Wahrheit eingreifen können.

Die ungeheuerlichen Gerichtskosten werden durch den Entwurf nicht herabgesetzt, sondern hinausgeschraubt. Jeder Prozeß, der mehr als drei Termine dauert, soll erheblich ver-teuert, die Schreibgebühr verdoppelt werden: statt 10 Pf. sollen 20 Pf. für die Seite von der Partei gezahlt werden. Dem Rechtsanwalt soll für die Herstellung des Schreib-protokolls und zum Ersatz der Postgebühren ein Pauschal-satz von 20 Proz. der zum Anfall gelangenden Gebühr, jedoch mindestens 50 Pf. und höchstens 80 M. zukommen.

Die Bevormundung der Parteien, die darin be-steht, daß der Amtsrichter, abgesehen von den Rechtsanwältin, Be-vollmächtigten und Weisanden, denen die Fähigkeit zum geeigneten Vortrag nach seiner Ansicht mangelt, den weiteren Vortrag unter-zulassen kann, soll ausgedehnt werden. Von dem so not-wendigen Schutz der Arbeitsekretäre und Ge-werkschaftsbeamten gegen die Zurückweisung als Weisände vor Gericht ist im Entwurf nicht die Rede. Ebenso hält sich der Entwurf von der Aufhebung des An-waltszwanges durchaus fern.

Die Fikararbeit des Entwurfs entspricht demnach keineswegs dem Ziel einer gerechteren Rechtsprechung. Die bestehende Staatsordnung zeigt auch durch diesen Entwurf wieder, daß sie unfähig ist, auch nur im Zivilprozeß die Rechte des Einzelnen zu schützen, und daß sie insbesondere zum Schutz der Rechte des Vermeren weder fähig noch willens ist.

## Marokko.

### Die radikale Polizeifaust!

Die französische Regierung, das Ministerium Clemen-ceau-Briand hat das Maß seiner Schande zum Ueber-laufen gebracht! Es hat den Polizeibüffel wider die Protest-aktion der Sozialisten Frankreichs und Spaniens ausgeboten. Der Draht meldet:

Paris 5. Oktober. (Meldung der Agence Havas.) Der Spanier Pablo Iglesias, der hierher gekommen war, um einen Vortrag gegen die Expedition Frankreichs und Spaniens in Marokko zu halten, wurde ausgewiesen und wird heute abend nach Spanien zurückreisen. Außer ihm sind noch drei andere Spanier ausgewiesen worden.

So ist denn das Ministerium des radikalen Clemenceau und des „Sozialisten“ Briand auf das Niveau der aller-gewöhnlichsten Gewalttätigkeit heruntergekommen. Die fran-zösische Regierung fühlt sich so wenig sicher und hält ihre Sache, den Marokkofeldzug für so wenig sicher, daß sie eine internationale Aktion gegen das Marokko-abenteuer nicht glauben ertragen zu können. Natürlich wird die brutale Maßregel den Protest selbst nicht verhindern. Die „Humanität“ teilt mit, daß die große Protestversammlung trotz der Ausweisung des spanischen Genossen stattfindet. Jaurès kündigte eine Interpellation über den Fall in der Kammer an.

Ein Privattelegramm vom Abend meldet uns noch zu der Affäre:

Paris, 5. Oktober, 8,55 nachmittags.

Die „Humanität“ berichtet über Pablo Iglesias' Aus-weisung: Iglesias kam gestern mittag hier an. Vier Polizeibeamte empfingen ihn am Bahnhof und befahlen ihm, ihnen zur Polizeipräfektur zu folgen, wo ihm weitere Mit-teilung gemacht werden solle. Drei ihn begleitende Freunde wurden nicht zugelassen. Iglesias wurde im Flaker zur Prä-fektur geführt, wo die Beamten dem nachfolgenden Redakteur Morizet von der „Humanität“ erklärten, Iglesias sei nicht verhaftet, aber der Zutritt zu ihm

sei verweigert. Um vier Uhr teilte der Kommissar dem Genossen Morizet und dem inzwischen geholten De-putierten Dubois mit, daß Iglesias den Ausweisungsbefehl erhalten habe und mit dem Abendzug abfahre. Auf dem Bahnhof begrüßten die Genossen Dubreuilh und Duc Duerch den vom Inspektor Begleiteten. Die heutige Versammlung findet trotzdem statt.

Die Ausweisung ist damit motiviert, daß die Gegenwart Iglesias' die öffentliche Sicherheit gefährde (!). Auch drei andere Spanier wurden ausgewiesen, Canales, Redakteur des Madrider republikanischen Blattes „El País“, der Heraus-geber Fuentes vom „Progreso“ zu Barcelona und Emiliano Iglesias. Sie waren hier, um Privat-sachen für Ferrer, den Angeklagten im Madrider Attentatsprozeß, zu ordnen.

### Die Lage in Marokko.

Paris, 5. Oktober. Der französische Konsul in Fez, Gattard, der hier auf Urlaub weilte, äußerte in einem Interview mit einem Vertreter des „Temps“ sich sehr optimistisch über die Lage in Marokko. Mulah Hafid habe wenig Aussicht auf Erfolg. Der Sultan Abdul Aziz habe erkannt, daß er 1904 eine falsche Politik gemacht habe; er sei von den besten Feindungen gegenüber Frankreich befreit. Wenn dieses ihm über seine Geldnot hinweghelfe, werde er sich leicht behaupten. Nach dem „Temps“ besitzen die vom Sultan nach Paris gesandten Juwelen einen realen Wert von 9 bis 10 Millionen Frank.

Paris, 5. Oktober. Die „Agence Journalier“ veröffentlicht folgende Londoner Meldung, die noch der Bestätigung bedarf: Einem amtlichen Communiqué aus Madrid zufolge sei es wegen des Konfliktes zwischen dem General Drude und dem spanischen Truppenkommandanten Dialla sehr wahrscheinlich, daß die spanischen Truppen aus Marokko zurückgezogen und das französische Militär allein in Marokko verbleiben würde. Durch diese Zurückziehung würden jedoch die spanischen Interessen in Marokko keine Ver-einträchtigung erfahren.

## Politische Uebersicht.

Berlin, den 5. Oktober 1907.

### Preussischer Polizeigeist.

Die Anzeichen mehren sich, daß in den Entwurf des neuen Reichsvereins- und Versammlungsgesetzes allerlei reaktionäre Bestimmungen hineingepreßt werden sollen, die von hinten herum die willkürlichen Eingriffe, deren Fortfall zuerst so bombastisch angekündigt wurde, wieder zulassen. Deutlich ergibt sich das daraus, daß neuerdings in der halbamtlichen Presse an die württem-bergische Regierung das Ansuchen gestellt wird, auf einige Bestimmungen seines Vereins- und Versammlungsrechtes zu ver-zichten, da es unmöglich sei, einfach dessen Bestimmungen in das neue Reichsgesetz hindereinzunehmen, weil in den anderen deutschen Bundesstaaten vielfach besondere Verhältnisse beständen, die eine straffere Handhabung der Staats-ge-walt“ erforderten. So heißt es z. B. in einem Artikel der „Leipziger Neue Post“, die Hauptschwierigkeit für ein einheitliches Vereins- und Versammlungsrecht liege darin, daß Württemberg ein Vereins- und Versammlungsrecht besitzt, das die Vereins- und Versammlungsfreiheit in einem Maße ge-währleistet, welches mindestens mit dem nationalen Interesse der Bundesstaaten mit einer nicht rein deutschen Bevölkerung un-vereinbar erscheine.

Man könnte freilich auf den Ausweg kommen, das württem-bergische Vereins- und Versammlungsrecht anzunehmen und nur mit einigen Bestimmungen gegen Nichtdeutsche zu ornamentieren. Dem steht aber die garantierte Unveränderlichkeit des württem-bergischen Rechtes entgegen. Wenn erst die Memoiren des verstorbenen Stuttgarter Kriegsministers v. Sulkow veröffentlicht werden, wird man daraus ersehen, welche Schwierigkeiten 1870 der Reichsgründung nicht nur in Bayern, sondern auch in Württemberg entgegenstanden, und wie hart damals Bismarck mit den schwäbischen Unterhändlern zusammenstieß. Zu den Zu-geständen, die damals von Preußen gemacht wurden, gehört auch das mündliche Versprechen, daß kein Reichs-Vereins- und Versammlungsgesetz jemals die württembergische Ordnung dieser Materie außer Kraft setzen würde. Die Frage präzisiert sich also dahin, ob das Reich einfach das württem-bergische Gesetz übernimmt oder nicht; oder ob man in Stuttgart auf etwaige Änderungen unter Verzicht auf das 1870 erhaltene Ver-sprechen eingeht. Die Vorarbeiten und Vesperechungen mit den Staatsmännern der verschiedenen Einzelstaaten sind im Gange. Mit den Parteiführern wurde in Nordern verhandelt, aber ein Bundesratsbeschluss ist noch nicht gefaßt.

Offen wird hier zugestanden, daß in das neue Gesetz ver-schiedene reaktionäre Bestimmungen hineingebracht werden sollen, die in dem württembergischen Gesetz fehlen, und zwar müssen es ziemlich bedenkliche Bestimmungen sein, denn sonst würde man sich nicht im Reichsamt des Innern in dieser Weise den Kopf zerbrechen und von vornherein annehmen, daß die württembergische Regierung kaum zur Nachgiebigkeit geneigt sein werde. —

### Kein „nationaler“ Kolonialkaffee mehr!

Nach dem Bericht des Mosse-Blattes hat sich Derenburg noch un-günstiger über den Kaffeebau in Ostafrika geäußert als nach dem Wolffschen Telegramm. Der Kaffeebau hat danach der Staats-sekretär für absolut unrentabel erklärt; er würdigt sich nur, daß damit nicht völlig reiner Tisch gemacht wurde. Der Kaffee-geport aus Ostafrika belieferte sich 1904 noch auf 536 081 M., 1905 auf 464 086 M.

Auch die anderen Kolonien eignen sich nicht zum Anbau von Kaffee. So meldet die letzte amtliche Kolonialdenkschrift, daß auch in Reunion a der Kaffeeanbau nicht fortgesetzt worden sei!

Schade; auf den illustrierten Reichslagenverbands-Flugblättern nahm sich die dampfende Riesentaffee-klasse, die unsere wertvolle koloniale Kaffeeproduktion veranschaulichen sollte, so au-heimelnd aus! —

### Die Zeugniszwangsfoller in Tätigkeit.

Nach Bayern und Baden wendet nun auch die Justiz im Reichsland die Zeugniszwangsfoller gegen Redakteure zur Er-zwingung ehrlosen Verrats an. Wie wir schon berichteten, wurde Genosse Schneider, Redakteur an unserem Straßburger Partei-blatt, der „Freien Presse“, in Berichtssaal vom Fickel weg verhaftet. Grund: Er wollte den Verfasser eines Artikels nicht nennen!

Schon die Vorgeschichte ist äußerst bezeichnend. In dem schönen Städtchen Wischweiler (bei Straßburg) herrscht die niedliche Sitte, daß bei Verheiratung von Holz durch die Gemeinde die Holzhändler gemäß vorheriger Vereinbarung sich nicht überbieten, vielmehr einen billigen Preis lassen und dann unter sich weiter verkaufen. Auf-stehende werden abgefunden. An diesen sinnigen, dem Ge-meindefriede nicht eben unähnlichen Manövern beteiligte sich auch ein Mitglied des Gemeinderats, das auf den Namen Mayer hört. Gegen ihn ging das sozialdemokratische Gemeinderatsmitglied Thomas energisch vor. Ueber diese Sitzung wurde in der Straß-

burger „Freien Presse“ berichtet. Folge: Holzhändler Mayer klagte gegen Genossen Thomas, und zwar erstens: weil er ihn durch seine Rede im Gemeinderat beleidigt habe; und zweitens: weil er den Bericht über die Sitzung, in der die inkriminierte Rede ge-halten wurde — angeblich — verfaßt habe. Die Ver-handlung vor dem Schöffengericht verlief klaglich. Nicht nur daß Genosse Thomas das Bestehen der angegebenen lüthlichen Sitte bewies; er stützte sich überhaupt wegen seiner Verurteilung im Gemeinderat auf den § 198 des Strafgesetzbuches (Wahrung berechtigter Interessen); und schließlich machte sein An-walt geltend, daß der Strafantrag zu spät gestellt war. Es blieb also Herrn Holzhändler Mayer nichts übrig, als sich auf die an-geblichen journalistischen Schandthaten des Genossen Thomas zu stützen. Aber auch hier fuhr er ab, Genosse Thomas bestritt die Verfälschung. Und nun ließ der brave Mann den verantwortlichen Redakteur der „Freien Presse“, Genossen Schneider als Kronzeugen zitieren. Was zu erwarten war, trat ein. Genosse Schneider verweigerte jede Aussage. Darauf stellte der gegnerische Anwalt Reich aus Straßburg, ein entschiedener An-gehöriger der liberalen Partei in Straßburg, den Antrag, den widerspenstigen Redakteur wegen Verweigerung des Zeugnisses zu bestrafen und zur Erzwingung des Zeugnisses sofort in Haft zu nehmen. Und also sprach der Richter, ein junger Gerichtsdirektor namens Hamm. Genosse Schneider wurde zu einer Geldstrafe verurteilt und ohne weiteres ins Gefängnis abgeführt!

Gleichzeitig mit der Nachricht, daß Genosse Schneider in Zeugniszwangshaft genommen wurde, kommt die Meldung, daß gegen den Genossen Sauerbed von der „Schwäbischen Tag-wacht“ zu Stuttgart ein Zeugniszwangsverfahren ein-geleitet worden ist.

Unser Stuttgarter Parteiorgan schreibt unterm 4. Oktober:

Der Ruhm, den sich Bayern und Baden vor einigen Monaten mit dem Zeugniszwangsverfahren gegen Redakteure erworben hat, läßt scheint's die württembergische Justizverwaltung nicht ruhen. Gestern war unser verantwortlicher Redakteur A. Sauerbed als Zeuge vor den Untersuchungsrichter geladen, um Auskunft zu geben über den Verfasser einer nicht sehr bedeutsamen Notiz aus Botnang, die vor einigen Tagen in der „Schwäbischen Tagwacht“ veröffentlicht wurde. Da Sauerbed trotz allen Juredens bei seiner strikten Weigerung, den Namen des Einlenkers zu nennen, beharrte, wurden ihm schließlich eine Geld-strafe von 20 Mark und die Kosten des Verfahrens auf-gebürdet. Es scheint, als ob allmählich auch die abgesehenen politischen Unsitte in Württemberg importiert werden sollen. Die württembergische Justiz hat sich schon mehr als einmal bemüht, die Namen der Verfasser unbecommener „Tagwacht“-Artikel kennen zu lernen. Wenn es ihr auf dem seither üblichen Wege der ein-fachen Verfolgung und eventuell noch der Hausdurchsuchung nicht ge-lang, so stellte sie ihre Bemühungen ein. Zwangsmitel zur Erfassung einer unehrenhaften Tat anzuwenden, das blieb dem Justizminister Schmidtlin in dem der Justizminister Schmidtlin die Berechtigung verleiht unter der Oberhoheit des Herrn v. Weizsäcker.

### Christliche Kindererziehung.

Die Ehefrau des „Waisenhausvaters“ Woffe in Göttingen ist am 26. August vom dortigen Schöffengericht wegen fahrlässiger Körperverletzung, begangen an der elfjährigen Halb-waise Elise Sebo zu 40 M. Geldstrafe verurteilt worden. Die fromme Frau hatte das Kind, das „ohne Erlaubnis“ zu seiner Mutter (!) gegangen war und dies anfänglich geleugnet hatte, wie eine Wildde mit einem Kohlstod bearbeitet und die Hauter-ei auch dann noch fortgesetzt, als das Kind sich zur Erde warf, um sich strampelnd der Schläge zu erwehren. Elises Körper war am Oberschenkel, an den Lenden, dem Gesicht, an der Schulter, am Arm, ja sogar unter dem linken Auge mit biden blut-unterlaufenen Striemen bedeckt. Das Schöffengericht bezeichnete die Züchtigung als brutal.

Gegen das Urteil hatte Frau Woffe Verurteilung eingelegt, die am 3. Oktober vor der Göttinger Strafkammer verhandelt wurde. Der medizinische Sachverständige bezeugte, daß er acht bis zehn blutunterlaufene Stellen festgestellt habe, die mit einem recht derben Stoß beigebracht sein müßten (erlaubt sind im Waisen-haus nur Züchtigungen mit einem schwachen Kohlstod). Ob das Züchtigungsrecht überschritten, sei schwer zu entscheiden (!). Das Mädchen habe eine hochgradig empfind-lige Haut. Immerhin sei die Mißhandlung „außerordentlich“. Die Schläge seien mit ganz besonderer Wucht ausgeführt.

Elise selber bezeugte, die „Waisenhausmutter“ habe ihr das Mädchen hochgehoben und sie auf den unbedeckten Körper geschlagen. Auch Lehrer Aschhoff hat den Eindruck gewonnen, die Schläge seien auf dem bloßen Körper erfolgt. Das Kind sei lügenhaft gewesen, es habe sich jedoch gebessert, seitdem es aus der Anstalt entfernt sei.

Die Angeklagte bestritt die Züchtigung auf den nackten Leib. Daß sie nach der ihr zuteil gemessenen Schulung aber den nackten Körper in dieser Weise gezielt haben könnte, geht aus der Aussage des Pastors Oellers hervor. Dieser zur Entlastung der Angeklagten geladene Zeuge leidet das bekannte Stephansstift in Hannover, in dem Frau Woffe wie ihr Mann ihre Ausbildung in der „Kindererziehung“ erhalten haben. Die Verteidigung will durch diesen Zeugen den Beweis führen, daß man im Stephansstift genau so züchtige, wie Frau Woffe die Elise. Der Pastor sagte aus, die Züchtigung werde in der Regel von dem Hausvater ausgeübt, und zwar müßten sich die Kinder über einen Stuhl legen. Falls ein Kind sich wehre, würde es eine Kapitation vor ihm bedeuten, wenn die Züchtigung nicht fortgesetzt werde. Es gebe hierbei zwar Szenen, die einem selbst peinlich seien, aber im Interesse der Erziehung (!) und der Disziplin müsse die Züchtigung in solchen Fällen mit eiserner Konsequenz durchgeführt werden. Ferner er-klärt der Diener des Herrn: bei besonders „schweren Vergehen“ habe auch er auf das nackte Gesicht geschlagen und ebenso hätten es seine Vorgänger gemacht.

Das Gericht — — sprach die Waisenhausmutter frei! Die Elise habe die Strafe für ihr Vergehen „mit vollem Recht er-halten“. Das Züchtigungsrecht sei nicht überschritten. —

Wie sollte auch die Justiz des Staates, dessen Beamter einer Kolonie gleich eine ganze Schulklassen mit dem Lehrer ent-nehmen und „züchtigen“ läßt, ein anderes Urteil fällen?

### Sinekuren für unsere Junker.

Die „Freisinnige Zeitung“ empfiehlt, die Sondergesand-schaften Preußens in den deutschen Bundesstaaten aufzuheben. Die Herren bezögen Gehälter bis zu 45 000 Mark und führten dabei in Ermangelung sonst zu erledigender Geschäfte ein „be-scheidenes Stilleben“. Allerdings seien diese Posten sehr ge-sucht und begehrte bei dem Junkertum.

Die „Freisinnige Zeitung“ wird bei den konservativen Blockbrüdern für den Vorschlag der Beseitigung dieser Sinekuren wenig Gegenliebe finden. Oder höchstens erst dann, wenn durch die koloniale Vörsenpolitiker Derenburg eine entsprechende Anzahl hochbezahlter Aufsichtsratsstellen für das Junkertum geschaffen worden sind! Dem Volke wird der Spatz dann allerdings noch viel teurer zu stehen kommen!

### Ein Säbelhieb mit „vorzüglicher“ Führung.

Aus Halle a. S. berichtet man uns unterm 5. Oktober: Vor dem Kriegsgericht der 8. Division waren heute wegen gemeinschaftlicher Körperverletzung und rechtswidrigen Waffengebrauchs angeklagt der Wachtmeister Karl Zimmermann und der überzählige Sergeant, Trompeter Otto Kallenberg, beide von der zweiten Batterie des Artillerie-Regiments Nr. 75. Der Wachtmeister ist bereits mit einigen Verweisen und wegen rechtswidrigen Waffengebrauchs mit sechs Wochen und einem Tage Gefängnis bestraft. Er hatte damals einem Zivilisten mit seinem Säbel einen komplizierten Schädelbruch beigebracht, erscheint aber auf der Anklagebank — so sieht es zum wenigsten in den Akten — als ein Mann mit vorzüglicher Führung. Seine Gefängnisstrafe des „vorzüglichen“ Mannes ist im Gnadenwege in eine kleine Arreststrafe umgewandelt worden!

Nach einer nächtlichen Aneperei wurde den beiden Angeklagten von einem Passanten ein derbes Schlagwort zugerufen. Darauf stieß Zimmermann eine friedlich des Weges gehende 42jährige Stilmacherfrau, die mit der Aueherung nicht das geringste zu tun hatte, von hinten in den Rücken. Als die zu Boden gestürzte Frau um Hilfe rief, würgte er sie auch noch am Hals. Nunmehr kam der Ghemann Reichert hinzu, um seine ohne Anlaß zu Boden geworfene Frau zu befreien. Darauf zog der Wachtmeister, wie schon früher, wieder „blau“ und versetzte mit dem Säbel Reichert einen Hieb über den Kopf, daß das Blut floss. Schließlich kam auch noch Kallenberg hinzu und Reichert erhielt einen derartigen Fußtritt in die Seite, daß ihm eine Rippe brach. Dann verschwand die „mutigen Helden“ per Automobil und Reichert ließ sich in der Klinik verbinden. Das Urteil lautete gegen Kallenberg auf vierzehn Tage und gegen Zimmermann auf drei Monate Gefängnis. Auf Degradation des Zimmermann wurde nicht erkannt.

Ein neuer Skandalprozess in Weimar steht in Aussicht, und die bürgerliche Presse jammert, daß dieser den Vach- und Schönheitsprozess, bei dem es sich um gestohlene Goethe-Akten handelte, noch übertreffen werde. Die Veranlassung dazu bietet eine kleine Broschüre, die von Dr. J. Bernsdorff-Jena verfaßt ist. In dieser Schrift wird einer Anzahl weimarischer Justizbeamter, von denen einer sogar jüngst bei der Befetzung des Ministerpostens mit genannt wurde, die schwerste Korruption nachgesagt. In einer Reihe hundert Bilder entwirft der Verfasser eine derartige Beschreibung der weimarischen Justiz, daß man annehmen könnte, die Geschichte habe sich weit hinten in der Türkei zugetragen. Die Staatsanwaltschaft setzt alle Hebel in Bewegung, um die vermeintliche Broschüre einzutreiben. Nach dieser Kesseltrommel ist die Nachfrage natürlich so gestiegen, daß die in Privathänden befindlichen Exemplare von Hand zu Hand gehen.

Das Schriftchen hat den Titel: „Blatt 11 der Radikalien“. Aus dem Staate des Ordens der Wachsamkeit.

### Aus Thyffens Reich.

In einem Nachbarorte der Residenzstadt des Industriekönigs Thyffen, in Fulerum bei Mülheim a. d. Ruhr, also inmitten der Industriezentrale des Ruhrgebietes, bestehen Schulzstände, wie sie kroftloser im östlichen Osten des preussischen Junkerparadieses auch nicht bestehen können. In Fulerum „unterrichten“ nämlich zurzeit wieder einmal zwei Lehrer über 300 Kinder! Wenn wir sagen, „wieder einmal“, so soll das heißen, daß dieser Zustand des öfteren eintritt. Die Stelle des ersten Lehrers ist in den letzten vier Jahren nicht weniger als dreimal undurchgesehen gewesen, und jetzt ist sie wieder vakant. Weil nun die Situation aber gar zu ungemütlich ist, so hilft man sich vorläufig damit, daß man den Unterricht für den jüngsten Jahrgang einfach eingestellt hat. Die übrigen Schüler laufen durcheinander so gut oder so schlecht es eben geht. Wie verlautet, soll „baldigst“ ein Lehrer aus Sachsen in die vakante Stelle einziehen. Was sein, daß das „baldigst“ sich nicht mehr allzu lange verzögert. Aber wie lange der neue Herr bleibt, das ist eine andere Frage. Inzwischen hat die Besetzung der drei Stellen sind das Zustände, die zum Himmel schreien! Es bleibt auch dann noch eine zu starke Befestigung der Lehrkräfte um mindestens 50 Proz. Aber nun bedenke man, daß diese Kinderchar von zwei (!) Lehrern unterrichtet wird! Arme Volksschüler, die einen solchen „Bildungsgang“ durchmachen müssen.

### Genosse Regien

ersucht und um Aufnahme folgender Zeilen:  
Nach dem Bericht des „Vorwärts“ (Nr. 220) hat auf der Generalversammlung des „Vereins für Sozialpolitik“ ein Herr Professor Dr. v. Halle von einer Umfrage des Deutschen volkswirtschaftlichen Verbandes gesprochen und dabei bemerkt:

„Die Herren Regien und Mollenhuth hätten sich nicht einmal die Mühe genommen, zu antworten. Sie seien wohl der Meinung, daß sie hier nichts zu lernen hätten und daß das Triosystem, das jetzt die Kurse für Arbeiterbeamte in Berlin abhalte, Franz Mehring, Rosa Luxemburg und Stadthagen die geeignete Instanz für die Ausbildung sei.“

Wir ist von der Sache, über die der Herr geredet hat, nichts bekannt. Ich kenne auch den Herrn selbst nicht; es sei denn, es ist der Herr Lehn von Halle, der sich Mitte der neunziger Jahre an die Generalcommission wandte, um durch ihre Vermittlung Kenntnis von den Organisationsverhältnissen der Arbeiter auf den deutschen Schiffswerften zu erhalten. Damals habe ich mich bemüht, dem Herrn das gewünschte Material zu beschaffen, ohne auf Dank zu rechnen oder ihn zu erhalten. Wenn ich nicht irre, ist dann der Herr aus Anerkennung für seine Schrift über den Schiffbau in Deutschland zum Professor gemacht worden.

Im Bureau der Generalcommission besteht seit je die Gepflogenheit, jedem, nicht nur denen, die sich von, zu oder aus Halle nennen, sondern auch dem einfachen Arbeiter, auf eine Anfrage oder ein Ersuchen eine Antwort zu geben. Mit dem Herrn Professor v. Halle eine Ausnahme von dieser Praxis zu machen, lag nicht der geringste Grund vor.

### Frankreich.

#### Eine „antipatriotische“ Gespenstergeschichte.

Paris, 4. Oktober. (Fig. Ver.)

Die Bourgeoispreffe muß jetzt, zur gründlichen Ungenugung ihres Publikums, ihre tägliche antimilitaristische Sarcasmen-geschichte haben. Da konnte man z. B. eine romanische Beschreibung eines ganz geheimen Kriegsplans lesen, den General de Verdé mit seinen Getreuen abgehalten haben sollte, um Demonstrationen auf den Bahnhöfen anlässlich des Einrückens der Rekruten vorzubereiten. Die abend erfundene „Enthüllung“ hatte zwei Vorteile. Erstens konnte man die schrecklichen Gefahren des Herdeismus schildern und dabei die ganze sozialistische Partei verleumben, zweitens, da die Demonstrationen natürlich nicht stattfinden, freudig konstatieren, daß die Massen des Volkes vom „antimilitaristischen Gift“ nicht angefaßt seien. Was freilich wiederum die Fortschritte der doktrinären patriotischen Massendrucke nicht verbitterte. Gestern bekam man eine besonders kräftige Dosis verabreicht: die Geschichte vom Reserveleutnant Biville in Caen. Man denke! Ein Offizier, der eine Fahne nicht tragen will! Das ging ja noch über den sozialistischen Leutnant Tiffereand hinaus, der nur nicht auf streikende Arbeiter hatte schauen wollen. Hier hatte man einen Herde in Uniform, der die nationale Fahne beleidigte. Und obendrein einen Professor, einen „Intellektuellen“ — woraus sich die Notwendigkeit ableiten ließ, gegen die sozialistischen Lehrer rückwärtslos einzuschreiten. — Unglücklicherweise haben die nachkommenden detaillierten Berichte den aufgewühlten Sensationsballon plötzlich wieder einschrumpfen lassen. Leutnant Biville hat die Fahne nur darum nicht tragen wollen, weil man

ihn zu einer Ordenverleihung kommandiert hatte, der politische Motive zugrunde lagen. Er hatte also die Fahne nicht entweihen wollen, sondern im Gegenteil den Gehorsam versagt, um an der ihr seiner Meinung nach drohenden Entweihung seinen Teil zu haben. Wenn hier ein Ideologentrop vorlag, so war es doch nur patriotischer Trop. Jedenfalls hatte Leutnant Biville nichts anderes getan, als was so viele hierale Offiziere straslos vor ihm getan haben. In seinen Laufen fällt allerdings, daß er der sozialistischen Lokalorganisation von Caen angehört. Das werden ihm hierale Militärärzte wohl ebenso wenig verzeihen wie die herrschenden Radikalen, gegen deren politischen Deforationsvertrieb er protestiert hat.

### Italien.

#### Eine symptomatische Zeitungsverfälschung.

Rom, 3. Oktober. (Fig. Ver.)

Nach 44-jährigem Erscheinen stellt der Mailänder „Osservatore Cattolico“ seine Veröfentlichungen ein, um sich mit der ebenfalls in Mailand erscheinenden „Lega Lombarda“ zu verschmelzen. Diese Vereinigung zweier katholischer Tageszeitungen, die sich einander vielfach bekämpft haben, ist äußerst charakteristisch für die politische Haltung des italienischen Klerus und insbesondere für die neueste Veröhnungspolitik des Vatikans. Der „Osservatore Cattolico“ hat nämlich 44 Jahre hindurch die Fahne des intransigenten Alerikalismus hochgehalten, der in dem König von Italien den Usurpator sieht und nicht aufhört, die Anrechte des päpstlichen Stuhles auf die weltliche Herrschaft zu proklamieren. Und diese selbe Zeitung verfährt heute mit der „Lega Lombarda“, die seit 22 Jahren für eine Veröhnung zwischen Vatikan und Monarchie eingetreten ist und deshalb schwere Angriffe gerade vom „Osservatore Cattolico“ erfahren hat! Das bedeutet, daß der Vatikan die Zeit der intransigenten Politik endgültig für überwunden hält und ihr einflussreiches Tagesblatt als überflüssig verschwinden läßt. Die Richtung der „Lega Lombarda“ hat also die Oberhand behalten, und wir sehen Vatikan und Monarchie in vollster Veröhnung.

Die Stellungnahme zu der Regierung des „Usurpators“ ist natürlich für die neue aus der Veröhnung entstehende Zeitung, „L'Unione“, klar vorgezeichnet. Gespannt kann man dagegen darauf sein, wie sich das neue Blatt zu den inneren Fragen des Alerikalismus stellt, so zu der „modernistischen“ und zur christlich-sozialen Bewegung. Die „Lega Lombarda“ hat eine gewisse Sympathie für den rein dogmatischen Teil des „Modernismus“ an den Tag gelegt, mit dem sich der „Osservatore“ natürlich nicht befreunden hatte, ein Dorn im Auge waren. Wie werden sich diese entgegenwider der „Lega“, die offen aristokratische Tendenzen hatte, ein Dorn im Auge waren. Wie werden sich diese entgegenwider die Tendenzen in der neuen Gründung austragen? — Der „Osservatore“ wird übrigens als Wochenblatt für religiöse Studien weiter erscheinen.

### Holland.

#### Erfahrung zur Zweiten Kammer.

Amsterdam, 3. Oktober. (Fig. Ver.)

Bei der am Dienstag vollzogenen Erfahrung zur Zweiten Kammer, in dem durch das Dahinscheiden des Genossen V. A. Tal vakant gewordenen Wahlkreise Franeker, kam der sozialdemokratische Kandidat, unser Genosse W. P. G. H. Seldingen, früherer Abgeordneter für Lochem, in Stichwahl mit dem antirevolutionären van der Molen, während der Freisinnsdemokrat in diesem vor 1905 stets liberalen Wahlkreise ausfiel. Genosse Seldingen vereinigte 2299 Stimmen auf sich, gegen 2170 Stimmen, die bei den allgemeinen Wahlen im Jahre 1905 auf Tal fielen. Die sozialdemokratische Stimmengahl steigt also um 119 Stimmen, während die christliche um 344, die liberale um 388 Stimmen zurückging. Im Jahre 1905 hatte Genosse Tal in der Stichwahl, und auch dieses Mal ist der Sieg unseres Kandidaten zu erwarten.

### Indien.

Die verdammtenden Urteile über Keir Hardie, die in diesen Tagen von einem großen Teil der enalischen Presse gefällt wurden, erregen in Indien — wie eine Depesche der „Central News“ aus Calcutta berichtet — viel Aufsehen, da dort die Meinung verbreitet ist, Hardie habe sich durchaus korrekt betragen und nichts oder so gut wie nichts getan, was die Verdammung hätte rechtfertigen können.

Hardie ist nach Calcutta zurückgekehrt. Er erklärte, er habe viel Unzufriedenheit und Erbitterung gefunden, die hauptsächlich durch die Teilung Bengalens hervorgerufen sind; ebenso sei das Benehmen der indischen Beamten gegenüber den Eingeborenen wenig sympatisch, wodurch die gemäßigten Reformer in extreme Lager getrieben würden. . . .

### Australien.

Wegen des Schwitzsystems scheint die australische Regierung jetzt mit großer Energie vorgehen zu wollen. Der Finanzminister William Lane unterbreitete dem Bundesparlament einen Gesetzentwurf, wonach diejenigen Waren, die unter dem Schwitzsystem angefertigt werden, einer besonders hohen Steuer zu unterwerfen sind. Kann der Fabrikant nachweisen, daß seine Waren unter Lohn- und Arbeitsbedingungen hergestellt sind, die als „fair“ (anständig) bezeichnet werden können, so ist er von der Extrasteuer befreit. Der Regierungsvertreter hob hervor, daß es gewiß schwierig sein werde, zu entscheiden, welcher Lohn in strittigen Fällen als angemessen zu betrachten sei. Darüber soll nun ein von der Regierung eingesetztes Schiedsgericht entscheiden. Dasselbe erhält das Recht, Feigen unter Eid zu vernehmen, Bücher zu revidieren usw. Erst nach der Entscheidung dieses Lohnboards darf dem Fabrikanten die vom Staate herausgegebene Kontrollmarke verabsolgt werden. —

### Soziales.

#### Gewerbliche Arbeiterin oder kaufmännischer Lehrling?

Das Warenhaus Hermann Engel in Berlin, das Kleidungsstücke in der Hausindustrie herstellen läßt, beschäftigt ein junges Mädchen in dem Raum, in dem die Hausgewerbetreibenden das Material in Empfang nehmen und die fertigen Sachen abliefern, mit dem Kunden der herausgegebenen Materialien und eingelieferten Sachen sowie mit dem Ausrechnen der Lohnbücher. Der Abteilungsleiter Jakobson wurde in zweiter Instanz zu einer Geldstrafe verurteilt, weil das Mädchen kein Arbeitsbuch hatte, wie es die Gewerbeordnung für minderjährige gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen vorschreibt. Unerheblich sei, so wurde ausgeführt, daß das Mädchen als kaufmännischer Lehrling angenommen sei. Die tatsächliche Beschäftigung wäre nachgehend, und die habe lediglich dem auf Herleitung oder Abänderung von Waren gewidmeten Betriebes gedient. Nach ihrer Beschäftigung sei das Mädchen als gewerbliche Arbeiterin anzusehen. — Das Kammergericht verwarf dieser Tage die Revision des Angeklagten.

### Aus Industrie und Handel.

Jedem das Seine!

Für das Kapital hat die Gütererzeugung nur den Zweck, Gewinn zu erlangen. Es betrachtet daher die Lohnzahlung als

nolwendiges Uebel, denn der Lohn verkrümmert den Profit. Und jeden Pfennig Lohnzulage, den die Unternehmer bezahlen müssen, empfinden sie als ihnen gestohlen, abgeprezt, geraubt. Die Armen! Das erträumte Ideal, gar keinen Lohn zu zahlen, läßt sich nicht zu erreichen. Dagegen gibt es Unternehmen, bei denen das Verhältnis zwischen Lohn und Gewinn von den Kapitalisten als erfreulich und nachahmenswert betrachtet wird. Zu diesen Unternehmen dürften die Westfälischen Drahtwerke in Berne zu rechnen sein. Nach den Geschäftsberichten der beiden letzten Jahre betrug:

Die Zahl der Arbeiter	Die Gesamtlohnsumme	Der Reingewinn	Jahresdurchschnittslohn pro Arbeiter	Reingewinn pro Arbeiter	
	M.	M.	M.	M.	
1905/06	889	1 174 046	1 104 726	1899	1316
1906/07	881	1 286 202	1 279 544	1400	1452

Wald ist es erreicht, die Gleichheit zwischen Lohn und Reingewinn hergestellt. Wollten die Arbeiter sich anmaßen, von dem Reingewinn noch einen Teil für sich zu beanspruchen, dann würden die Dividendenmacher über unerhörte Begehlichkeiten lamentieren. Die Aktionäre selbst sind ja so bescheiden. Im letzten Jahre hat jeder Arbeiter 1016 M. Dividenden und 195 M. Lantienmen und Gratifikationen erarbeiten müssen. Einschließlich der gezahlten Zinsen, Steuern und Lasten ergibt sich pro Arbeiter ein Ueberschuß von 1895 M. Für jede Mark Lohn, die der Arbeiter erhält, muß er für den nichtschaaffenden Aktionär auch eine Mark erarbeiten. Das ist die Harmonie der Interessen!

### Handwerk und Fortschritt.

Eine interessante Beleuchtung erfährt der Lebenskampf des Handwerks durch die Ausführungen des Herrn B. Suerius im Marklsruher Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure über „Kraft- und Arbeitsmaschinen im Handwerk und Klein-gewerbe in wirtschaftlicher Hinsicht“, worüber im folgenden berichtet werden möge. Ein wesentlicher Vorteil des Großbetriebes ist u. a. die Benutzung maschineller Kraft für die Produktion usw. Als daher der Gasmotor in einer brauchbaren Form zuerst auf den Markt kam, setzte man in Kreisen des Kleingewerbes auf die neue Maschine Hoffnungen, und erwartete von der Einführung von Kraft- und Arbeitsmaschinen in kleineren gewerblichen Betrieben und Handwerksstuben eine baldige Neubelebung des Kleinbetriebes. Sieht man von den sozialen Bedingungen ab, die eine wesentliche Ausbreitung des Kleinbetriebes hindern, so möchte der Gedanke auf den ersten Augenblick bestechen, namentlich, wenn man die ganze Sache mehr vom technischen als vom wirtschaftlichen und sozialen Standpunkte aus betrachtet. Nun hat es sich aber gezeigt, daß alle die Hoffnungen trügerisch waren. Kleinbetriebe, die zur Maschinenkraft übergegangen sind, wuchsen sich in vielen Fällen zu Großbetrieben aus oder wurden von Großbetrieben aufgekauft, das Handwerk und der Kleinbetrieb geriet in immer schwierigeren Notlagen. Die Schwierigkeit der Einführung maschineller Hilfsmittel in nennenswertem Umfange im Handwerk liegt weniger auf technischem Gebiete als auf wirtschaftlichem, denn es gibt eine ganze Menge von Arbeiten, die auch im Kleinbetriebe mit Maschinen hergestellt werden könnten. Diejenigen Handwerke, welche die Maschinenkraft vorteilhaft benutzen konnten, sind jetzt aber kaum noch als Handwerke zu finden, sondern sind vielmehr zu Industrien ausgewachsen, die nur als solche überhaupt noch existenzfähig sind. Dahin gehören z. B. die Tuchmacherei, Weberei, Gerberei, Seifensiederei, Nagelschmiede, Radlerlei usw. Das Handwerk kann heute nur noch da existieren, wo es Produkte erzeugt, die den Anforderungen jedes Einzelkaufes angepaßt werden müssen. Aber selbst da greift schon die Industrie weit in den Prozeß der Herstellung hinein und hat neue Formen der gewerblichen Beschäftigung geschaffen, die man mehr als „montieren“ bezeichnen kann. Auf anderen Gebieten hat wieder die rein wirtschaftliche Entwicklung außerordentliche Schwierigkeiten vor die Existenz des Handwerks gehäuft, nämlich das Großkapital in Verbindung mit der Großindustrie, die es z. B. vermocht hat, selbst ein so verhältnismäßig individuelles Gewerbe wie die Schuhmacherei in weitestem Umfange an sich zu reißen. Andere Gewerbe, wie die Wäberei, die Schlächterelei usw. sind weniger davon betroffen worden.

Der große Vorteil der maschinellen Herstellungsweise vor der handwerksmäßigen beruht vor allem auf zwei Faktoren, auf der Verminderung der Herstellungskosten und der Verminderung der Herstellungszeit. Vorbereitung für den maschinellen Betrieb ist aber auch, daß man ihn günstiger ausnützen kann; nur dann kann er natürlich wirtschaftliche Vorteile bringen. Dafür bringt Suerius einen interessanten Vergleich, der offenbar der Praxis entnommen ist. Er stellt die Aufgabe, in ein Blech von 1 Zentimeter Stärke ein Loch zu bohren, einmal auf maschinellen Wege und das andere Mal mit einer von Hand benutzten Bohrmaschine. Im letzteren Falle wurde eine Zeit von 140 Sekunden ermittelt, während die elektrisch angetriebene Bohrmaschine nur 20 Sekunden erforderte. Unter Berücksichtigung der Anschaffungskosten, des Lohnes, der Betriebskosten usw. stellt sich heraus, daß erst nach Bohrung von 35 000 Löchern die Herstellungskosten in beiden Fällen gleich werden, von da an aber die maschinelle Herstellungsweise wesentlich billiger wird als die von Hand. Selbst bei der Annahme einer zehnprozentigen Verzinsung und Tilgung der Anschaffungskosten sind 2272 Bohrungen pro Jahr nötig, damit die Maschine einen gleich günstigen Effekt erziele wie der Handbetrieb. Darüber hinaus wird der Maschinenbetrieb allerdings wesentlich günstiger. Man erkennt daraus, einen viel bestimmenden Einfluß die Anschaffungskosten auf die Wirtschaftlichkeit des Maschinenbetriebes ausüben.

Auch sind selten gerade die geeigneten Betriebskräfte vorhanden oder benutzbar. Ferner bestimmt die Größe der Anlage, ihre Benutzungsdauer, ihre durchschnittliche Belastung usw. die Art des Betriebes. Beträgt der Kraftbedarf unter 8 Pferdestärken, so bleiben Soggasmotoren und Dieselmotoren außer Betracht. Dampfmaschinen kommen nur unter besonderen Verhältnissen zur Verwendung und zwischen Gas und Elektrizität entscheidet man sich allgemein bei kleinem Kraftbedarf, etwa bis zu 3 Pferdestärken, bei geringer Benutzungsdauer und häufig schwankender Belastung, also Verhältnissen, wie sie gerade der Handwerksbetrieb häufig aufweist, für den Elektromotor, bei dem dann der Vorteil überwiegt.

In der Großindustrie fallen die meisten dieser Bedenken weg. Da kann man nehmen, was man eben gerade braucht, weil sich größere Maschinensätze immer günstiger auswirken lassen als kleine, und der Betrieb schon an sich billiger wird. In allen Fällen zeigt sich also eine bedeutende Ueberlegenheit des Großbetriebes. Der Handwerker muß jedes Loch aber teuer bezahlen. Der Großindustrielle bohrt mit der Maschine und bohrt stets billig, einzig und allein aus dem Umfange heraus, weil er tief zu bohren hat. Das sind Prinzipien, die in ihrer Entwicklung der Kleinmeister nicht zu begreifen und übersehen vermag, so oft und so hart sie ihm die Alltätigkeit auch immer wieder ins Gedächtnis hämmert. Er will sie nicht gelten lassen, weil er stets glaubt, der Große müsse irgendwo kräftig schwindeln, weil er — der Kleinmeister — selbst doch schwer arbeiten muß und dabei doch auf keinen grünen Zweig kommt. Ihn mag man daher leicht verzeihen, wenn er sich und nach Abhülfeempfänger rufft, deren Unsinntigkeit jeder Vernünftige einsehen muß; was der einfache Arbeiter kraft seiner ökonomischen Stellung ohne weiteres erkennt. Schlimm aber ist es, wenn Staatsleiter zu so verkehrten Mitteln greifen. Sie tun es auch wohl selten der mangelnden Einsicht wegen als vielmehr aus anderen Beweggründen, die hinabführen in die Niederungen überster Interessenpolitik. Alle Umstände wirken eben dahin, dem Großbetriebe die Wege zu ebnen und den Kleinbetrieb mehr untergehen kraft der Entwicklungstendenzen und trotz aller Stigmata, die an ihm verhängt werden.

**Sie gehorchen.** Die vier Mitglieder der Rheinisch-Westfälischen Erzeuger-Bereinigungen, die sich bisher weigerten, dem Stahlwerkverband die von ihm gewünschten Angaben über die von ihnen verkauften Mengen, Abnehmer usw. zu machen, haben den Fortbestand der Rheinisch-Westfälischen Erzeuger-Bereinigungen als gesichert gelten, deren Auflösung im Falle des Beharrns jener Firmen bei ihrer Weigerung für den 8. Oktober bevorstand.

**Das Kohlenfundat leckt ein.** Wie die „Rh.-Westf. Ztg.“ mitteilt, erachtet es das Kohlenfundat nun doch in seinem Interesse liegend, die Ausfuhr nach Möglichkeit zu erleichtern und wenn es erforderlich ist, durch Gewährung einer Vergütung zu unterstützen. Der Schwerpunkt der Ausfuhr sei nach den verfeinerten Erzeugnissen hin zu verlegen und nur diesen eine entsprechende Unterstützung zu gewähren. Im allgemeinen und volkswirtschaftlichen Interesse liege es, Rohstoffe, insbesondere Halbzeug davon auszuschießen. Das Kohlenfundat resp. die in ihm vereinigten reinen Bechen glauben ein Interesse daran zu haben, dem sich vollziehenden Auffangungsprozeß in der Eisenindustrie keinen Vorschub zu leisten, sondern diesen Prozeß, soweit sie dazu beizutragen in der Lage sind, hintanzuhalten und die schwächeren Betriebe nach Möglichkeit lebensfähig zu erhalten, wenn man sich nicht verhehlen kann, daß der Auffangungsprozeß auf die Dauer dadurch nicht aufgehalten werden wird. Im Stahlwerkverbande scheint die Frage der Unterstützung noch weniger geklärt zu sein. Preisermäßigungen seien nicht zu erwarten.

Die Ausfuhr von Glühstücken bildet für die deutschen Fabrikanten ein ziemlich umfangreiches Geschäft. Wenn man erwägt, daß in den ersten acht Monaten schon 1470 Doppelzentner Glühstücke ausgeführt wurden, von denen jeder mit etwa 6000 M. zu bemerken ist, so ergibt sich ein Jahresumsatz von zirka 13 Millionen Mark. Für die ersten acht Monate belief sich der Wert auf zirka 8,82 Millionen Mark, im August allein allerdings nur auf 894 000 M. Der Hauptabnehmer für deutsche Glühstücke ist Großbritannien.

## Gewerkschaftliches.

### Die Rache der Wohlfahrts-Firma!

Essen, 4. Oktober. (Fig. Ver.)

Auswärtige Blätter teilen mit, daß die stattgehabten zahlreichen Kündigungen bei der Kanonenfirma Krupp notwendig geworden sind, weil die griechische Nordwaffenlieferung, die bekanntlich Frankreich zugefallen ist, und wegen welcher Krupp das Wolffsche Telegraphenbureau und die gesamte Presse mit „Nichtigstellungen“ überschwemmt hat, ausgeblieben ist. Das ist falsch. Krupp brauchte deswegen auch nicht einen Mann zu entlassen. Wahr ist, daß die feine Firma mit ihren jetzigen Maßnahmen Antwort gibt, auf die vielen Bloßstellungen der letzten Wochen, in den Zeitungen sowohl, wie auf dem Parteitag. Ingrimmig über die bodenlose Frechheit einiger früherer Arbeiter, die es gewagt haben, wegen der gegen die guten Sitten verstößenden Pensionskasse der Firma gegen diese vorzugehen, und die famosen Wohlfahrtseinrichtungen mit Erfolg bekämpft haben, verlegt dadurch, daß einige Genossen während des Parteitages blau gemacht haben, und last not least, um ihrer ins Wanken geratenen Machtstellung mit allen Mitteln erneut Ausdruck zu verleihen, macht sie Tausende brave Arbeiter, die zum Teil 10—18 Jahre als Ausbeutungsobjekt der Firma gedient haben, jetzt, wo der Winter vor der Tür steht, brotlos. Es sind bereits 800 Kündigungen im Kanonenarsenal, darunter 600 aus der Lafettenwerkstatt allein, erfolgt. Weitere Kündigungen — wie es heißt 3—5000 Mann — sollen in aller nächster Zeit in den Hündertwerkstätten stattfinden. Außerdem sollen 6000 Mann in Rheinhausen auf der „Friedrich Alfred-Hütte“ beschäftigt werden, wahrscheinlich aus Menschenfreundlichkeit, um sie aus dem jetzt sich zerschlagenden Essen zu entfernen, und sie vor der anstehenden Gefahr zu bewahren, der sie durch die mit Sturmschritt marschierenden Lehren des Sozialismus und dem von ihm verbreiteten Gifte ausgesetzt sind. In den verschiedenen Werkstätten macht sich eine große Sozialistenhebe bemerkbar. Alle, die auch nur den leisesten Anzeichen erwecken, rot gefärbt zu sein, erhalten den Laufpaß. Die scharfmacherische Presse jubelt über diese Maßnahmen, glaubt sie doch, durch diese die starken Mauern durchbrechen und die Arbeiter in die alleinseligmachende Kirche und zu den staats-erhaltenden Parteien zurückbringen zu können. — Daß sie nicht recht haben, wird ihnen das „debacle“, das unumwiderrücklich kommen wird, und das nach menschlicher Voraussicht hier im Industriegebiet seinen Anfang binnen kurz oder lang nehmen wird, lehren.

### Berlin und Umgegend.

#### Der Streik bei A. Jandorf u. Co.

Wie wir bereits gestern mitteilten, hat die am Freitag abgehaltene Versammlung der bei den Firmen A. Jandorf u. Co. sowie Kaufhaus des Westens beschäftigten Hausdiener, Packer, Schaffner usw. einstimmig den Streik beschlossen. Ebenso einstimmig ist am Sonnabend früh die Arbeitsniederlegung in allen Geschäften der Firmen erfolgt. 164 Hausdiener usw. hatte die Firma bereits entlassen, weil dieselben den von der Organisation zurückgewiesenen Vertrag nicht unterzeichnet haben, welcher die Bewegungsfreiheit der Hausdiener usw. durch die Festsetzung einer Konventionalstrafe von 101 M. inbegriff. Den Gemahregelten folgten nun durch freiwillige Arbeitsniederlegung auch die übrigen Hausdiener, welche den Vertrag aus Unkenntnis der Sachlage unterzeichnet hatten. Ja, es gelang den Streikenden auch, einen großen Teil derjenigen zur Arbeitsniederlegung zu bewegen, welche die Firma als Ersatz für die Gemahregelten eingestellt hatte. Es war um so leichter, diese Arbeiter zur Solidarität zu bewegen, als sie mit geringeren Löhnen wie die bisher gezahlten eingestellt waren. Mit Rücksicht auf die am Sonnabendabend erfolgende Lohnzahlung ist noch ein Teil der Arbeiter in den Betrieben geblieben, doch kann mit Sicherheit erwartet werden, daß auch diese am Montag die Arbeit nicht wieder aufnehmen.

Es handelt sich bei diesem Streik, wie ausdrücklich hervor-gehoben werden mag, nicht um Lohnforderungen der Hausdiener usw., ja, die Lohnfrage spielt hier überhaupt keine Rolle. Wenn auch der von der Firma angebotene Tarif den Wünschen der Arbeiter hinsichtlich der Lohnsätze nicht entspricht, so hätte man doch — das wurde in der Versammlung am Freitag betont — in dieser Frage wohl eine Vereinbarung mit der Firma erzielt. Der Streik des Anstößes war vielmehr die Konventionalstrafe, auf welche die Firma trotz mehrfacher Verhandlungen nicht verzichten wollte. Die Entlassung derjenigen, welche den Tarif der Firma nicht unterzeichneten, schlug dem Fuß den Boden aus und gab die unmittelbare Veranlassung zum Streik. Der Streikbeschluss ist gefaßt worden von den Hausdienern usw., die dem Deutschen Transportarbeiterverband angehören. Die Chauffeure gehören dem Deutschen Metallarbeiterverband an, sie haben ebenfalls die Arbeit eingestellt.

natürlich bemüht sich die Firma, Streikbrecher zu bekommen, und die Polizei sorgt dafür, daß diese von den Streikenden nicht aufgeklärt werden. Aber selbst die Arbeit von Hausdienern ist nicht so einfach, daß sie jeder beliebige Arbeitswillige ausführen könnte. Uebrigens weiß auch die Streikleitung Mittel und Wege zu finden, um an diese Leute heranzukommen und sie der Firma wieder zu entziehen. Daß sich die Firma A. Jandorf u. Co. durch ihr brüsktes Verhalten gegenüber den Hausdienern usw. selbst geschädigt hat, dürfte ihr schon nach den Erfahrungen des heutigen Tages, mehr aber noch der folgenden Tage klar werden.

Die Potsdamer Schuhmachergehilfen sind in eine Lohnbewegung eingetreten und haben heute, Sonnabend, ihre Kündigung eingereicht. Sie fordern 10 bis 15prozentige Lohnserhöhung. Am 30. September war den Meistern der neue Tarif vorgelegt worden und sollten sie sich bis zum 3. Oktober äußern. Leider hatten nur wenige es für nötig gehalten, zu antworten. Eine am Donnerstag abgehaltene Versammlung der Meister erklärte, sich auf nichts einzulassen. Ob die Meister auf diesem Standpunkt stehen bleiben werden, ist wohl zu bezweifeln und übrigens dürften sie bei einiger Ueberlegung zu der Ueberzeugung gelangen, daß eine Aufbesserung der Potsdamer Schuhmachergelöhne tatsächlich not tut.

### Deutsches Reich.

#### Der Bergarbeiterstreik in der Niederrhein.

Senftenberg, 5. September. (Fig. Ver.)

Der gestrige Abend ist ruhig verlaufen, die patrouillierenden Gen darmen und Berliner Schupleute fanden keine Arbeit mehr. Der Vorsitzende der Lohnkommission war bei dem Bürgermeister mit dem Anerbieten, die Ordnung durch Beauftragte aus den Reihen der Streikenden selbst aufrechtzuerhalten. Nach kurzem Wortwechsel ließ ihn der Herr gehen!

Der Wessertal unter den Arbeitswilligen, der den Direktor Jungmann überlieferte, heißt Themotus Petrus van Wissen und stammt aus — Amsterdam. Die bürgerliche Lokalpresse bringt die Streikenden trotz Aufklärung des Tatbestandes immer wieder mit dem Attentat in Verbindung und bezeichnet sie als verkommene Subjekte. Demgegenüber gab ein Bürger, Herr Ernst Schulze, in Senftenberg, Bahnhofstraße 2 wohnhaft, folgende Darstellung des Sachverhalts:

„Ich fuhr mit dem Rade zwischen 3 und 4 Uhr nachmittags die „Weimberge“ herunter nach der Stadt zu. Da wo die Hofschlächterei ist, kamen johlend und gröhlend, die Straße war nicht breit genug, zirka zwanzig der Wessertal. Der Direktor suchte von hinten vor sich auf ihn vorbeizukommen. Pöliglich schrie er die Horde an ihn. Ein herittender Gen darm kam, sah den Anäuel von weitem, tat, als ob er wo anders hin wollte und kehrte um. Der Direktor schrie um Hilfe, ließ den Hut im Stich und floh. Ich war stehen geblieben und hatte die Sache vom weitem mit angesehen. Hofschlächter Kuhfuß aus der Kalauerstraße und Manter, die aus dem Hofe arbeiteten, haben auch beobachtet. Nachdem das Attentat ausgeführt, verteilte sich der Haufe.“

So weit der Zeuge. Bei dem eminenten Interesse, das die Öffentlichkeit an der Sache nimmt, wäre es notwendig, daß durch Verhör aller Zeugen Aufklärung erfolgt und das Ergebnis durch die Behörde veröffentlicht würde. Andernfalls dürfte die Reichs-Lagenpresse den Fall gegen Partei und Gewerkschaften ausspielen.

In einem Flugblatte wenden sich die Streikenden an die gesamte Bevölkerung. Nachdem sie in kurzen Umrissen ein Bild über Ursachen, Verlauf und Stand des Streiks gegeben haben, weisen sie scharf die Angriffe der bürgerlichen Presse zurück und wenden sich an alle Beteiligten einschließlich der Bürger um Bewahrung größter Ruhe. Von Rosen waren 200 Angeworbene gemeldet worden; es kamen aber nur ca. 50 an. Ob sie abreifen werden, steht zur Stunde noch nicht fest. Eine Anzahl ist dieser Tage gleich mit Familie gekommen. Diese Leute sind am allerschlimmsten daran. Von allem entblößt, standen sie mit Saak und Pack da, wollten den Streikenden nicht in den Rücken fallen, mußten aber — um Obdach zu haben — Verlohnwohnungen beziehen und waren so den Unternehmern rettungslos ausgeliefert.

Auf die Eingabe an den Bergmeister Richter um Vermittlung ist eine Antwort bisher noch nicht erfolgt.

**Wachtung! Metallarbeiter.** Auf der Grube „Halleische Pfanner-schaft“, Firma Schöppentbau u. Wolf in Senftenberg, stehen die Metallarbeiter, Dreher, Schlosser, Schmiede in Kündigung. Es ist dieselbe Firma, die die Forderungen der Arbeiter als berechtigt anerkannte, dann aber zwei Kollegen mochte, weil sie die Forderungen der übrigen Kollegen bei der Direktion vertreteten haben. Die Kündigung der beiden Kollegen ist auf nochmaliges Vorstelligwerden zurückgenommen, jedes weitere Entgegenkommen seitens der Betriebsleitung aber strikte abgelehnt. Nach dem bisherigen Verhalten der Gruben-besitzer ist nicht ausgeschlossen, daß nunmehr auch die Metallarbeiter des Senftenberger Kohlenreviers in den Kampf der Bergarbeiter hineingezogen werden. Die Metallarbeiter werden ersucht, Arbeitsangebote nach Senftenberg bis zur Erledigung der Differenzen nicht anzunehmen. Die Löhne sind außerordentlich niedrig. Stundenlöhne von 28, 30, 32 Pf. sind die allgemein üblichen. Halbet den Zugang nach Senftenberg fern. Arbeiterfreundliche Blätter werden um Abdruck ersucht.

#### Deutscher Metallarbeiter-Verband.

Bezirksleitung des 3. Bezirks:

H. Jernide.

#### Razzia gegen den Steigerverband.

Wochum, 4. Oktober.

Außer den bisher gemeldeten Maßnahmen der dem Steiger-verbände angehörenden Grubensteiger, sind jetzt auf Grube „Matthias Stinnes“ in Carnap bei Alsenes wiederum zwei Steiger mit offener Motivierung wegen Aufforderung zum Beitritt zum Steigerverbande gekündigt worden. Beide Beamte sind schon jahrelang auf der Grube angestellt, der eine hat sechs, der andere nur drei Kinder. Auf Grube „Ewald“ bei Wanne wurde allen Steigern mit Kündigung gedroht. Die Grube annouciert in vielen Zeitungen und sucht Steiger, um ihr Vorhaben auszuführen.

#### Es gibt keine Klassenjustiz.

In der Wurst- und Fleischwarenfabrik von J. u. P. Sauer-mann, A.-G. in Kulmbach, brach im Sommer ein Streik der Schlächtergesellen aus, der jetzt noch nicht erledigt ist. Die Arbeiter, die ganz indifferent gewesen und unter den schlechtesten Verhält-nissen zu leiden gehabt hatten, waren dadurch, daß einer von ihnen an Erbschöpfung gestorben war, kurz vorher plötzlich zum Bewußt-sein ihrer Lage gekommen und hatten durch ihre entschiedenes Auftreten und ihre Einmütigkeit der Fabrikleitung Zugeständnisse abgedrängt. Die Direktion konnte diese Niederlage nicht verwinden und ergriff die nächste beste Gelegenheit, um sich zu rächen. Um die junge Organisation zu zerstören, maßregelte sie die Verbandsleiter. Darüber entstand ein äußerst hartnäckiger Streik. Die Direktion bemühte sich, von allen Seiten Streikbrecher herbeizuschaffen. Die Arbeitswilligen traten sehr provokatorisch auf, bedrohten die Streikenden, schossen ohne Anlaß auf sie usw. Am 16. Juni kam eine Ladung Streikbrecher aus Berlin. Sie wurden von einer Eskorte schon eingestellter Streikbrecher, die mit Prügel und Wurstspießen bewaffnet waren und unter Führung

des jungen Sauer mann standen, vom Bahnhof abgeholt. Eine große Menschenmenge begleitete den Zug zur Fabrik. Der Vor-sitzende der Zahlstelle des Fleischerverbandes rief vom Zaun der Fabrik zwei Latten im Werte von 25 Pf. ab und schlüpfte durch die Lücke in den Garten, um zu beobachten. Deswegen wollte man ihm zuerst den Prozeß wegen Landfriedensbruch machen; das ging aber nicht recht, und so mußte er wegen Sach-schädigung und Hausfriedensbruchs vor das Schöffengericht. Verhandlungsleiter war der berühmte Amtsrichter Frohnauer, der den Angeklagten zu 14 Tagen Gefängnis verurteilte. Vor kurzem hat dasselbe Gericht den Streikbrecher Hofmann, der wiederholt auf Streikende scharf ge-schossen, zu 15 M. und einen anderen Revolverhelden zu 10 M. Geldstrafe verurteilt.

Die gewerkschaftlichen Lehrkurse für Arbeiterinnen in Rärn-berg haben mit 33 Teilnehmerinnen begonnen. Hierzu stellte der Metallarbeiterverband 10, der Fabrikarbeiterverband 6, Dusch- und Steindarkei-Hilfsarbeiter und Handlungsgelöhnenverband je 4, Dienstbotenverein 3, Schuhmacher- und Textilarbeiterverband je 2 und Holzarbeiterverband 1 Mitglied. Leiterin der Kurse, die bis April 1908 währen ist die Genossin Helene Grünberg. Lehrstoffe sind zunächst: Gewerkschaftsbewegung, Unternehmerverbände und Arbeiterschutzgesetzgebung.

### Ausland.

#### Baumwollen-Arbeiter-Streit.

New Orleans, 5. Oktober. 2000 Mitglieder der Baumwollen-arbeiter-Bereinigungen traten gestern abend in den Ausstand, wodurch der gesamte Frachtverkehr in Baumwolle und der ganze Wolmarkt an der Börse lahmgelegt wurde. Die Eisenbahnpacker weigern sich, mit der Bereinigung nicht angehörenden Arbeitern zusammen zu arbeiten. Die unmittelbare Ursache des Ausstandes war die Weige-rung, mehr als 150 Ballen täglich zu laden, während die Schiffsahrt-agenten täglich 200 Ballen forderten.

## Verfammlungen.

Der Verband der Lagerhalter nahm in seiner letzten Versamm-lung nochmals eingehend Stellung zu der Situation, die sich aus den Vorgängen auf dem Düsseldorf Genossenschaftstage ergeben hat. Es wurde das Vorgehen des Zentralvorstandes in Leipzig, der im Einverständnis mit dem Ausschuß dem Tarifamt in Hamburg mit- geteilt hat, daß nunmehr bis zur Generalversammlung, die 1909 in Frankfurt a. M. stattfindet, in keine Tarifverhandlungen mehr eingetreten werden kann, gutgeheißen. Unter Verbandsangelegen- heiten wurde die finanzielle Lage der Reptoner Sternwarte be- sprochen und beschlossen, 30 Kartens à 80 Pf. zu übernehmen. Den ausgesperrten resp. streikenden Tabalarbeitern wurden aus der Ortskasse 30 M. überwiesen. Unter Verschiedenem wurde eingehend das Verhalten des Kartenschutverbandes besprochen und dabei von allen Kollegen bedauert, daß die Verwaltungen nicht früher mit ihren Angehörten die Sachlage besprochen haben resp. für Erfah- artikel Sorge trugen, denn man wußte doch schon vor der Düssel- dorfer Tagung, daß unter den obwaltenden Umständen mit dem Schutzverband keine Einigung zu erzielen sei. Folgende Resolution wurde angenommen: „In Sachen des Kampfes des Verbands der Fabrikanten von Kartensartikeln“ gegen die „Groß-Einkaufsgesellschaft Hamburg“ stehen die Lagerhalter auf Seiten der G. E. G. Sie bedauern aber, daß die Verwaltungen der Konsumvereine nicht viel früher bzw. sofort nach Aufnahme der Sperrung von Artikeln sich auffüllend an die Lagerhalter und die große Masse der Konsumenten gewandt hat. Auch bedauern die Lagerhalter, daß der „Vorwärts“, trotzdem er unter Lokales den Kampf des Schutzverbandes gegen die G. E. G. zur Kenntnis seiner Leser bringt, dennoch im Inseratenteil deren Artikel empfiehlt. Die Lagerhalter erwarten, daß bei Einführung der Erfahartikel nur solche Firmen berücksichtigt werden, die die Forderungen der Gewerkschaften anerkennen. Auch wird erwartet, daß sowohl Volksversammlungen von Seiten der Genossenschaften einberufen und Flugblätter der Partei- und Gewerkschaftspresse, soweit ihr diese zur Verfügung gestellt wird, zur Aufklärung bei- gelegt werden.“

Die Generalversammlung des Verbandes der Musiker wählte bei der Erstwahl zur Ortsverwaltung Adolf Lehmann als zweiten Vorsitzenden und Albert Schütz zum Vizepräsidenten. In die Statutenberathungskommission wurden Jergang, Tich, Teuert, Vieler, Kiffel und Justo gewählt. Den Bericht zum Zentralarbeitsnachweis erstattete Vieler, dessen Aus- führungen von Jelicke ergänzt wurden. Aus dem Bericht ist zu entnehmen, daß die Kommission 11 Sitzungen abgehalten hat, Nummer sei freizugehalten aus der Kommission ausgeschieden. — Wlanschewski stellt den Antrag, den Mitgliedern das Beitragszahlen zu erleichtern dadurch, daß der Arbeits- vermittler Stempel und Marken erhält und die Marken gleich in die Bücher legt, dabei könne es nicht vorkommen, daß die Bücher nicht in Ordnung seien. Der Antrag fand einstimmige Annahme. Tich regt an, eine Agitationsversammlung zu veranstalten. Diefelbe sei schon längst geplant, aber wegen Referentenmangel nicht abgehalten worden. Dies sei jetzt anders, es wären genügend Kollegen vorhanden, die ein Referat übernehmen könnten. Es wird beschlossen, im Oktober eine Agitationsversammlung abzu- halten.

Sozialdemokratischer Wahlverein für den Reichstags- wahlkreis Brieg-Ramslau. (Kreisverein Berlin.) Heute Sonntag, den 6. Oktober, abends 6 Uhr, Sitzung bei Bernh. Grünauerstr. 3.

## Letzte Nachrichten und Depeschen.

### „Das Ungeheuer“ freigegeben.

Leipzig, 5. Oktober. (W. S.) John Lehmanns Satire „Das Ungeheuer“ ist von der Zensur den Vereinigten Leipziger Schauspielhäusern, Direktion Hartmann, zur Aufführung freige- geben worden.

Wie es mit der Aufhebung des Verbotes für Preußen steht, darüber verlautet bisher nichts. Will Preußen sich den Ruf mahnen, daß es eine russische Provinz sei? Bekanntlich behandelt Lehmanns Satire die Korruption in den höchsten und niederen russischen Beamtenkreisen zur Zeit Alexanders II. Womit freilich nicht gesagt sein soll, daß unter dem jetzigen russischen Regimen weniger betrügerische Beamte zu finden seien.

### Der verbotene Lessing.

Essen a. N., 5. Oktober. (Privatdepesche des „Vorwärts“.) Der Oberbürgermeister von Elberfeld verbot heute die Aufführung von Lessings „Nathan der Weise“. Der sozialdemokratische Arbeiter- bildungsverein wollte das Stück am 13. d. M. im Stadttheater zur Aufführung bringen lassen.

### Der jagende Herr Amtsrichter.

Nachburg, 5. Oktober. (W. S.) Wegen Jagdbergens wurde der Amtsrichter Waldemar Bomsiedt zu 40 M. Geldstrafe und Ein- ziehung des Jagdgewehrs sowie des Jagdhundes verurteilt.

### Die Furcht vor der Demonstration.

Budapest, 5. Oktober. (Privatdepesche des „Vorwärts“.) Der Oberstadthauptmann Voda verbot, offenbar veranlaßt durch eine geheime Verfügung des Mini- steriums des Innern, den Demonstrationszug vor das Par- lament am 10. Oktober. Das Verbot hat unter der Arbeiter- schaft große Erregung hervorgerufen.

Die russische Revolution.

Die Wahlen.

Im größten Teil Rußlands sind die Wahlen der ersten Stufe, die Wahlen der Bevollmächtigten, beendet. Infolge des Umstandes, daß die Berichterstattung über die Wahlen zum Monopol der offiziellen Agentur gemacht ist, infolge der Einschüchterungspolitik der Regierung und nicht zuletzt infolge des verwickelten Wahl-

Das erste, was uns auffällt, ist die große Zahl der „Parteilosen“ (5006), „Rechten“ (3347), „Unbekannten“ (2106), „Monarchisten“ (1866). Was sich unter diesen offiziellen Benennungen verbirgt, weiß man ja zur Genüge, nicht nur aus privaten Meldungen, sondern auch aus den Erfahrungen der früheren Wahlen, wo ein reichstreuer „Rechter“ oder „Monarchist“ sich im entscheidenden Augenblick als Trudowil entpuppte oder gar — o Schrecken! — einem Sozialisten die Stimme gab!

Neben den rätselhaften Kategorien, die als Zufluchtsstätte zahlreicher oppositioneller und revolutionärer Elemente gelten müssen, fällt das vollständige Fiasco der äußersten Rechten auf: von mehr als 17 000 Bevollmächtigten haben es die „Echtrussischen“ auf ganze 173 gebracht, ebenso die Oktobristen. Andererseits hat die Verlogenheit der offiziellen Presse nicht hingereicht, um das Durchdringen der Opposition völlig zu verfehlern: trotz aller Taufkünste bleiben immerhin über 2000 „Linke“ (davon 468 Sozialdemokraten und 661 Kadetten und Progressisten). Bemerkenswert ist es, daß von den Bauern 87 Sozialdemokraten gewählt sind, während die „Echtrussischen“ unter ihnen nur 28 Anhänger haben; auch die Mehrzahl der einfachen „Linken“ entfällt auf die Bauernkurie. Fremdend wirkt dagegen im ersten Augenblick die geringe Zahl der Trudowil- und Bauernbündler (26); doch darf hieraus nicht auf ihre sinkende Popularität geschlossen, noch weniger aber ihr Verschwinden, bei vorhandener Wahlstimmigkeit die Wahlen zu boykottieren, verantwortlich gemacht werden; zweifellos ist ihre Zahl nicht unbedeutend, aber böse Erfahrungen haben sie gezwungen, sich ungefährliche Namen beizulegen.

Alles in allem: die Regierung hat keinen Grund, sich über den bisherigen Wahlausfall besonders zu freuen; belassen sie doch trotz allem 17 Proz. der Gewählten zur offenen, teilweise echten Opposition, wogegen die äußerste Rechte nur minimale Erfolge aufweist. Die „Parteilosen“, „Monarchisten“ usw. aber — die Regierung weiß es — sind unsichere Kantontisten. Sogar die reaktionäre Presse legt kein Gewicht auf das Vorherrschende dieser Elemente, während sie sonst jede Gelegenheit ergreift, um den Untergang der Revolution und den Sieg der Regierung hinauszuposaunen. Um so mehr Aufmerksamkeit schenkt sie dem Absentismus, der Wahlenthaltung — einer Erscheinung, die auch von der oppositionellen Presse lebhaft besprochen wird.

Die Gründe des Absentismus sind mannigfacher Natur. In der Bauernkurie ist die Wahlenthaltung eine meist unfreiwillige: Die Administration hat alles getan, um die Kenntnis des Tages und des Ortes der Wahlen, ja selbst die Tatsache der bevorstehenden Wahlen einem möglichst beschränkten Kreis zugänglich zu machen. Doch unter solchen Umständen, wo jede Möglichkeit der Verständigung abgeschnitten ist, das Interesse an den Wahlen kein lebhaftes ist, darf niemand wundern.

Mit dem Absentismus unter der Arbeiterschaft ist es eine etwas andere Sache. Hier muß man bei seiner Bewertung ernsthaft mit dem Einfluß der „Volkswirtschaft“ rechnen, die bis in die erste Stunde den Boykott propagierten. Wo eine solche Propaganda von vornherein ausgeblieben war, z. B. in Warschau und Lodz, wo alle sozialistischen Parteien eine rege Wahlagitatio-

entfalteten, da war auch das Resultat ein entsprechendes. Endlich darf noch eine gewisse Enttäuschung der politisch minder gebildeten Elemente in der Arbeiterschaft nicht geleugnet werden.

Am größten aber ist der Absentismus unter den kleinen Grundbesitzern, wo von 245 einberufenen Wählerversammlungen 151 aus Mangel an Wählern ausfielen! Wenn wir nun aber auf die beiden ersten Wahlkampagnen zurückblicken, so bemerken wir, daß auch damals ein nicht unbedeutender Teil dieser Wähler von seinem Wahlrecht keinen Gebrauch gemacht hat. Ist dies doch eine Bevölkerungsschicht, die — besonders jetzt, nach Ausscheiden der demokratischen bäuerlichen Elemente — wenig zur aktiven politischen Tätigkeit neigt, die infolge ihrer ökonomischen und sozialen Lage am wenigsten am Ausgang der Volksbewegung interessiert zu sein glaubt. Ungefähr dasselbe läßt sich von der kleinen städtischen Bourgeoisie sagen.

Der Wahlabsentismus ist eine natürliche Folge des gesamten Tones des russischen politischen Lebens, das unter der zügellosen Herrschaft der Reaktion ein gedrückt ist. Um so mehr ist es die Pflicht aller oppositionellen und besonders der revolutionären Parteien, gleichzeitig mit der Bekämpfung dieser gedrückten Stimmung den Verursacher all dieses Unheils, die Regierung, weiter mit der alten Energie zu belämpfen.

Straßenkampf in Odessa.

Odessa, 5. Oktober. Während einer nachts abgehaltenen Versammlung von Anarchisten auf der Kartamischieskoj-Strasse erschien die Polizei, die mit Revolvergeschüssen empfangen wurde. Die Polizisten schossen ihrerseits. Ein Revieraufseher und ein Anarchist wurden getötet, zwei Schutzeleute und mehrere Anarchisten verwundet. 39 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Aus der Partei.

Neues von der Altenburger Justiz.

Das Altenburger Schöffengericht, das schon wiederholt von sich reden machte durch drakonische Urteile über Streikführer und sozialdemokratische Redakteure, hat am 3. Oktober ein neues Urteil gefällt, das einiges Aufsehen erregen dürfte. Während des Reichstagswahlkampfes hatte der liberale Kandidat im Wahlkreise Altenburg in einer öffentlichen liberalen Wählerversammlung die Tatsache festgenagelt, daß der Redakteur König von der antisemitisch-agrarisch-konserverativen Altenburger Landeszeitung, die vom „verjudeten Liberalismus“ geschrieben, es mit seinem Antisemitismus für verträglich gefunden habe, einen jüdischen Warenhausbesitzer um 300 M. anzupumpen. Der Angeklagte hatte es abgelehnt, dem Antisemiten den Gefallen zu tun. Als nun bei der Stichwahl der liberale Kandidat die Parole ausgab, für den konservativ-agrarischen Kandidaten zu stimmen und selbst mit ihm persönlich zugunsten seiner Wahl wirkte, da nagelte die „Altenburger Volkszeitung“ den Pampversuch des konservativen Antisemiten bei dem liberalen jüdischen Warenhausbesitzer fest zur Charakterisierung der liberalen Worte und Taten. Daran schloß die Zeitung wegen Beleidigung und am Donnerstag kam die Klage, fast 1/2 Jahre nach dem Vorgang zur Verhandlung. Genosse Dikreiter konnte den Beweis der Wahrheit führen. Richtsdeistweniger erkannte das Gericht auf drei Monate Gefängnis! Es fand heraus, daß die Angriffe auf König beleidigend seien und daß es sich darum gehandelt habe, den Kläger aus seiner Stellung zu entfernen. Um den Gegensatz aber recht sinnfällig jedermann vor Augen zu führen, erkannte das Gericht, daß die von Genosse Dikreiter wider König erhobenen sechs Widerklagen, die schwere Beleidigungen und verdächtigende Unterstellungen enthielten, bis auf eine abzuweisen seien. Für die eine zugelassene Widerklage erkannte das Gericht auf 20 M. Geldstrafe (!). Das Gericht hatte, was noch erwähnt zu werden verdient, die von dem Genossen Dikreiter beantragte Ladung von bürgerlichen journalistischen Sachverständigen, die bekunden sollten, daß die Tat des König auch noch bürgerlich-journalistischen Begriffen nicht einwandfrei genannt werden könne, abgelehnt.

Auch die Ladung des liberalen Reichstagskandidaten Dr. Höfer als Zeuge wurde vom Gericht abgelehnt. Gegen das Urteil ist Berufung angemeldet.

Eine Partiaffäre.

Paris, 3. Oktober. (Fig. Ver.) Die skandalöse Disziplinlosigkeit einer Anzahl von Genossen erregt gegenwärtig Aufsehen in der ganzen Partei. In Lüttich im Pas de Calais findet Sonntag der „Kongress“ irgend einer obskuren Vereinigung für Volksbildung statt. Die ganze Veranstaltung ist ein Vorwand, um Brian in jenem Vergarbeitergebiet eine Rede halten zu lassen. Unter denen, die den Unterrichtsminister eingeladen haben, steht aber der Bürgermeister Lamendin, Mitglied der Kammerfraktion der geeinigten Partei obenan und neben ihm ist noch eine Reihe von Parteimitgliedern an der Sache beteiligt. Nach der Stimmung in allen Parteikreisen ist es ausgeschlossen, daß die geeinigte Partei diesen ungläublichen Zwischenfall wie überhaupt die Zustände, die in den von Lamendin und Wasly beherrschten Organisationen herrschen, ignoriert.

Personalien. In die Redaktion der „Brandenburger Zeitung“ ist an Stelle des ausgeschiedenen Genossen Meyer, der seit 1900 dort tätig war, der Genosse Baron aus Berlin als politischer Redakteur eingetreten.

Aus der Frauenbewegung.

Gleiches Recht.

Zu der geradezu skandalösen Auflösung des Frauenvereins in Lichtenberg macht die „Zeitschrift für Frauenstimmrecht“ folgende treffende Bemerkungen:

Mit neuem Ruhm mittels der Handhabung des Vereinsgesetzes von Anno 1850 hat sich die preussische Polizei und ein preussisches Amtsgericht wiederum bedeckt. Eine Versammlung des Vereins für Frauen und Mädchen der Arbeiterklasse in Lichtenberg bei Berlin vom 11. Juni d. J. wurde polizeilich aufgelöst, weil ein Redner in der Diskussion Kritik an den heutigen Schulverhältnissen übte. Die Beschwärde gegen diese Auflösung der Versammlung wurde vom Landrat zurückgewiesen, weil die Versammlung „politische Gegenstände erörtert habe“. Bevor noch die weitere Beschwärde und das Verwaltungsstreitverfahren gegen diese völlig ungerechtfertigte Auflösung erledigt ist, hat jetzt der Amtsrichter den Verein, weil er „mehrfach politische Angelegenheiten erörtert“ habe, aufgelöst. Auch gegen diese Auflösung wird natürlich Beschwerde eingelegt werden. Man sieht in dieser Auflösung einmal wieder trotz des doppelten Rechts über die Massenjustiz, wie es die Sozialdemokraten nennen, im preussischen Staat. Fast alle Vereine der Frauenbewegung aller Richtungen „erörtern politische Angelegenheiten“, ganz zu schweigen von Organisationen wie der Flottenbund der Frauen, die liberale Frauenpartei usw., die ausschließlich und sayungsgemäß ausgesprochen politische Zwecke verfolgen. Diese Vereine bleiben ungehindert bestehen, ja sie werden von den Regierungsorganen offensichtlich protegiert, während den Arbeiterinnen gegenüber das elende, veraltete Vereinsgesetz mit aller Strenge gehandhabt wird.

Wasserstands-Nachrichten

der Landesanstalt für Gewässerkunde, mitgeteilt vom Berliner Wetterbureau.

Table with 4 columns: Wasserstand, am 4. 10., seit 3. 10., cm, and Wasserstand, am 4. 10., seit 3. 10., cm. Rows include Remel, Tüft, Regel, Jüterburg, Weichsel, Thurn, Oder, Rasthof, Stollen, Frankfurt, Bärthe, Schrimm, Landsberg, Rege, Sorbanna, Elbe, Leimnitz, Barby, Magdeburg, Saale, Großk.

+) bedeutet Hoch, (-) bedeutet Unterpegel.

Moabiter Gesellschaftshaus.

Wilm. Brüning. Wicel-Str. 24. Jeden Sonntag und Mittwoch: 25896

Apollo-Sänger und Konzert

Anfang Sonntags Konzert 5 Uhr. Vorstellung 7 Uhr. — Mittwoch: Sonntag Eintritt 30 Pf. und 50 Pf. Sonntag 4 Uhr: Großer Ball. — Donnerstag 8 Uhr: Reunion.

Wo amüsieren wir uns? Im Krug zum grünen Kranze

Ober-Schöneweide, Waldstraße 74. Küche und Keller vorzüglich. Ernst Höllich.

Café Meyer Berliner Uk-Trio.

Dresdener-Str. 122/23. Kaffee 10 u. 15, Bier, hell u. dunkl. 10 u. 15. ca. 50 Zeitungen; 2 Billards etc. 40 Pf. Zahlstelle der Freien Volksbühne.

Julius Meyer Restaurant, Oranienstr. 103

Jeden Sonntag: Gemütl. Beisammensein und Tanz.

Wer - Stoff - hat

letzte Kuzüge nach Wies 20 M. Tadellos eig. haltbare Futterstoffen. Bei Stofflieferung billigste Preise. Franke, Alcedstraße 143, 5387L. Gde. Jans. Lindenstraße.

Teilzahlung wöchentlich nur 1 Mk.!

Grammophon, Phonographen, Spieldosen, echte Mentzek. - Zithern, Konzert - Zithern, Geigen, Mandolinen, Hand-Harmonikas. Große Auswahl in Zoonophonen - Platten, Edison-Walzen usw. Zubehörteile und Reparaturen billigst.

Jahre's Musik-Spezialgeschäft

N. Demmerstr. 2, an der drummenstrasse, 50. Reiterstr. 10, am Kottbuser Tor.

Teilzahlung!! wöchentlich 1 Mk.

Herren-, Damenschuhe, Regulateure, Feilschwinger, Feder, Ketten, Broschen, Ohrringe, Spez. Monogrammen, Glattschneidemaschinen, Zithern, Harmonikas usw. Verkauf von Homophon- u. Zoonophon-Platten, Edison-Walzen, Rabeln, Reparaturstellen. Reparaturen jeder Art. 2312\*

Pilzcker & Spittler, Busselstraße 57a I, nahe Bahnhof.

Verlobte! Komplette Küchen-Einrichtungen: 130 Teile . . . Mk. 35.-, 200 . . . . . 75.-, 300 . . . . . 150.-. Alle Teile auch einzeln billigst! L. Katz & Co. Spandauerstr. 45. Filialen: Ecke Kaiser- u. Schillingstraße und Brandenburg a. H.

Ewig jung

bleibt ein Gesicht mit weißem rosigen Teint, zarter sammetweicher Haut sowie ohne Sommerprossen und Dunturcing; feiten, daher gebrauche man die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife von Bergmann & Co., Badewei. à Stk. 50 Pf. überall zu haben.

Mohrspäne

zu Kartoffel- und sonstigen Körben, 100 Pfd. geben circa 70-80 Kart. Körbe und kosten 2,00 Mark. Ströpseln i. St. G. Bank Nachf. Holzfabrik.

Hygienische

Baderartikel, Neueste Katalog. M. Empfehlung. A. A. Prof. grat. u. f. H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW. Friedrichstraße 91/92.

Möbel!

1 Stube u. Küche von 224 M. an, 2 Stuben u. Küche . . . 357 M. A. Friese, Michaelkirchstraße 8.

Kronleuchter-Fabrik

für Gas u. Petroleum. Größte Auswahl. 500 Kronen von 10-300 Mark. Verkauf zu billigsten Fabrikpreisen an Privats. Auf Wunsch kulante Zahlungsbedingungen ohne Preiserhöhung.

Siegel & Co., Prinzenstraße 33.

Leihhaus H. Graff

Berlin SW., Beuthstr. 5. Brillanten, Uhren, Goldwaren. 25-50 Proz. unter Ladenpreis.

Reste = Confection

Damentuche schwarz und farbig, Costumes - Stoffe, neueste Muster, Astrachans, Krimmer, Trikotstoffe, Seiden-Püsch, Sammet, Seide etc. Paletots, Jacketts, Abendmäntel, Costumes, Costumes-Röcke in größter Auswahl.

C. Pelz, Kottbuserstr. 5.

Elektro-Technikum

Berlin, Alte Jakobstr. 724. gegr. 1874. Eig. Fabrik. Elektro-Rechnen-, Bau-, Ingenieure-, Techniker-, Betriebs-, Monteur-, Chauffeur-Ausbildung. Neuer Abendkursus. Prospekt kostenfrei.

# Freie Volksbühne!

# Die Abendvorstellungen

beginnen bereits am 18. Oktober (Freitag 8 1/2 Uhr), im Luisen-Theater. — Die Anmeldungen müssen daher noch in dieser Woche in der nächsten Zahlstelle erfolgen. 230/3

Einschreibegelb 1 M., Beitrag 1 M.

Aufführungen im Oktober/November

1. Serie im Neuen Schauspielhaus: **Fuhrmann Henschel.**

2. Serie im Berliner Theater: **Freiwild.**

3. Serie im Neuen Schauspielhaus: **Judith.**

1. Abendserie im Luisen-Theater: **Bartel Turaser.**

2. Abendserie im Loring-Theater: **Opernaufführung.**

24. Kunstabend:

Freitag, 25. Oktober im Gewerkschaftshaus, 8 1/2 Uhr: **Ludwig Thoma-Abend.**

Herbstfest:

Sonnabend, 19. Oktober, 8 1/2 Uhr: **Robert Schumann-Abend** im Mozartsaal.

Mitgliedskarten zu den Abendvorstellungen, zum Herbstfest und Thoma-Abend, sind in allen Zahlstellen bei sofortiger Bestellung zu haben.

Über den Inhalt der Inserate übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

## Theater.

**Sonntag, den 6. Oktober.**  
Freie Volksbühne. Nachmittags 3 Uhr: 10. 11. Abteilung: im Neuen Schauspielhaus: Fuhrmann Henschel.

24. Abteilung: im Berliner Theater: Freiwild.

Neue Freie Volksbühne. Nachmittags 3 1/2 Uhr: 6. Abteilung: im Deutschen Theater: Der Nihilist.

9. Abteilung: nachmittags 3 Uhr: im Neuen Theater: Die Römer.

12. Abteilung: nachmittags 3 Uhr: im Schiller-Theater O: Traumnacht.

16. Abteilung: nachmittags 3 Uhr: im Friedrich-Wilhelmstädtischen Schauspielhaus: Jugend.

19. Abteilung: nachmittags 3 Uhr: im Schiller-Theater Charlottenburg: Donna Anna.

Montag, 7. Oktober, abends 8 Uhr: 2. Abteilung im Loring-Theater: Die lustigen Weiber von Windsor.

Anfang 7 Uhr.

**Königl. Opernhaus.** Die Meisterlänger von Nürnberg.

Montag: Madame Butterfly.

Anfang 7 1/2 Uhr.

**Königliches Schauspielhaus.** Die Madonnen.

Montag: Götter von Verdingungen.

Deutsches. Prinz Friedrich von Homburg.

Montag: Das Wintermärchen.

Kammerstücke. Frühlings Erwachen. Anfang 8 Uhr.

Montag: Diefelbe Vorstellung.

Anfang 8 Uhr.

**Neues Schauspielhaus.** Kaffee.

Montag: Alt-Geibelberg.

Schiller O. (Schiller-Theater.)

Götter von Verdingungen.

Nachmittags 3 Uhr: Traumnacht.

Montag: Rosmersholm.

Schiller Charlottenburg. Rosmersholm.

Nachmittags 3 Uhr: Donna Anna.

Montag: Das vierte Gebot.

Friedrich-Wilhelmstädt. Schauspielhaus. Die Nibelungen.

Nachmittags 3 Uhr: Jugend.

Montag: Nachtstahl.

Berliner. Der Pastorsjohn.

Montag: Die tanzenden Mädchen.

Wintergarten. Rauh St. Denis. Spezialitäten.  
Montag: Diefelbe Vorstellung. Reichshallen. Stettiner Säger. Prater. Bühne und Welt. Nachm. 3 Uhr: Logenbrüber. Montag: Bühne und Welt.

**Ferdinand Bonn**

**Berliner Theater.**

Montag: Die tanzenden Mädchen.

Dienstag: Der Pastorsjohn.

**Neues Theater.**

Montag: Geflohen.

Dienstag zum erstenmal: Die Waffen wieder.

**Kleines Theater.**

Nachmittags 3 Uhr: Nachtstahl.

Abends 8 Uhr: Agnes Sorma.

Montag: Vater und Sohn.

Dienstag: Maria Magdalena.

Wittmoos: Maria Magdalena.

**Theater des Westens.**

8 Uhr: Die lustige Witwe.

Sonntag nachm. 3 1/2 Uhr halbe Preise: Frühlingsluft.

**Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.**

Nachmittags 3 Uhr: Jugend.

Abends 8 Uhr: Die Nibelungen.

Montag 3. erstenmal: Nachtstahl.

Dienstag: Der blinde Passagier.

**Loring-Theater**

Nachmittags 3 Uhr zu halben Preisen: Undine.

Abends 8 Uhr: Der Waffenschmied.

Montag: Lustige Weiber.

**Lustspielhaus.**

Nachmittags 3 Uhr: Unsere Käse.

Täglich 8 Uhr: Sufarenfieber.

**Zentral-Theater.**

3 Uhr: Orpheus in der Unterwelt.

Abends 8 Uhr: Unsere blauen Jungens.

Sonntags 3 Uhr: Daphnis in der Unterwelt.

Montag: Unsere blauen Jungens.

**Schiller-Theater.**

Schiller-Theater O. (Schiller-Theater). Sonntag, nachm. 3 Uhr: Traumnacht.

Schauspiel in 5 Akten von Kuno Holz und Oskar Herfisch.

Sonntag, abends 8 Uhr: Götz von Berlichingen.

Schauspiel in fünf Aufzügen von Johann Wolfgang v. Goethe.

Montag, abends 8 Uhr: Rosmersholm.

Dienstag, abends 8 Uhr: Götz von Berlichingen.

Schiller-Saal - Schiller-Theater Charlottenburg Charlottenburg, Am Anle, Eingang Bismarckstr. 120.

Sonntag, abends 8 Uhr: Heinrich Heine-Abend. Eintrittskarten einchl. Garderobe und Programm 50 Pf.

Montag, abends 7 1/2 - 8 1/2 Uhr: Erster Vortrag von Dr. Max Osborn: Mit- und Neu-Berlin. Die künstlerische Entwicklung der Reichshauptstadt.

Montag, abends 9-10 Uhr: Erster Vortrag von Ed. Bernheim: Staats- und Gesellschaftsideale im Laufe der Jahrhunderte.

Preis für jeden Zuhörer 5 M., für den einzelnen Vortrag 60 Pf.

Schiller-Theater Charlottenburg. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Donna Anna.

Schauspiel in 3 Aufzügen von Maurice Maeterlinck.

Deutsch von H. v. Cappel-Bronikow.

Sonntag, abends 8 Uhr: Rosmersholm.

Schauspiel in 4 Akte v. Henrik Ibsen. Deutsch von Wilhelm Lange.

Montag, abends 8 Uhr: Das vierte Gebot.

Dienstag, abends 8 Uhr: Rosmersholm.

**Urania.**

Wissenschaftliches Theater. Abends 8 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig.

Montag 4 Uhr: Die Gletscher der Hochgebirge usw.

Montag 8 Uhr: Ueber den Brenner nach Venedig.

Invalidenstr. 57-62: Sternwarte. Zur Beobachtung: Mars, Saturn, Doppelsterne, Nebelflecke.

**ZOOLOGISCHER ZGARTEN**

Heute am ersten Sonntag im Monat Eintritt die Person: 25 Pf.

Ab nachmittags 4 Uhr: Militär-Doppel-Konzert.

Morgen sowie täglich: Großes Konzert.

**Zirkus Schumann**

Heute Sonntag, den 6. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr und abends 7 1/2 Uhr:

**2 große brillante 2 Gala-Vorstellungen. 2**

Nachm. auf allen Plätzen ohne Zusch-nahme

Jedes weitere Kind unter 10 Jahren halbe Preise (außer Galerie). Abends jedoch volle Preise.

In beiden Vorstellungen, nachmittags u. abends: Die Negenden Menschen Les Monhars.

Die wahr-rühmte russ. George Bonhair-Truppe ständig neue stärke Vorstellungen.

Um 9 1/2 Uhr: Zum 9. Male: Eine Festschreibung der berühmtesten und populärsten Pantomime:

Die lustigen Heidelberg. Voll Witz und Humor.

Ein Auf dem Neckar

ca. 3000 Ritterk. 2000000 1000000 2000000

**WINTER GARTEN**

**Ruth St. Denis**

Henriette de Serris, lebende Bilder. Lindsay, Peitschenmanipulator. Werner Alberti, kgl. Kammergesänger. Grays Affendressur.

Der Biograph. Arlette Dorgère, Sängerin. De Bière, Zauberkünstler. Empire comedy four, amerikanisches Gesangsquartett.

Loris Loyal, Reitsport. Die vier Gordons, Akrobaten.

Sonntag, den 6. Oktober, und folgende Sonntage, nachmittags 3 Uhr:

Populäre Konzerte

von Johann Strauss

aus Wien (50 Mann Orchester). Preise: 0,50 M., 1 M., 1,50 M.

**Passage-Theater.**

Heute zwei Vorstellungen. Nachm. 3-7 (ermäßigte Preise). Abends 8-11 Uhr.

**Danny Gürtler**

der König der Bühnen und das kolossale Oktober-Programm.

**Reichshallen-Theater.**

Täglich: Stettiner Säger.

Briton als Kute im Familien-bad Wannsee. Anf. Wochent. S. Sonntags 7 Uhr.

**Berliner Aquarium**

Unter den Linden 65a. Eingang Schadow-Str. No. 14. Heute Sonntag Eintrittspreis

**50 Pf.**

Reichhaltigste Ausstellung der Welt an lebenden Seetieren, Reptilien etc. 77/12

**XIII. Saison.**

**Zirkus Busch**

Bahnhof Börse. Sonntag, den 6. Oktober 1907:

**2 Gr. Gala-2**

Vorstellungen. 2

Nachm. 4 Uhr u. abends 7 1/2 Uhr.

Nachmittags 4 Uhr zahlen Kinder unter 10 Jahren halbe Preise auf allen Sitzplätzen außer Galerie.

In beiden Vorstellungen: Mons. Carol, Fakirhünste.

In beiden Vorstellungen: Herr Willy Manns Wunderakrobat.

In beiden Vorstellungen: Die Manegonkomiker Jim u. Jam.

In beiden Vorstellungen: Foroczytruppe, Ungar. Akrob.

In beiden Vorstellungen: Geschw. Pissanti, Reitsportler.

In beiden Vorstellungen: Die neugew. Clowns Cavalli als Stierkämpfer.

Miss Booby, dressierte Katzen.

In beiden Vorstellungen: Vorführen und Reiten der besten Schul-, Freiheits- u. Springpferde

In beiden Vorstellungen: Auftreten sämtlicher Clowns u. ihren neuesten Witz und Späßen.

Abends 7 1/2 Uhr: Auf der Hallig!

Diesjähr. gr. Lusthalt. -Pantomime des Zirkus Busch in 4 Bildern.

Im 2., 3. u. 4. Bilde: Sturm und Schiffsuntergang, die Wunder der Tiefsee.

**Metropol-Theater**

Das muß man seh'n!!

Gr. Revue in 4 Akten (12 Bildern) von J. Freund. Musik von Viktor Hollander. In Szene gesetzt von Direktor Richard Schultz.

G. Thielscher a. D. F. Massary

B. Darmand a. D. E. Withney a. D.

Bender, Giampietro, Josephi.

Anfang präzise 8 Uhr. Rauchen überall gestattet.

**Apollo Theater**

Ab 8 Uhr: Die neuen Spezialitäten!

Um 9 1/2 Uhr: Das Tagesgespräch Berlins:

Sylvester Schäffer jr. der weltberühmte Universalkünstler.

**DERNHARD ROSE THEATER**

Dr. Brunnstr. 122. Spro-Athener von Schwarz-Heilungen. Anfang 8 Uhr. Sommerpreise. Nachmittags 3 Uhr: Der Held des Tages.

**Verband der Tapezierer**

Filiale Berlin.

Sonnabend, den 12. Oktober:

**Kunst-Abend**

in Kellers Festsälen, Koppenstraße 20.

Mitwirkende: Die beliebte Brett-Diva Marg. Walkotte

Herr Gutdeutsch, Violinvirtuos (Singakademie)

Herr Georg Wolf, Thalia-Theater am Flügel Herr Bernh. Nitsche.

Flügel aus der Pianofabrik A. Lehmann & Co., kaiserlich persische und fürstlich lippsische Hoflieferanten.

Beginn präzise 9 Uhr.

Nach dem Konzert: Gr. Ball. Eintritt inkl. Tanz 50 Pf.

Die Saalüren bleiben während der Aufführungen geschlossen. Rauchen ist nicht gestattet.

Um recht zahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht Das Komitee. [178/17]

**Kochkunst-Ausstellung**

des Verbandes Deutscher Köche, E. V. Terrassen am Halensee

Eröffnung: Freitag, den 11. Oktober.

Täglich neue Schaugerichte.

**Oktobertagung 1907**

der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in BERLIN v. 5.-13. Oktober in Berlin, Seestr. (Inst. f. Gärungsgewerbe)

Brauerei-Maschinen-Ausstellung, Gersten- u. Hopfen-Ausstellung nebst Abtlg. f. Brauwesen, Pferde-Ausstellung.

Eröffnung: Sonnabend, den 5. Oktober, mittags 1 Uhr.

Täglich geöfnt. v. 9 Uhr vorm. bis 5 Uhr nachm. - Vorfähr. d. Pferde i. Ring: tägl. 1 Uhr. - Die Pferde-Ausstellung schließt am 9. Oktob. - Eintrittskarten: Dauerkarten 10 M., Tagesk. 2 M., Sonntagk. 0,50 M. - Volkstüm. Vorträge: nachm. 3 bzw. 2 Uhr

Näheres an den Säulenanschlügen.

**Castan's Panoptikum**

165 Friedrichstr. 165 Größte Schaulstellung der Welt.

Im neuen Konzertsaal abendlich: Harburger Säger.

Wochentags 30 Pf. - Panoptikumbesucher frei!

**Haben Sie schon**

die Deutschen Konzerthallen, An der Spandauerbrücke 3, besucht???

**Gebr. Herrnfeld-Theater.**

67 Kommandantenstraße Nr. 67. Anfang 8 Uhr. Vorverkauf 11-2.

Die erfolgreichsten Fach-Komödien seit 17 Jahren:

**Madame Wig-Wag**

Operetten-Comödie, Musik von L. Hal.

Es lebe das Nachtleben!

Separat-Akt in 2 Akten. Beide Stücke mit den Autoren Anton und Tona Herrnfeld.

Nachmittags 3 Uhr (halbe Preise). Einlaß 9 1/2 Uhr. Ein verrücktes Hotel und Gählich geht zur Jagd mit Anton und Tona Herrnfeld. Montag: Madame Wig-Wag. Es lebe das Nachtleben!

Passage. Danny Gürtler. Spezialitäten.

Montag: Diefelbe Vorstellung.

2431.  
Ausstellungshalle am Zoo  
5.-20.  
Oktober 07  
Allgemeine  
Ausstellung  
für Büro-Bedarf  
geöffnet v. 10 bis 10 Uhr  
täglich v. 4-7 Uhr  
**VÖRÖS MISKA**  
Konzert  
unter persönl.  
Leitung.  
Eintritt 1 Mark  
von 8 Uhr ab 50 Pf.

Theater  
**Folies Caprice**  
Lionenstr. 132, Ecke Friedrichstraße.  
● **Geteilte Liebe** ●  
Austückkonten - Bunter Tell.  
Anfang 8 Uhr.

**Trianon-Theater.**  
Fräulein Josette - meine Frau.  
Anfang 8 Uhr.

**Theater an der Spree**  
Köpenickerstraße 68.  
Nachm. 3 Uhr: Der Aktionärsdiener.  
Abends 8 Uhr:  
Der Aktienbuddler.  
Mit Berliner Gesangsgruppe mit Josefine  
Dora, Heinz Gordon, Marie Grimm-  
Eindobler.

**Buggenhagen**  
Moritzplatz.  
Täglich Vorstellung  
Das neue Oktober-  
Programm.  
Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf.  
Sonntags 7 Uhr. (Sonntags  
referat 1 W., Entree 50 Pf.)  
Familiendiletto a 40 Pf.  
Unter **Militär-Konzert.**  
Beder, Bruchmann, Wölffsch,  
Reumann, Offener und Lütlich.  
Jeden Sonntag:  
**Zwei Vorstellungen.**  
Nachmittags 4 Uhr. Abends 8 Uhr.

**Kasino-Theater.**  
Lohrstraße 37. Täglich 8 Uhr:  
Das neue neue Oktober-Programm.  
Nur Extratiragen 1. Rang.

**Die wilde Jagd.**  
Lustspiel in 4 Akten v. Ludwig Fulda.  
Sonntag nachm. 4 Uhr: **Rid Carter.**

**Rixdorfer Theater**  
Bürgerhalle, Bergstraße Nr. 147.  
Sonntag, den 6. Oktober 1907:  
Gastspiel des Opern-Ensembles  
(Theater des Westens) unter Leitung  
des Direktors Arthur Selow:

**Die Fledermaus.**  
Operette in 3 Akten von Joh. Strauß.

**Theater des Zentrums.**  
Sophien-Säle, Sophienstraße 17/18.  
**Bis früh um Fünfe**  
v. Frey u. Abpösch, Musik v. G. Linde.  
Anfang 8 Uhr. Keine Brettle.

**Brunnen-Theater**  
Badstraße 68. Direkt.: Berah. Ross.  
Sente  
Sonntag, den 6. Oktober 1907,  
nachmittags 3 Uhr:  
**Sherlock Holmes**  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Die Mönche.**  
Vorverkauf von 10 Uhr ab.  
Nach der Vorstellung: **Gr. Ball.**

**Prater-Theater**  
Kastanienallee 7-9.  
Nachm. 3 Uhr: **Die Zogenbrüder.**  
Schwan von Laus und Kraus.  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Bühne und Welt.**  
Schauspiel in 4 Akten von G. Dantel.  
Montag: **Bühne und Welt.**

**Sanssouci,** Kottbuser  
Straße 6.  
Direktion: Wilhelm Reimer.  
Sonntag, Montag,  
Dienstag:  
**Hoffmanns Nordd. Sänger**  
u. Tanzkränzchen.  
**Löwenmut.**  
Poffe in 1 Akt.  
Sonnt. Beg. 5, wochent. 8 1/2.  
Nächsten Montag:  
Große Elite-Soiree. Tanz.  
Dienstag: Gastspiel der Berliner  
Volksbühne. **Sherlock Holmes.**

**Alhambra**  
Wallner-Theaterstraße 15.  
Jeden  
Sonntag: **Großer Ball**  
Großes Orchester. Anfang Sonntag  
8 Uhr. **A. Zameitat.**

**Moerners Blumengarten**  
Ober-Schönwalde a. d. Oberspree.  
Jnd.: **Alb. Moerner**  
(Reines Konzerthaus).  
14622\*) Heute:  
**Extra-Reunion**  
(Leitung: Langhefer Sache).  
Für Vereine und Gewerkschaften im Sommer noch Sonn-  
abende zu vergeben.  
Bedingungen in bekannter  
faularer Weise.

**Germania-Pracht-Säle**  
Chausseestr. 110. Karl Richter.  
Jeden Sonntag: **Otto Steidel's**  
**Hamburger**  
**Sänger.**  
Vollständig  
neues  
Programm.  
Anf. 8 1/2 Uhr.  
Eintritt 50 Pf.  
mit anschließ.  
Familien-  
Kränzchen. - Von 5 Uhr ab im  
weissen Saal: **Großer Ball.**  
Jeden Mittwoch: **Otto Steidel's**  
Hamburger Sänger und Freitanz.

**Ettablissement Ballschmieder**  
Badstraße 16.  
Jeden Montag:  
**Petri's unvergleichl.**  
**Norddeutsche Sänger.**  
Anfang 8 1/2 Uhr. Vorzugskarten  
20 Pf., Entree 30 Pf.  
Nach d. Solter **Frei-Tanz**  
Gesellschaft Sonntagabend frei  
für Vereine, Gewerkschaften. Adresse:  
Rixdorf, Lahnstr. 9. 682\*

**Restaurant**  
**Gewerkschafts-**  
**haus.**  
Engel-Ufer 15.  
**Menu 75 Pf.**  
Heute Sonntag:  
Blumenkohlsuppe.  
Zander mit holländischer Sauce oder  
gemischtes Gemüse mit Schnittel.  
Schinken in Burgunder oder gepökelter  
Rinderbraten.  
Kompott oder Salat.  
× **Reichhaltige Abendkarte.** ×  
Wochentäglich: **Großer bürgerlicher**  
**Mittagsstisch couv. 60 Pf.**  
Um zahlreichen Besuch bitten alle  
Genossen  
**Rich. Augustin.**  
**W. Noacks Theater**  
Direktion: Rob. Dill. Brunnenstr. 16.  
**Die Schuld.**  
Schauspiel in 4 Aufzügen v. Möllner.  
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.  
Nach der Vorstellung: **Tanz.**  
Montag: Diefelbe Vorstellung.  
Freitag Premiere: **Der verkaufte**  
**Schlaf.**

**Palast-Theater**  
Burgstraße 24.  
Sente 1/8 Uhr. Entree 50 Pf.  
**Der brillante**  
**Oktober-Spielplan.**  
u. a.:  
**Paula Duvals**  
Gunde-Dressur,  
**Die 5 Rammoneurs**  
Damen-Ensemble.  
**Ein glänzender Reinfall**  
Voffe.

**Schwarzer**  **Adler**  
**Friedrichsberg** Frankfurter Chaussee 5  
(früher 120).  
Stadtbahnstation Frankf. Allen. Inh.: **Gebr. Arnhold.** Fernspr. Friedrichsberg No. 8.  
Jeden Sonntag im Königsaal: **Großer Ball**  
Anfang 4 Uhr. unter Leitung des Herrn **O. Bürger.** Anfang 4 Uhr.  
Jeden Montag: 232L\*  
**Soiree der Apollo-Sänger.**  
Anfang 8 Uhr. 600\*  
Nach der Vorstellung: **Tanz-Kränzchen.**

**Restaurant**  
**Gewerkschafts-**  
**haus.**  
Engel-Ufer 15.  
**Menu 75 Pf.**  
Heute Sonntag:  
Blumenkohlsuppe.  
Zander mit holländischer Sauce oder  
gemischtes Gemüse mit Schnittel.  
Schinken in Burgunder oder gepökelter  
Rinderbraten.  
Kompott oder Salat.  
× **Reichhaltige Abendkarte.** ×  
Wochentäglich: **Großer bürgerlicher**  
**Mittagsstisch couv. 60 Pf.**  
Um zahlreichen Besuch bitten alle  
Genossen  
**Rich. Augustin.**  
**W. Noacks Theater**  
Direktion: Rob. Dill. Brunnenstr. 16.  
**Die Schuld.**  
Schauspiel in 4 Aufzügen v. Möllner.  
Anfang 7 Uhr. Entree 30 Pf.  
Nach der Vorstellung: **Tanz.**  
Montag: Diefelbe Vorstellung.  
Freitag Premiere: **Der verkaufte**  
**Schlaf.**

Berlin O. 98. **Markgrafensäle** Telefon:  
Markgrafendamm 34. Inhaber: **Hermann Scholtz.** Amt 7, 4277.  
Jeden Sonntag: **Großer Ball** bei freiem Entree.  
Säle von 100 bis 1000 Personen für Vereine, Hochzeiten usw. unter  
kulantesten Bedingungen einige Sonntage noch zu vergeben. Vereins-  
zimmer bis 100 Personen fassend. 2 komf. Regelbahnen u. einige Tage frei.  
Geeignete Kauf-  
trage erbeten  
Bekanntmachung

**Brauerei F. Happoldt**  
Hafenstraße 32-38. Berlin S. 59. W. IV. 9115. Hafenstraße 32-38  
Ihre vorzüglichen Spezial-Biere als:  
**F. Happoldts Tip-Top nach Pilsener Art**  
**F. Happoldts Münchener nach Münchener Art**  
offiziert in Flaschen und Fässern frei Haus  
1902\*  
**Die Brauerei F. Happoldt.**

**Gardinen**  
**Gardinenhaus Bernhard Schwartz**  
Wallstr. 29 (Hür-Eing.)  
Telegramm-Adresse: **Gardinenhaus.**  
Die Firma fabriziert  
unter persönlicher Leitung der beiden Inhaber:  
Gardinen  
Stores  
Lüll-Bettdecken  
Rouleaux  
Portieren  
Lamberquins  
Tischdecken.  
Die Firma unterhält keine Filialen.  
Verkauf, sowohl an Kaufleute wie an Privatpublikum:  
**nur Wallstr. 29.**

**S. Gottlieb**  
**MÖBEL**  
1 Einrichtung M. 98 Anzahlung 10 M.  
1 Einrichtung M. 200 Anzahlung 20 M.  
1 Einrichtung M. 300 Anzahlung 30 M.  
1 Einrichtung M. 500 Anzahlung 50 M.  
Abzahlung  
wöchentlich von **1 Mark** an.  
**Einzelne Möbel**  
zum Ergänzen wie  
Bettstellen, Kleiderspinden, Vertikos, Kommoden  
Abzahlung  
wöchentlich von **3 Mark** an.  
**Kompl. Schlafzimmer, ES-**  
**zimmer, Wohnzimmer,**  
**Herrenzimmer so-**  
**wie farbige**  
**Küchen.**  
**Rosenthaler Straße**  
**54.**

**Möbel**  
und Polsterwaren.  
Kolossale Auswahl.  
Einzelne Möbelstücke **3** Mark an  
Anzahlung von . . . **3** Mark an  
Kulanteste Zahlungsweise.  
**D. Lechner**  
Brunnenstraße 192  
6tes Haus vom Rosenthaler Tor.  
Sonntags von 8-10 u. 12-2 Uhr geöffnet.

**Das Glück der Mutter**  
ist ein gesundes, kräftiges Kind. In  
der Zeit des Wüthens soll die junge  
Mutter das natürlichste Nahrung- und  
Kräftigungsmittel  
**Bio-Malz**  
einen konzentrierten Saft aus Gersten-  
malz mit organisch photochemischen  
Salzsalzen genießen. (Alkoholfrei -  
nicht zu verwechseln mit Bier oder  
ähnlichem Getränk.)  
Besonders wertvoll ist Bio-Malz,  
weil es die zur Knochen- u. Blut-  
bildung nötigen Kalksalze ent-  
hält, die dem jungen Körper  
durch die Mutter oder später  
durch die täglichen Getränke zu-  
geführt werden müssen.  
Bio-Malz ist zu haben in Apotheken  
u. Drogerien.  
Preise: 1/2 Dose 1 M., 1/4 Dose 1/2 M.  
Illustrierte Prospekt gratis.  
Chemische Fabrik Gebr. Fater-  
mann, Friedmann-Berlin 13.



Probieren geht über Studieren.

**Kenner**  
und Feinschmecker bereiten sich  
**Cognac, Rum, Liköre**  
selbst nur mit den berühmten  
Original-Reichel-Essenzen  
Marke „Lichtthor“  
Keine Kunstprodukte!  
Natürliche Destillate und Extrakte zur leichten und  
schnellen Herstellung aller echten Liköre etc.  
Jedes Mißlingen ist ausgeschlossen, die Ersparnis enorm!  
Es ist die einfachste Sache der Welt.  
Vielfach höchst prämiert.  
Ausführliche Spezialprospekte mit Rezepten  
„Die Destillation im Haushalte“ gratis!  
**Otto Reiche, Berlin SO., Eisenbahn-Straße 4.**  
Niederlagen in den bekannten, durch meine Schilder kenntlichen  
Drogerien etc., wo nicht erhältlich, Versand ab Fabrik.  
Lasse sich niemand durch | Nur die Marke „Lichtthor“  
Nachahmungen täuschen! | bürgt für Echtheit und Erfolg!

**Reichel-Spiritus,** Feinster Weingeist 96 Vol.-%, Ltr. 1.50 M.  
von höchster Reinheit nur  
in Originalfüllungen mit unversehrtem Verschlussstreifen.

**Möbel u. Polsterwaren**  
kauft man am besten bei  
**Theodor Knorn, (Hoch-Platz).**  
Reichhaltiges Lager in  
1 u. 2 Zimmer-Einrichtungen, kompl. Küchen von 50 M. an.  
Fünfjährige Garantie.

**Böhmisches Brauhaus**  
Berlin NO. 18.  
  
**Echte**  
**„Böhmisches Brauhaus“**  
**Biere.**  
Fab - Abteilung: Landsberger Allee 11/13. T. VII. 2088.  
Flaschen- „ Frieden-Straße 93. T. VII. 1670.  
Unsere Original-Abzug-Flaschenbiere in fast allen  
Kolonialwaren-Handlungen. 4592L\*

# A. WERTHEIM

## WÄSCHE

### BESONDERS PREISWERT:

Damenhemden mit Stickerei	2,55 Mk.
Beinkleider dazu passend	2,60 Mk.
Damenhemden m. Stickerei-Ein- u. Ansatz	2,85, 2,90 Mk.
Beinkleider dazu passend	3 Mk., 2,70 Mk.
Damenhemden mit Spitzen-Ein- u. Ansatz	2,75 Mk.
Beinkleider dazu passend	3,30 Mk.
Damenhemden Vorderschluss mit Spitze	1,70 Mk.
Damenhemden Vorderschluss mit Handlangetten	2,65 Mk.
Damenhemden Achselschluss mit Spitze	1,65, 1,85 Mk.
Damenhemden Achselschluss m. Langetten	2 Mk.
Damenhemden Achselschluss m. Stickerei	1,90, 2,10 Mk.
Damenhemden Achselschluss mit Handlangetten	2,50 Mk.
Damenhemden neue Form, mit Stickerei-Einsatz	2 Mk.
Damenhemden neue Form, mit Stickerei-Einsatz	2,40, 2,75 Mk.
Damenhemden neue Form, mit Durchbruch u. Stickerei	2,25 Mk.
Damenhemden neue Form m. Langetten	2,40 Mk.
Nachtjacken Barchent mit Besatz	1,70 Mk.
Nachtjacken Barchent m. Stickerei	2,45, 2,85 Mk.

Nachtjacken Renforcé m. Stickerei	2,25, 2,80 Mk.
Nachtjacken Renforcé mit Stickerei, halbfrei	3 Mk.
Nachthemden Renforcé mit bunter Stick.	3,90 Mk.
Nachthemden Renforcé mit weissem Stickerei-Volant	4,40 Mk.
Nachthemden m. Stickerei, halbfrei	3,65, 5,15, 6,75 Mk.
Nachthemden Geishaform mit farbigen Batistkragen	4,75 Mk.
Beinkleider Barchent mit Spitze	1,60 Mk.
Beinkleider Barchent mit Stickerei	1,75, 2,25 Mk.
Beinkleider Renforcé mit Stickerei	1,50, 1,65 Mk.
Beinkleider kurze runde Form Barchent mit Stickerei	1,80, 2,10, 2,45 Mk.
Beinkleider Renforcé mit Stickerei	1,90, 2,25 Mk.
Weisse Röcke mit Stick.-Volant	3,35, 4,25, 4,75 Mk.
Weisse Röcke mit Stickerei-Ein- und -Ansatz	7,25, 8,75 Mk.
Weisse Röcke mit Spitzen-Ein- und Ansatz reich garniert	4,50, 7,25, 9 Mk.
Barchent-Röcke mit Langetten	1,85 Mk.
Barchent-Röcke mit Stickerei	2,60, 2,75 Mk.
Barchent-Röcke m. Stickerei-Ein- u. Ansatz	5,75 Mk.

### Garnituren mit Stickerei reich garniert

Tag-hemd 5.50 Bein-kleid 4.25 Nacht-hemd 7 Mk.

mit Stickerei u. Spitzen garniert, Ballform

Tag-hemd 5 Mk. Bein-kleid 4.75 Nacht-hemd 8.50

### Damenhemden

mit handgestickt. Madeira-Passen 2.05, 2.40, 2.90

### Herrenhemden

Hemdentuch mit Falten 2.40

Nachthemden mit farbigem Besatz 3.20

### Damast-Garnituren

Je 1 Deckbett und 2 Kissen 7,75

Deckbettbezüge Louisiana-tuch	3,25,	aus einer Breite	3,90, 4,25,	gestreift Dimiti	5,25 Mk.
Kissenbezüge Louisiana-tuch	1 Mk.,		1 Mk., 1,20,	gestreift Dimiti	1,50 Mk.
Daulaslaken Größe ca. 150/200 cm	2,05,	Größe ca. 150/225 cm	2,25,	Größe ca. 160/225 cm	2,60, 2,85 Mk.

## TISCHZEUGE U. HANDTÜCHER

Tischtücher halbleinen Jacquard, gesäumt, gebleicht	Größe ca. 130/130 cm	1,80 Mk.
	Größe ca. 130/160 cm	2,25 Mk.
Servietten dazu passend, gesäumt	Größe ca. 60/60 cm Dtz.	4,80 Mk.
Tischtücher mit Durchbruch reinleinen Damast	Größe ca. 130/130 cm	4,80 Mk.
	Größe ca. 130/170 cm	5,60 Mk.
	Größe ca. 160/160 cm	8 Mk.
	Größe ca. 160/220 cm	10,75 Mk.
Teeservietten reinleinen Damast, m. Durchbruch	Dtz.	7 Mk.
Teegedeck mit Fransen, mit 6 Servietten		2,50, 3,25 Mk.
Teegedeck gesäumt, mit 6 Servietten		3,25 Mk.

Teegedeck gesäumt, farbig, mit 6 Servietten	Größe ca. 130/130 cm	4,50 Mk.
	Größe ca. 130/160 cm, mit 6 Servietten	5,50 Mk.
	Größe ca. 160/225 cm, mit 12 Servietten	9,75 Mk.
Abenddecke mit Hohlraum, farbige Borte	Größe ca. 130/130 cm	4,30 Mk.
	Größe ca. 130/160 cm	5,30 Mk.
	Größe ca. 160/160 cm	6,50 Mk.
	Größe ca. 160/225 cm	9 Mk.
Tischläufer	2,30, 3,75 Mk.	
mit handgeklöppelter Spitze, Ein- u. Ansatz		
Stubenhandtücher reinleinen Drill, gesäumt und gebündert	Größe ca. 42/110 cm Dtz.	7,40
	47/115 cm Dtz.	8,60

Stubenhandtücher halbleinen Jacquard, gesäumt und gebündert	Größe ca. 45/110 cm Dtz.	6,80 Mk.
Stubenhandtücher reinleinen Gerstenkorn, gesäumt und gebündert	Größe ca. 50/115 cm Dtz.	10,75 Mk.
Küchenhandtücher Gerstenkorn	Gr. ca. 40/100 cm Dtz.	4,50 Mk.
	Größe ca. 45/110 cm Dtz.	5 Mk.
Küchenhandtücher grau reinleinen Militär	gesäumt u. geb. Dtz.	5,20 Mk.
Wirtschaftstücher Reinleinen	Dtz.	3,50 Mk.
Wirtschaftstücher Reinleinen, gesäumt und gebündert	Dtz.	4 Mk.
Wirtschaftstücher Reincl., gesäumt u. gebünd. m. Inschrift	Dtz.	4,20 Mk.
Polier-Staubtücher	1,65, 2,60 Mk.	
Staubtücher mit Schrift	1,80 Mk.	

Ein grosser Posten

## Wäsche-Stickereien

in einzelnen Mustercoupons, Batist und Madapolam

bedeutend unter regulärem Preise.

## WÄSCHESTOFFE

Hemdentuch starkfädige Qualität	Mtr.	38, 48 Pf.
Renforcé feinfädige Qualität	Mtr.	48, 53 Pf.
Makotuch besonders elegante Qualität		60, 70 Pf.
Louisianatuch leinenartiges Gewebe	Mtr.	38, 45, 53, 60 Pf.
Louisiana Deckbettbreite leinenartiges Gewebe	Mtr.	85 Pf., 1,05
Bettsatin gute Qualität	Mtr.	57, 65 Pf.
Bettsatin gute Qual., Deckbettbreite	Mtr.	95 Pf., 1,05

Bettsatin mit Seldenglanz, eleg. Streifenmuster, Deckbettbreite	75 Pf., breite	1,20
Bett-damast moderne Blumenmuster	Mtr.	70, 85 Pf., 1 Mk.
Bett-damast Deckbettbreite	Mtr.	1,15, 1,30, 1,55 Mk.
Lakendaulas ganze Breite	Mtr.	95 Pf., 1,25 Mk.
Gebleicht. Köperbarchent gute Qualität für Jacken und Beinkleider	Mtr.	60, 70, 80 Pf.
Pikeebarchent gute Qualität	Mtr.	65, 85 Pf.

## TASCHENTÜCHER

Reinleinenene Tücher gesäumt Dtz.	3,90 4,80 Mk.
Reincl. Batisttücher mit Hohlraum	3,60 4,50 Mk.
Engl. Batisttücher mit Hohlraum	Dtz. 2,10 Mk.
Engl. Batisttücher mit Hohlraum und farbiger Kante	Dtz. 1,90 Mk.
Kindertücher im Karton 1/2 Dtz.	65 Pf. 1,50 Mk.
Kindertücher mit bunter Kante	Dtz. 1,20 Mk.
Kindertücher mit gestickten Buchstaben	1/2 Dtz. 85 Pf.
Reinleinenene Batisttücher 1/2 Dtz. i. Kart. mit Hohlraum und gestickten Buchstaben.	2,90 Mk.

## BETTFEDERN

bewährte Qualitäten, füllkräftig

Entenhalbdauen 1/2 Kilo	1,65, 1,90 Mk.
Halbweisse Rupffedern 1/2 Kilo	2,50 Mk.
Schleissfedern 1/2 Kilo	2,90, 3,60 Mk.
Graue Daunen 1/2 Kilo	2,50, 3,75 Mk.

## TAPISSERIE-ARTIKEL

Stubenhandtücher Reinleinen mit Hohl.	1,55 Mk.
Tischläufer mit Hohlraum	1,10 Mk.
Wandschoner grau oder weiss mit Hohlraum	95 Pf.

Tischdecken ca. 50/50 Damast mit Durchbruch	50 Pf.
Tischdecken ca. 65/65 mit Hohlraum	1,10 Mk.
Küchenhandtücher m. Hohlraum od. Franze	95 Pf.

### Empire-Arbeiten

Läufer und Decken auf weissem Satin, fertig gestickt 5.25

### Mosaik-Arbeiten

Läufer u. Decken, vorgezeichnet, mit Spitze zusammengesetzt 2.85  
Quadrato, vorgezeichnet 35 Pf.

## SCHÜRZEN

Tändelschürzen Etamine 70, Satin m. Spitze	95 Pf.
Tändelschürzen Etamine	1,10, Organdy 1,50
Reform-Hänger Gingham	1,90, Cretonne 2,15
Miederschürzen mit Träger, Cretonne	1,85, 2,75
Hausschürzen mit Volant	70 Pf., 1,25
Reform-Hänger Gerdastoff	2,75
Miederschürzen Gerdastoff 1,50 m. Trägern	2,15
Schwarze Panama-Schürzen Länge ca. 55 60 65 70 75 80 85 cm.	2 Mk., 2,20, 2,40, 2,60, 2,80, 3 Mk., 3,20

Unsere Geschäftshäuser werden um 1/2 9 Uhr geöffnet.

Gerichts-Zeitung.

Ungültige Tanzverordnung.

Für ungültig erklärte dieser Tage das Kammergericht eine Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten zu Gumbinnen vom 23. November 1904, welche vorschrieb, daß alle Tanzlustbarkeiten in öffentlichen Lokalen einer polizeilichen Erlaubnis bedürften. Diese allgemeine Bestimmung umfasse auch die Tanzlustbarkeiten geschlossener Gesellschaften, welche nicht von einer vorherigen Erlaubnis abhängig gemacht werden dürften. Daraus folge ihre Ungültigkeit. Es wäre nicht Aufgabe des Gerichts, sich eine allgemeine Bestimmung zu zergliedern und etwa anzusprechen, sie wäre gültig insoweit, als auch öffentliche Tanzlustbarkeiten, die von einer Erlaubnis abhängig gemacht werden könnten, als ein Teil „aller“ Tanzlustbarkeiten in Betracht kämen. — Der Restaurateur Vindert, der eine Tanz-erlaubnis überschritten haben sollte, wurde wegen der Ungültigkeit der fraglichen Bestimmung freigesprochen.

Der Mord im Cafe Westminster.

Gestern hatte sich vor dem Schörrichter des Landgerichts I der Schlächter Hermann Hoffmann wegen Mordes zu verantworten. Wie unseren Lesern erinnerlich sein wird, erschoss Hoffmann mittels eines Brownings am 22. Juli kurz nach 10 Uhr abends im Westminster-Café die 24jährige Prostituierte Anna Bode, mit der zusammen er das Café besucht hatte. Bode war von zwei Kugeln getroffen leblos vom Sofa gegliitten. Zu der Verhandlung waren als Sachverständige Medizinalrat Dr. Störmer, Gerichtsarzt Dr. Strauch und der

Spezialarzt für Tropenkrankheiten, Oberstabsarzt Dr. Kuhn, zugegen.

Bernehmung des Angeklagten

ergab folgendes: Der Angeklagte ist am 8. Februar 1883 geboren, er hat als Schlächter gelernt und lehrte von Danemart, wo er als Schlächter arbeitete, im Jahre 1903 wegen seiner Stellung zum Militär nach Deutschland zurück. Er trat beim Grenadier-Regiment in Königberg ein, blieb dort bis zum 9. Mai 1904 und meldete sich dann zur Schutztruppe. In Südwestafrika blieb er 2 1/2 Jahre und nahm an den Kämpfen gegen die Hereros in zehn Gefechten teil. Am 28. Februar d. J. kehrte er nach Deutschland zurück. Am 30. März wurde er definitiv entlassen. Beim Militär hatte er etwa 1000 M. Ersparnisse gemacht. In Berlin lernte er die Anna Bode auf der Straße durch Ansprechen kennen, besuchte sie fast täglich und hatte eine Art Verhältnis mit ihr. Außerdem ging er mit anderen Weibern um und holte sich dabei eine Geschlechtskrankheit. Am 20. Juli war sein Geld zu Ende. Er schrie um Geld nach Hause. Angeklagter hörte, die Bode habe einen Zubehälter und wollte von ihm nichts mehr wissen. Darüber war er sehr eifersüchtig und soll seiner Wirtin, Frau Seibel, gegenüber geäußert haben:

Ich schicke das Mädchen, dann ihren Zubehälter und mich tot.

Angeklagter bestritt jetzt, den Entschluß gefaßt zu haben, die Bode zu töten; wenn er in der Voruntersuchung das zugegeben habe, daß er mit Ueberlegung gehandelt habe, so könne das nicht zutreffen. Er sei über die schlechte Behandlung durch die Bode sehr erregt gewesen, habe sie sehr lieb gehabt und könne nur in Geistesabwesenheit gehandelt haben. Am 22. Juli suchte er die Bode zwecks Aussprache auf der Straße auf, traf sie gegen 1/10 Uhr in der Friedrichstraße, besuchte mit ihr das Café Westminster Unter den Linden. Dort trank er mit ihr

ein Glas Bier. Auf seine Vorhaltungen habe die Bode erwidert: „Wenn Du das glaubst, so kannst Du ja gehen!“ Sie habe ihm zu verstehen gegeben, sie wolle nichts mehr von ihm wissen.

Vorj.: Da fahnen sie dann den Entschluß, die Bode niederzuschießen?

Angekl.: Nein, nein, ich hatte meinen klaren Verstand nicht, sonst hätte ich die Tat niemals begangen, dazu war ich dem Mädchen viel zu gut.

Angeklagter zog, während die Bode auf dem Sofa saß, den Brownings aus der Tasche und gab aus einer Entfernung von 25 Zentimeter zwei Schüsse ab. Er suchte sich dann selbst zu töten, setzte die Waffe an die rechte Schläfe, drückte mehrere Male ab, der Schuß ging jedoch nicht los. Die Waffe wurde ihm von Gästen zu Boden geschlagen, er selbst festgehalten und einem Schuhmann übergeben.

Vorj.: Bei Ihrer Abführung durch Säubler sollen Sie laut gerufen haben: „Ich habe es getan mit voller Ueberlegung; ich konnte nichts anderes, ich war zu eifersüchtig!“

Angekl.: Ich weiß mich darauf nicht mehr zu erinnern. Die in der Voruntersuchung abgegebenen Geständnisse lehnt Angeklagter mit der wiederholten Betonung, er müsse in Geistesabwesenheit gehandelt haben, er könne unmöglich ein Geständnis abgelegt haben, ab zu wiederholen. Mit der Bode hat Angeklagter etwa 200 M. insgesamt ausgegeben.

Der Sachverständige Dr. Störmer hält es für dringend notwendig, ganz genaue Feststellungen über die Art der Geschlechtskrankheit, an welcher der Angeklagte gelitten, zu treffen. Während dieser Erörterungen wird die Öffentlichkeit ausgeschlossen. Nach Wiederherstellung der Öffentlichkeit verhandelt der Vorstehende: Die Sache wird vertagt. Die Sachverständigen werden beauftragt, den körperlichen und geistigen Zustand des Angeklagten zu untersuchen.



Winter-Paletots

Tadellos sitzende, ausgeprobte Passformen. Unübertroffen reichhaltige Sortimente neuzeitiger Stoffe und Fassons.

Viele Tausende Exemplare.

Nur eigene Erzeugnisse.

75.- 70.- 65.- 60.- 55.- 50.- 45.- 15 Mk.

40.- 36.- 30.- 27.- 24.- 21.- 18.- 15 Mk.

Winter-Anzüge

Kleidsamste, bestsitzende Fassons. Enorme Auswahl und vielseitigste Ausmusterungen neuzeitiger Stoffe mit hochmodernen Abarbeitungen.

Nur eigene Erzeugnisse.

Viele Tausende Exemplare.

65.- 60.- 55.- 50.- 45.- 40.- 15 Mk.

36.- 30.- 27.- 24.- 21.- 18.- 15 Mk.

Feine Mass-Arbeit.

Baer Sohn

Spezialhaus größten Masstabes.

Chausseestrasse 29-30 • 11 Brückenstrasse 11 Gr. Frankfurterstr. 20.

Der Haupt-Katalog No. 32 (Neueste Moden 1907-08) auf Wunsch kostenlos und portofrei.

Kleiderstoff-Neuheiten

- Reinwoll. Kammgarnstoffe, neueste Farben . . . Meter 1.25 bis 4.50
Reinwoll. Damentuche in eleganten Farben . . . Meter 1.80 bis 6.00
Reinwoll. Cheviots, große Farbsortimente . . . Meter 1.00 bis 3.50
Damentuche, dunkle Karos und Streifen . . . . . Meter 2.50 bis 4.50
Moderne Phantasie-Kostümstoffe . . . . . Meter 1.25 bis 4.00
Schwere Phantasie-Kostümstoffe, 130 cm breit Meter 2.00 bis 4.00
Saison-Neuheit: Braune Karos u. Streifen Meter 1.25 bis 4.50
Neueste Blusenstoffe, gestreift, kariert . . . . . Meter 90 Pf. bis 3.00
Wollene Kinderschotten, große Sortimente . . . Meter 90 Pf. bis 2.25
Hauskleiderstoffe, Halbwolle, Baumwolle Meter 35 Pf. bis 1.50
Gr. Spezialität: Schwarze Kleiderstoffe Meter 1.00 bis 5.00
Schwarze Seidenstoffe, glatt und gemustert . . Meter 1.50 bis 6.00
Gemusterte Seidenstoffe, neueste Farbenstellung. Meter 1.80 bis 5.50
Farbige, gemusterte Blusen-Samte . . . . . Meter 1.25 bis 3.00
Glatte und gerippte Velvets für Kostüme Meter 1.10 bis 3.75
Neueste Ballstoffe in Wolle und Halbseide Meter 75 Pf. bis 4.00
Halbfertige Ball-Roben, Japon, Tüll, Batist Stück 10.00 bis 45 M.
Tüll- u. Spachtelstoffe für Kleider u. Blusen Meter 1.00 bis 7.50

Julius Haack

Manufakturwaren und Konfektion

BERLIN N., Brunnenstr. 198 am Rosenthaler Tor.

Sonntags geöffnet 8-10 und 12-2.

OKTIS

Die beste Erfindung der Neuzeit sind Oktis Corset-Schutzstangen.

Sie verdoppeln die Haltbarkeit des Corsets,

verschönern die Taille, geben gerade Haltung und schützen vor Bruch der Einlagen im Corset. Sie sind aus rostfreiem Zairoid gefertigt, die beste Qualität die es gibt. — Der Preis hierfür ist gering. — Nur mit dem Namen „Oktis“ versehene Schutzstangen gewähren die Garantie für obige Vorzüge. — Zu erhalten in allen grösseren Corset-Geschäften und verwandten Branchen.



Heberell für 99. 1.— pro Paar künstlich.

Heberell für 99. 1.— pro Paar künstlich.

Generalvertreter für Deutschland und die Schweiz Levinger & Feibel, Frankfurt a. M.

Spezial-Möbel-Halle Harry Goldschmidt

59 Moritzplatz 59

Ecke Stallschreiberstraße. Nicht zu vergleichen mit Abzahlungs-Geschäften, welche Garderobe usw. führen.

Extra-Abteilung verliehen gewonnener Möbel. Wöchentliche od. monatliche Teilzahlung gestattet.



Aufgesprungene Hände

Beseitigt überaus schnell und sicher Obermeyer's Herba-Seeife

In Pak. 1. all. Apothek., Droger. u. Parfüm. H. 50 Pf. u. 1 M.

Möbel aussergewöhnlich billig, auch auf Teilzahlung. Moabit, Otto-Strasse 2 (nahe Turm-Strasse) J. Kirstein.

# 4. und 3. Wahlkreis.

(11. und 12. Kommunalwahlbezirk. Hierzu gehört ein Teil des 3. Kreises.)

Montag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr:

## 2 Volks-Versammlungen

bei Breuer, Große Frankfurterstr. 117 und Graumann, Hannystr. 27.

Tages-Ordnung:

1. Die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen. Referenten: Stadtverordnete Borgmann und Kotzke.

2. Diskussion und Ausstellung der Kandidaten.

— Zutritt zu diesen Versammlungen hat jedermann. —

Zahlreichen Besuch erwartet

Der Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins.

# Genossinnen! Genossen!

Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr:

## Öffentliche Versammlung

im Neuen Klubhaus, Kommandantenstr. 72.

Tages-Ordnung:

Berichterstattung vom Parteitage in Essen. — Bericht und Neuwahl der Vertrauenspersonen. — Wahl der Delegierten zum Preußentag.

Zahlreichen Besuch erwartet

Die Vertrauensperson.

# Schöneberg.

Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr:

## Drei

# Volksversammlungen

in  
E. Obsts Festsaal, Reiningenstraße 8,  
Schwarzer Adler, Hauptstraße 134,  
Wilhelmshof, Ebersstraße 80.

Tages-Ordnung:

## Die Sozialdemokratie in der Gemeinde.

Referenten: Schriftsteller Eduard Bernstein, Reichstagsabgeordneter Herm. Holkenbuhr, Stadtverordneter Dr. Alfred Bernstein.

Zu diesen Versammlungen hat ein jeder Zutritt.

Zahlreichen Besuch erwartet

Das sozialdemokratische Wahlkomitee.

# Deutscher Holzarbeiter-Verband.

Zahlstelle Berlin.

Montag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, im „Kösliner Hof“, Köslinerstr. 8:

## Bezirks-Versammlung für Wedding und Gesundbrunnen.

Tages-Ordnung:

1. Vortrag des Kollegen Karl Reiche über: „Die gewerbliche Sterblichkeit innerhalb unseres Berufs.“

2. Diskussion.

3. Wahl der Delegierten für die Zahlstelle 14 und für Reinickendorf.

4. Verbandsangelegenheiten.

Die Kollegen werden ersucht, pünktlich und zahlreich mit ihren Frauen zu erscheinen.

E. Welland, Bremerstr. 46.

## Achtung! Jalousie-Arbeiter.

Donnerstag, den 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Mühle, Mariannenstraße 41:

## Außerordentliche Vertrauensmänner-Versammlung.

Die Branchen-Kommission.

# Zentralverband d. Steinsetzer u. Berufsgen.

Filliale Berlin III.

Dienstag, 8. Oktober, abends 8 Uhr, bei Sachse, Lindowstraße:

## Außerordentl. Mitgliederversammlung.

Tages-Ordnung:

1. Bericht der Lohnkommission und Diskussion.

2. Vorschlag und Beschlussfassung über weitere Maßnahmen zur Durchführung des Tarifs.

Die Steinsetzer und Kammer werden ersucht, die Steinbauer auf diese Versammlung aufmerksam zu machen.

Alle Mann zur Stelle!

Der Vorstand.

# Arbeiter-Sängerbund

Berlins und Umgegend.

Sonntag, den 13. Oktober 1907, vormittags 11 Uhr, im Saale der Brauerei Friedrichshain:

## Übungs-Stunde.

Geübt werden folgende Lieder:

„Tantalus“, „Der Barde“ (Stamm schlüft der Sänger), „Herbstfeier“, „Sängermarsch“ (Uthmann).

Im Nebensaal pünktlich 10 Uhr vormittags: **Ausschuss-Sitzung**

Tages-Ordnung:

1. Aufnahme von Vereinen. 2. Bundes-Angelegenheiten.

NB. Die Vereine werden nochmals um schnellste Abrechnung der Billets vom Sängerfest aufgefordert, andernfalls laut Beschluss die Namen der restierenden Vereine bekannt gegeben werden.

(4/19)

Der Vorstand.

# Sozialdemokratischer Wahlverein des 6. Berliner Reichstags-Wahlkreises. Kommunalwähler-Versammlungen

Montag, den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, für den **34. Wahlbezirk** in Fröbels Allerlei-Theater, Schönhauser Allee 148.

Montag, den 7. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, für den **35. Wahlbezirk** in der Brauerei Groterjan, Schönhauser Allee 128.

Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, für den **32. Wahlbezirk** bei Henkel, Invalidenstr. 1a.

Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, für den **36. Wahlbezirk** im Swinemünder Gesellschaftshaus, Swinemünderstraße 52.

Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, für den **44. Wahlbezirk** in der Moabiter Brauerei, Turmstraße 25/26.

Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, für den **45. Wahlbezirk** im Artus-Hof, Perlebergerstraße 26.

Donnerstag, 10. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, für den **48. Wahlbezirk** im Bernhard-Rose-Theater, Badstraße 58.

Tages-Ordnung für alle sieben Versammlungen:

## Die bevorstehenden Wahlen zum „Roten Hause“.

Referenten sind die Genossen: Theodor Fischer, Theodor Glocke, Karl Leid, Karl Liebknecht, Wilhelm Pfannkuch, Dr. Weyl, Emanuel Warm.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

206/17

Der Vorstand.

Am 1. Oktober verlege ich meine homöop. Poliklinik nach Elsassstr. 29. Tel. 7-3 Uhr Dr. med. Schaper, homöop. Spezialarzt für Haut-, Harnleiden, Frauenkrankheiten.

# Zentralverband der Töpfer Deutschlands

## Filliale Berlin.

Die Kollegen haben sich in folgenden Streikkontrollstellen zwecks Kontrolle zu melden:

1. Gewerkschaftshaus, Engel-Ufer 15, Saal 11. Telefon: Amt 4. 9897.
2. Bergemann, Gerichtstraße 74. Amt 3a. 4807.
3. Selke, Wilmersdorf, Brandenburgischestraße 100. Amt Wilmersdorf, 1027.
4. Schuster, Spandau, Brömännerstraße 12. Amt Spandau, 764.
5. Schellhase, Steglitz, Hornstraße 15a. Amt Steglitz, 405.
6. Flick, Rixdorf, Hermannstraße 170. Amt Rixdorf, 990.
7. Zippau, Köpenick, Müggelheimerstraße 52. Amt Köpenick, 390.
8. Lange, Friedrichsberg, Gürtelstraße 40. Amt 7. 10281.
9. Hube, Köpenigenerstraße 74. Amt 3. 2472.

## Kontrollstunden von 9 bis 5 Uhr.

Jeder Kollege ist verpflichtet, sich jeden Tag zur Kontrolle zu melden und zum Streikpostenstehen zur Verfügung zu stellen; im Belagerungsfall kann das Streikgeld entzogen werden. Gleichzeitig muß er den Anordnungen der Kontrollleute nachkommen. Es kann jeder die Kontrollstelle besuchen, welche für ihn am günstigsten liegt, muß jedoch dieselbe immer besuchen.

## Achtung, Bauhandwerker!

Die Töpfer Berlins haben am Donnerstag, den 3. Oktober, den Generalfreist für Berlin und Vororte beschlossen. Jeder beim Arbeiten angetroffene Töpfer ist als Arbeitswilliger zu betrachten.

Zentralstreikbureau: Gewerkschaftshaus, Amt 4, 9897.

Die Streikleitung.

# Zentralverband der Dachdecker

Verwaltungsstelle Berlin.

Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr, bei Gelnd, Weinstr. 11:

## Versammlung.

Tages-Ordnung:

1. Wie stellen wir uns zur Verschmelzung mit dem Maurerverband?
2. Wahl eines Aufsichtsratsmitgliedes und eines Revisors.
3. Verbandsangelegenheiten.

# Zentralverband der Maschinisten und Heizer sowie Berufsgenossen Deutschlands.

Verwaltungsstelle Berlin und Umgegend.

Montag, den 7. Oktober, abends 8 Uhr, bei Bercht, Rittersstraße 75:

## Versammlung.

Tages-Ordnung:

Wahl eines Mitgliedes für die Agitationskommission der Binnenschifffahrt für das Elbstromgebiet, Spree und Havel. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

151/2

Die Ortsverwaltung.

# Arbeiter-Samariter-Kolonie.

Winterkursus 1907-1908.

Am Montagabend 9 Uhr beginnt der Kursus in der 1. Abteilung Dresdenstraße 45 mit dem Vortrage: „Ueber Anatomie (Bau des menschlichen Körpers)“.

Einschreibegeld 25 Pf.

Monatsbeitrag 25 Pf.

Die Bibliothek steht den Mitgliedern zur freien Verfügung. Der Besuch des ersten Abends steht jedem als Gast frei. Der Kursus in der 2., 3. und 4. Abteilung beginnt in der nächsten Woche und wird noch besonders bekannt gemacht.

201/6

Der Vorstand.

# Verband der Schneider und Schneiderinnen

Achtung! Damen-Achtung!

## und Kinder-Konfektion!

Montag, den 7. Oktober 1907, abends 8 1/2 Uhr, in den Andreas-Festsälen, Andrastr. 21:

## Öffentliche Versammlung

Tages-Ordnung:

„Was haben die Konfektions-Arbeiter und Arbeiterinnen zu tun, um ihre Lage zu verbessern?“ Referentin: Paula Mann. Bitte eines jeden Kollegen und einer jeden Kollegin in der Konfektion ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen. 168/11 Der Einberufer.

## Achtung! Putzer! Achtung!

# Zentral-Verband der Maurer Deutschlands.

Zweigverein Berlin.

## Sektion der Putzer.

Wir ersuchen die Kollegen, welche noch Streik- oder Nichtunterstützung zu erhalten haben, diesbezüglichen Sonntag, den 12. Oktober d. J. abzuhängen da spätere Forderungen laut Versammlungsbeschluss vom 2. Oktober 1907 nicht mehr berücksichtigt werden. 134/20 Der Vorstand.

## Lebensmittelpreise steigen!

Warum greift der deutsche Handel nicht ein? Warum lässt sich der deutsche Handel von dem auswärtigen Handel überbieten? Warum lässt sich der deutsche Handel von den Börsenspekulanten am Narrenseil herumführen? Warum glaubt der deutsche Handel den abernen, einseitigen, sinn- u. gedankenlosen Berichten der Handels- u. Börsenzeitungen, die von Börsenspekulanten abgefasst sind? Warum muss der deutsche Handel Geld verlieren? Warum will der deutsche Handel kein Geld verdienen? Antwort: Weil er die guten Ratschläge eines erfahrenen Kaufmannes nicht würdigt; weil er den Inhalt der von der deutschen Presse absichtlich unterdrückten Broschüre Proentier: „Das Wirtschaftsleben der Gegenwart und der Zukunft“ nicht beachtet. Die Broschüre ist zu beziehen durch alle Buchhandlungen (Kommissionär: Otto Weber, Leipzig). Broschüre A, vollständige Ausgabe, Mk. 2.—, B, Teil- und Volksausgabe, 60 Pfg. Gegen Einsendung — keine Marken, sondern mit Postanweisung, nur 10 Pfg. Porto — von Mk. 2.10 bzw. 65 Pfg. für das Inland, Mk. 2.20 bzw. 70 Pfg. für das Ausland, werden die Broschüren portofrei vom Herausgeber, Kaufmann Michael Proentier in Würzburg, versandt, wenn in Buchhandlungen nicht erhältlich. Man verlange ebenfalls selbst Flugchriften und Prospekte.



# A. JANDORF & Co

Spittelmarkt Belle Alliancestrasse Grosse Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kolbuser Damm

## Sonder-Angebot!

Montag  
Dienstag  
Mittwoch

### Damen-Wäsche

Damen-Hemden	Herzfasson m. Trimmingbesatz	1.35
Damen-Hemden	Herzfasson mit Languetten	1.65
Damen-Hemden	aus prima Renforcé mit gestickten Passen	1.95
Damen-Fasson-Hemden	mit Stickerei-Ansätzen	1.95
Damen-Fasson-Hemden	mit eleganten Stickerei-Ein- u. Ansätzen in verschiedenen Ausführungen	2.25
Damen-Hemden	aus prima Hemdentuch, Herz-fasson	2.10
Damen-Hemden	aus prima Hemden-tuch, übereinander-gehendes Fasson	2.35
Damen-Nachtjacken	aus weiss. Körper-Barchend mit Stehkragen	1.45 1.95
Damen-Nachtjacken	aus weiss. Körper-Barchend mit Umlegekragen	2.25
Damen-Beinkleider	aus weissem Körper-Barchend, langes Fasson	1.45 1.75
Damen-Beinkleider	aus weissem Körper-Barchend, Kaletasson	1.60 2.15
Damen-Röcke	aus weissem Körper-Barchend mit Volant	1.90

### Schürzen

Tändelschürzen	mode Satin mit Bortenbesatz und Spitzen	95, 1.15
Tändelschürzen	mode Satin mit Spitzen-Einsatz, ringsherum Volant und Besatz	1.65
Tändelschürzen	weiss mit Stickerei-Einsatz und Volant	85 Pf.
Tändelschürzen	weiss gestr., Batist m. Stickerei-Einsatz u. ringsherum Volant	1.45
Miederschürzen	Creton, marine/weiss punkt. od. gestr. Gingh.	1.45, 1.85
Reformschürzen	ringsherum Vol., marine/weiss punktiert oder gestr., Gingham	1.45
Reform-Hängeschürzen	Creton, marine/weiss punktiert od. gestreift Gingham	1.95, 2.45
Hausschürzen	mit Volant und Tasche	95 Pf.

### Stoffhandschuhe

Trikot-Handschuhe	für Damen, gemustert	45 Pf.
Trikot-Handschuhe	für Damen, farbig u. schwarz, 2 Druckkn.	58, 68 Pf.
Trikot-Handschuhe	f. Damen, farbig u. schwarz, 2 Druckkn. (Seidenaufnaht)	80 Pf.
Trikot-Handschuhe	für Damen, farbig und schwarz, 2 Druckknöpfe mit isoliertem Schwedenfutter	85 Pf.
Trikot-Handschuhe	für Damen, farbig und schwarz, 2 Druckknöpfe mit gemustertem Seidenfutter	1.15
mit Schweden	12 Knopflang, Form Mousquetair viele Farben	1.90, 2.10

### Handarbeiten

Besenhandtuch	1.95
Küchenhandtuch	1.65
Küchentischdecke	1.35
Eimerspindeldecke	85 Pf.
Brotbeutel	1.15
Frühstücksbeutel	38 Pf.
Zwiebelbeutel	38 Pf.
Topflappentasche	38 Pf.
Lampenputztasche	70 Pf.
Küchenspindeldecke	60 Pf.

### Stola - Point - Lace - Decke

Ganz besondere Gelegenheit

Delft-Genre, garniert und vorgezeichnet

Sehr vorteilhafte	
<b>Point-Lace-Garnitur</b>	
Läufer	3.85
Decke	3.25
Schoner	95 Pf.
Ein grosser Posten handgestickter	
<b>Kongressartikel</b>	
Läufer	1.95
Decke	1.95
Schoner	68 Pf.

in crème und farbig sortiert

### Bettwäsche

Bezüge	aus Hemdentuch, Deckbetten	2.45, 2.95, 3.25
	Kissen	75, 90, 1.10
Bezüge	aus Louisianatuch, Deckbetten	3.25, 4.75, 5.25
	Kissen	95, 1.15, 1.25
Bezüge	aus gestreiftem Satin, Deckbetten	3.25, 3.75, 5.25
	Kissen	90, 1.05, 1.35

Bezüge	aus weissem Damast, Deckbetten	4.25, 5.25, 5.85
	Kissen	1.10, 1.35, 1.65
Bezüge	aus bunt kariertem Stoff, Deckbetten	2.45, 2.95, 3.50
	Kissen	75, 90, 1.00
Bezüge	aus buntem Creton, Deckbetten	2.95, 3.25, 4.85
	Kissen	90, 1.10, 1.25

### Herren-Artikel

Matrosen-Mützen	für Knaben u. Mädchen	95, 1.45, 2.25
Matrosen-Mützen	für Knaben und Mädchen in der elegantesten Ausführung, mit Stickerei	3.75, 4.50
Jockey-Mützen	in verschiedener Ausführung	48, 95, 1.45
Prinz Heinrich-Mützen	für Knaben	95, 1.25, 1.75
Jachtklub-Mützen	m. Abgelenken für Herren	1.25, 1.75, 2.25
Radfahrer-Mützen	für Herren	75, 95 Pf.
Herren-Hüte	Wollfilz in den modernsten Formen, weich oder steif	2.75, 3.25
Herren-Hüte	Haardiz, schwarz, steif	3.95

Damen- oder Herren-Schirme	Gloria m. Futteral	2.95
Damen- oder Herren-Schirme	prima Halbselbe mit Futteral und Hohlgestell	4.75
Farbig. Damenschirme	m. Futteral, Halbselbe schön. Stocksortiment	4.95

### Schuhwaren

Damen-Boxcalf	Schnür- oder Knopfstiefel	6.90
Damen-Chevreaux	Schnür- oder Knopfstiefel	8.50
Damen-Chevreaux	und Boxcalf Schnür- od. Knopfstiefel „Goodyear Welt“	10.75
Herren-Boxcalf-Schnürstiefel		8.50
Herren-Boxcalf- oder Chevreaux-Schnür- oder Zugstiefel „Goodyear Welt“		11.50
Kinder-Rossleder	Knopf- oder Schnürstiefel	21/24 25/26 27/30 31/35 35/40
		2.35 2.90 3.45 3.95 5.25
Kinder-Boxcalf	Knopf- oder Schnürstiefel	21/24 25/26 27/30 31/35 35/40
		3.50 4.25 5.25 6.25 7.25
Damen-Lederhausschuhe		2.25, 2.95
Herren-Lederhausschuhe		2.95, 3.75
Herren-Plüschpantoffel	Filzsohle mit Fleck 70, Ledersohle mit Absatz	1.25
Damen-Plüschpantoffel	Filzsohle mit Fleck 58, Ledersohle mit Absatz	98 Pf.

### Taschentücher

Taschentücher	weiss Linnen, gestümt 1/2 Dutzend	75, 95, 1.25
Taschentücher	weiss Batist mit Hohlraum 1/2, Dutz.	85 Pf.
Taschentücher	weiss Batist mit Hohlraum und bunter Kante 1/2 Dutzend	1.25
Taschentücher	mit Buchstaben	18, 28 Pf.
Reinleinene Taschentücher	1/2 Dutzend	2.25

### Leinen- und Baumwollwaren

Inlett	rot od. rot-rosa gestreift Kissenbreite Meter	50, 70, 90 Pf.
Inlett	rot od. rot-rosa gestr. Deckbettbreite, Meter	75, 1.10, 1.35
Piquebarchend	glatt od. gestr. Meter	42, 55 Pf.
Hemdentuch	ca. 80 cm breit, Met.	30, 40, 48 Pf.

Ein grosser Posten	
<b>Gerstenkorn-Handtücher</b>	
extra schwere, haltbare Qualität, gestreift u. gebändert	Dutzend
	<b>5.50, 6.50</b>

Ein grosser Posten		
<b>Abschnitte</b>		
ca. 2 Met. Molton	in vielen Farben	95 Pf.
ca. 2 Met. Velourbarchend	hübsche neue Muster	95 Pf.
ca. 3 Meter Hemdenbarchend	gestreift, weiche Qualität	95 Pf.

Theater.

Kleines Theater: „Maria Magdalene“ von Hebbel. Unter den Dramen Hebbels übt dies sein bürgerliches Trauerspiel, wenn es eine, in die Tiefen der Charakteristik und Stimmung dringende Darstellung findet, von der Bühne her noch immer die stärkste unmittelbare Wirkung aus.

wenn man es gewohnt ist, die Erscheinungen und Gestalten, die man erschafft, immer auf die Ideen, die sie repräsentieren, überhaupt auf das Ganze und Tiefe des Lebens und der Welt zurückzuführen. Ich hatte mich also sorgfältig zu hüten, über den beschränkten Rahmen des Gemäldes hinwegzusehen und Dinge hineinzubringen, die nicht hineingehören, obwohl es eben diese Dinge sind, die mich am meisten reizen, denn das Hauptvergnügen des Dichters besteht für mich darin, einen Charakter zu seinem im Anfang von mir selbst nicht zu berechnenden Höhepunkt zu führen und von da aus die Welt zu überschauen.

in die er seine Menschen hineinstellt. Seine Gleichnisse tragen die Eigenfarbe der Person, sind nicht nur geistvoll, sondern auch voll individuellen Geistes. In ihrer frappanten Dargestaltlichkeit gemahnen sie zuweilen an Lessings sachlich einfache Bilderprache. Die Aufführung im Kleinen Theater vermagte von den reichen Schätzen nicht viel zu heben. Im Vergleich zu dem, was Wohl im Kgl. Schauspielhaus als Meister Anton gab, wirkte Joseph Kleins Darstellung im allgemeinen dürftig. Man hatte den Eindruck eines verständnisvollen, klugen Vortrages, nicht den des wirklichen Bewusstseins. Den Drohungen, durch welche er Maria schredte, fehlte der Unterton des ausweglos und furchtbar Zwingenden. Auch Frau Agnes Sorma, die große Erwartung des Abends, blieb in der Figur der Magdalene hinter der Art der Brahmschen Wähe, der Willig des Schauspielhauses weit zurück. Figur und Antlitz ließen die Illusion, daß man ein unerfahrenes jugendliches Mädchen leiden sehe, und damit ein erschütterndes Mitfühlen nicht wohl aufkommen. Ihre Sprache, an den kleinen Raum der Kammerstücke gewöhnt, war so leise, daß vieles unverständlich blieb. Gut spielte Herr Abel den kalten und gemeinen Rechner Leonhard, Frau Lila Grünig die alte Tischlermeisterin.



Extra-Angebote

- Nach beendeter Saison Riesen-Teppiche (Muster voriger Saison apottbillig!) Steppdecken für Schlafzwecke 3.00 Similseide in rot, oliv 5.25, 7.50 Bunte Normal-Schlafdecken 2.50, 3.50, 4.50 Reiseplacids engl. Karo-Muster 4.00 Teppiche imit. Perser 4.35, 5.50 Bettvorleger 1.50, 2.50, 3.00 Vüllhetdecken 2.50, 3.00 Gardinen, Fenster 2.50, 3.00 Tüllstores 1.85, Erbstüll 3.85 Portieren reich gest. 3.85, 4.50 Fenster Tischdecken reich gestickt 1.85, 2.50 Plüschlammequins reich gestickt 2.85

Teppich - Spezialhaus

Emil Lefèvre

Berlin Süd. Seit 1882 nur Oranienstr. 158.

Unterhalte nirgends Filialen!

Pracht-Katalog

(ca. 600 Illustrationen, künstlerisch ausgestattet.) grat. u. frank.

Stolas, Kolliers, Krawatten, Muffen.

schick garnierte Damenhüte, Barettas Herren-Mützen und Pelzkragen, Knaben- und Mädchen-Garnituren, Fußböcke, Jagdtaschen, Wagentecken, Pelzteppiche und Bettvorleger. Nur eig. Fabrikat. Große Auswahl. Bestes Material. Kein Zwischenhändler, daher Fabrikpreise.

F. Kalman, Kürschnermeister.

Jetzt Kommandantenstraße 15 I. (gegenüber Bouthstraße). Verkauf auch Sonntags. Wochentags bis 9 Uhr abends. Tel. I. 3917.

Reste

zur Damenmantel-Konfektion und Kindergarderobe. Futterseiden u. Besatzartikel. Fertige Damen-Jackets, Capes, Kostümröcke. 82\* Reste zu ganzen Kostümen, farbige u. schwarze Stoffs Gelegenheitskauf. Wichtig für Schneiderinnen und Damenschneider.

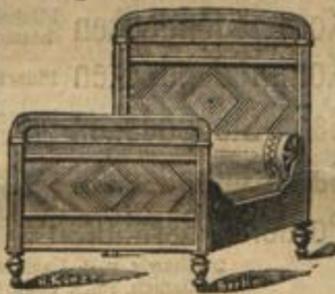
Paul Karle.

(1. Kfm. u. d. Hochbahnstr. Schilker) Skaltzerstr. 67.

Es genügt nicht,

wenn Sie beim Einkauf nur „Malzkaffee“ verlangen Sie müssen stets ausdrücklich „Kathreiners Malzkaffee“ fordern und genau darauf achten, daß Sie auch echten „Kathreiner“ im geschlossenen Paket in der bekannten Ausstattung mit Bild und Namen des Pfarrers Kneipp und der Firma „Kathreiners Malzkaffee-Fabriken“ erhalten. Nur dann sind Sie sicher, einen Malzkaffee zu bekommen, der als gesundes, billiges und wohl-schmeckendes „Familiengetränk“ unübertroffen ist.

Eigene Werkstätten!



Für bestes u. trockenes Material garantiert! Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten.

Möbelfabrik

Julius Apelt, Tischler-Meister

jetzt: Adalbertstraße No. 6 Hochbahnhof Kottbusser Tor (früher: Skaltzerstraße No. 6). 5842L\*

Komplette Wohnungs-Einrichtungen von den einfachsten bis zu den elegantesten zu soliden Preisen in meinen modern eingerichteten zirka 1000-Meter umfassenden Geschäftsräumen.



MUSIK war stets eine Unterhaltung für Mensch und Tier. Orpheus bezähmte mit seiner Leier Löwen. Aber es gab niemals eine Zeit, wo es für jedermann so leicht war, Musik zu genießen, wie dies jetzt möglich ist durch den Edison-Phonographen.

Das Schöne am Phonographen ist, dass er jedermanns Liebling ist — nicht bloss der Ihrige und der meininge, sondern jedermanns — gut für die ganze Familie und die Gäste. Er ist die Freude des ganzen Hauses.

Sie werden dies nicht glauben, ehe Sie ihn nicht gehört haben, und Sie können ihn hören ohne jede Mühe. Gehen Sie in irgendein Geschäft, wo er verkauft wird, um ihn zu hören. — Sie werden darauf bestehen, ihn gleich mit nach Hause zu nehmen.

Edison-Goldgrammwalzen M. L. — pro Stück. Edison-Phonographen von M. 45.— an.

Händler gesucht, überall, wo wir noch nicht vertreten. Kataloge versenden wir kostenlos.

Edison-Gesellschaft m. b. H. Berlin N. 39, Südufer 164.

Möbel Wilh. Lambrecht, Berlin SW., Simeonstr. 19, Verlangen Sie, bitte, illustr. Preisliste. an der Alten Jakobstraße.

Kein Zwang zur Abnahme! Diese Zusicherung möge eine Garantie bieten für tadellosen Sitz der bei mir auf Grund eingehendster Beobachtungen des individuellen Körperbaues sowie vieljähriger Erfahrungen in England und Amerika aus la. Stoffresten angefertigten Anzüge und Paletots nach Maß Mk. 38.— Sonnenscheins Herren-Moden nach Maß Fernspr. Amt IV, 5797. SW., Lindenstr. 95, 1. Spezialität: Rock-, Smoking- und Frack-Anzüge.

Möbel Bürgerliche Wohnungs-Einrichtungen. Einzelne Möbel. Entgegenkommende Zahlungsweise. „ALLE TAGE ANDERS“ direkt am Nolltor-Platz 5837L\* Pank-, Gericht- und Reinickendorfer-Straßen-Ecke.



Paul Töhs, Schneidermeister. Ganzes Wohnungs-Einrichtungen sowie einzelne Stücke äußerst billig. Eigene Tischlerei-Werkstatt. Berlin O., Wiehr, Petersburgerstr. 26

Diese Woche täglich, Sonntag, verkaufen wir als Gelegenheitskauf für Herren jeden Standes zu Preisen wie solche enorm billig aus feinsten Massstoffen teils auf Seide gefertigte, hochvernehme, Herren-Ulster, mod. Rock, Jackett-Anzüge Paletots deren sonstiger Masspreis 40-70 M. ist, jetzt 15-35 M. (Fahrock-Anzüge jetzt 15-45 M. Herren-Hosen jetzt 7-12 M. Deutsches Versandhaus, Jägerstr. 63, 1. Treppen.

Steppdecken billigst direkt in der Fabrik 72. Wallstr. 72. wo auch alle Steppdecken aufgearbeitet werden. Bernhard Stromand, Berlin S 14. Muster-Katalog gratis. Gegründet 1864.

Pelzwaren-Fabrik S. Schlesinger Neue Königstr. 21. (Ordnungshaus.) Kein Laden II. Etage Einzelverkauf wie alljährlich nach beendeter Engros-Saison. Pelz-Stolas, Muffen etc. zu fabelhaft billigen Preisen. Reparaturen billigst.

Eine Mark wöchentliche Teillieferung besserer elegante fertige Herren-Garderoben Urspr. für Blank. Anfertigung nach Maass. Tadellose Ausführung. Julius Fabian, Schneidermeister, Gr. Frankfurterstr. 37, Eingang Straußberger-Platz.

Das erstandene Warenlager der

# Pfingst'schen Konkursmasse

und andere Gelegenheitsposten bieten

eine überaus günstige Gelegenheit für das kaufende Publikum.

Verkauf: Täglich vormittags 9—1 Uhr  
„ nachmittags 3—8 Uhr

## Königstr. 33 Ecke Neue Friedrichstr.,

direkt am Bahnhof Alexanderplatz.

### Gardinen, Stores, Tüllbettdecken

Engl. Tüllgardinen Fenster = 2 Schals, weiss u. crème	1 <sup>45</sup> 2 <sup>50</sup> 3 <sup>25</sup> - 12 <sup>50</sup>
Mull-Gardinen für Schlafzimmer, 2 Schals u. 1 Lambrequin	9 <sup>75</sup> 12 <sup>50</sup>
Engl. Tüllgardinen weiss und crème, mtr.	28, 45, 55 Pl. bis 1 <sup>00</sup>
Kongressstoffe glatt und gestreift, mtr.	38, 55, 65, 80 Pl.
Scheibengardinen weiss und crème, mtr.	25, 38, 45, 60 Pl.
Tüll Brise-bises weiss und crème, Stück	35, 65, 75 Pl.
Engl. Tüllstores weiss und crème, Stück	1 <sup>25</sup> 2 <sup>50</sup> 3 <sup>25</sup> bis 9 <sup>00</sup>
Erbstüllstores eleg. Ausfüh., Stück	3 <sup>75</sup> 4 <sup>50</sup> 6 <sup>75</sup>
Madras-Stores buntfarbig, Stück	3 <sup>50</sup> 4 <sup>75</sup> 6 <sup>00</sup>
Tüllbettdecken 1 bettig, weiss u. crème, Stück	1 <sup>85</sup> 2 <sup>75</sup> 3 <sup>50</sup>
Tüllbettdecken 2 bettig, weiss u. crème, Stück	4 <sup>25</sup> 5 <sup>75</sup> 6 <sup>50</sup>
Erbstüll-Bettdecken 1 bettig, Stück	6 <sup>50</sup> 8 <sup>25</sup> 10 <sup>50</sup>
Erbstüll-Bettdecken 2 bettig, Stück	12 <sup>75</sup> 15 <sup>50</sup> 17 <sup>25</sup>

### Teppiche u. Vorlagen

Axminster-Teppiche		
Grösse ca. 180×190	ca. 160×285	ca. 200×295 cm.
6 <sup>90</sup>	12 <sup>25</sup>	17 <sup>25</sup>
Velour-Teppiche		
Grösse ca. 180×200	ca. 165×235	ca. 200×295 cm.
12 <sup>25</sup>	22 <sup>50</sup>	28 <sup>75</sup>
Imit. Perser-Teppiche		
Grösse ca. 180×190	ca. 160×280	ca. 190×290 cm.
5 <sup>50</sup>	8 <sup>25</sup>	11 <sup>50</sup>
Axminster-Vorlagen	1 <sup>45</sup> 1 <sup>95</sup>	
Tapestry-Vorlagen	1 <sup>90</sup> 2 <sup>65</sup>	
Velour-Vorlagen	3 <sup>25</sup> 4 <sup>50</sup>	
Imit. Perser-Vorlagen mit Franzen	95 Pl.	

### Tischdecken, Portieren, Steppdecken

Tischdecken	Fantasiegewebe	2 <sup>25</sup> 3 <sup>50</sup> 4 <sup>75</sup>
Tischdecken	Filztuch, reich bekurbelt	1 <sup>95</sup> 2 <sup>75</sup> 3 <sup>50</sup>
Tischdecken	Mohairplüsch, reich bestickt	5 <sup>90</sup> 6 <sup>75</sup> 7 <sup>50</sup>
Divanddecken	hübsche Muster	3 <sup>95</sup> 5 <sup>75</sup> 7 <sup>50</sup> 18 <sup>00</sup>
Kommodendecken	Filztuch, bestickt	95 Pl. 1 <sup>70</sup> 2 <sup>25</sup>
Kommodendecken	Plüsch	3 <sup>25</sup> 4 <sup>50</sup> 5 <sup>75</sup>
Satin-Steppdecken	in verschiedenen Farben	3 <sup>50</sup> 4 <sup>95</sup>
Satin-Steppdecken	doppelseitig, Satin	8 <sup>50</sup> 10 <sup>75</sup> 12 <sup>50</sup>
Portieren-Garnituren	2 Shawis u. 1 Lambrequin Filztuch, reich bekurbelt	2 <sup>95</sup> 4 <sup>75</sup> 6 <sup>75</sup>
Portieren-Garnituren	2 Shawis u. 1 Lambrequin Titianplüsch	7 <sup>25</sup> 9 <sup>50</sup> 11 <sup>50</sup>
Portieren-Garnituren	Velvet, eleg. Ausführung 2 Shawis und 1 Lambrequin	8 <sup>75</sup> 11 <sup>50</sup> 14 <sup>75</sup>

### Umzugs-Artikel

Gardinenstangen	26 35 45 Pl.
Stehleitern gutes, trockenes Holz, Stufe	38 Pl.
Garderobenleisten	
	3 4 5 6 Haken
	28 39 48 58 Pl.
Stores-Einrichtungen	42 65 85 Pl.
Stores-Stangen	Meter 58 Pl.
Stores-Ringe	Stück 7 Pl.

### Klein-Möbel

Handtuchhalter nussb. imit.	25 45 95 Pl.
Handtuchständer	2 <sup>95</sup> 3 <sup>75</sup>
Garderobenständer	7 <sup>95</sup> 12 <sup>75</sup>
Käfigständer reich verziert	2 <sup>25</sup> 2 <sup>90</sup> 3 <sup>75</sup>
Käfigarme	45 95 Pl.
Vogelkäfige	40 65 95 Pl.
Vogelkäfige eleganter Genre	1 <sup>45</sup> 1 <sup>95</sup> 2 <sup>75</sup>

### Holz-Galanteriewaren

Salontische	2 <sup>25</sup> 2 <sup>45</sup> 3 <sup>45</sup>
Stühle imit. Nussbaum	3 <sup>45</sup> 3 <sup>95</sup> 4 <sup>75</sup>
Stühle halbecht	5 <sup>45</sup> 5 <sup>75</sup> 6 <sup>75</sup>
Schreibstühle Rohrsitz	15 <sup>50</sup> Ledersitz 27 <sup>50</sup>
Schirmständer	1 <sup>95</sup> 2 <sup>95</sup> 3 <sup>45</sup>
Bücher-Etagere	2 <sup>45</sup> 2 <sup>95</sup> 3 <sup>25</sup>
Paneele echt Nussbaum, Eiche, für die Hälfte des früheren Preises.	

### Bettstellen

Polsterbetten Persiabezug	6 <sup>85</sup>
Polsterbetten Dreilbezug	7 <sup>00</sup> 8 <sup>25</sup>
Matratzen, Keilkissen, zu billigsten Preisen.	

### Bettstellen

Eisenbettstellen braun	6 <sup>45</sup> 7 <sup>75</sup>
Eisenbettstellen mit Verzierung	14 <sup>50</sup> 17 <sup>50</sup>
Eisenbettstellen reich verziert	22 <sup>50</sup> 27 <sup>00</sup> 34 <sup>00</sup> 42 <sup>00</sup>

### Korbwaren

Reisekörbe	3 <sup>95</sup> 4 <sup>95</sup> 6 <sup>50</sup>
Waschkörbe oval	1 <sup>85</sup>
Waschkörbe eckig	3 <sup>50</sup> 4 <sup>50</sup>

**Korb-Möbel, Sessel, Bänke, Hocker,**  
für die Hälfte des früheren Wertes.

**Rüchen-Einrichtungen,** komplett, sowie  
einzelne Teile,  
um schnellstens zu räumen, bedeutend im Preise ermässigt.

Sämtliche Neuheiten der Herbst- und Winter-Saison sind in reichhaltigster Auswahl am Lager.

# R. M. MAASSEN

GROSSTES SPEZIAL-HAUS  
DEUTSCHLANDS



FÜR DAMEN-MÄDCHEN-SPORT PELZ-  
KONFEKTION.

BERLIN S., Am Oranienplatz.

BERLIN S., Am Oranienplatz.

## Meine Auswahl ist unerreicht!

Höchste Leistungsfähigkeit durch Selbstfabrikation in größtem Stile. — Meine Fabrikate sind erstklassig.

### Farbige Samt- (Lift-Boy-) Jacketts

aus prima floristem Samt, mit seidener Tresse eingefüllt, in braun, blau, grün, grau . . . . . von Mk.

26, 32—39

### Jacketts und Paletots

aus Eskimo und Tuchen in bekannt guter Verarbeitung. Auch für ganz starke Figuren . . . von Mk.

11, 15—75

### Aparte Blusen

Täglich Eingang von Neuheiten aus Wolle, Seide, Samt, Tüll und Velour . . . . . von Mk.

1.90, 2.50, 5—48

Mädchen-Kleider und -Mäntel

### Elegante Kostüme

in allen neuesten Fassons; Kimono, Bolero, Lift-Boy. Aus Tuch, Samt und englischen Stoffen . . . von Mk.

18, 22—90

### Theater-Mäntel

in allen modernen Licht- u. Abend-Farben aus Tuch- u. Plausch-Stoff, m. Tressen u. Stick-Garnierung v. Mk.

24, 35—98

### Kostüm-Röcke

in schwarzen und farbigen englisch. Stoffen. Moderne Block-Karos mit Samt-Blenden . . . . . von Mk.

5—65

Backfisch-Blusen und -Röcke

### Plüsch-Boleros

Jacketts, Kimonos und Paletots aus besten lang-jährig ausgeprobt. Plüschchen von Mk.

24, 29—95

### Kimono-Mäntel

Jacketts und Havelocks aus schwarzen u. farbig. Tuchen mit Tressen und Stickerei-Garnierung . . . von Mk.

29, 34—80

### Pelz-Jacketts

aus meiner eigenen grossen Kürschnerlei in allen Pelzarten . . . . . von Mk.

45—1500

Jupons und Matinees

## Möbel

Komplette Wohnungs-Einrichtungen in allen Stil- und Holzarten.

Einzelne Möbel als Ergänzungsstücke.

Wochenrate 1.00.

S. Dorn, Alte Schönhauserstr. 3  
Am Schönhauser Tor. 769\*

Für Zimmeröfen und Kochherde.  
Paar M. 1.25.  
Ges. gesch.

**Ertel-Platte**  
40% Heizersparnis  
M. 1.25 Überall vorrätig

Wo nicht vertret. gegen Einsend. M. 1.25 fr. d. Ertel Patent-Heiz-Platten-Verwertung. G. m. b. H., Berlin W. 10.

## „Hoffnung“

Berliner Schneiderei-Genossenschaft  
E. G. m. b. H.

Zwischen Rosenthaler Brunnenstr. 185 Tor u. Invalidenstr.  
Zwischen Rosenthaler Tor u. Invalidenstr.

Gegr. i. Februar 1906 v. organisiert. Schneidergehülften Berlins.

Empfehle allen Arbeitern, Parteigenossen und Mitbürgern zur Anfertigung eleganter

## Herren- u. Knabengarderobe

Großes Lager fertiger Herren-, Knaben- u. Kinder-Anzüge in allen Größen und Preislagen.

Reichhaltiges Lager in fertigen Sommer-Paletots, Ulster, Fantasie-Westen

sowie Arbeiter-Berufskleidung.

Die Herstellung unserer Fabrikate erfolgt in eigenen Betriebswerkstätten unter den von unserer Organisation festgelegten Bedingungen.

Lieferanten der Konsum-Genossenschaft Berlins u. Umgegend, des Berliner Konsum-Vereins sowie des Charlottenburger Konsum-Vereins.

Empfehle allen Freunden und Bekannten zum bevorstehenden Umzuge usw. mein

Glas-, Porzellan-, Steingut-, Nippes-, Lampen- und Emaillewaren-Geschäft sowie sämtliche Küchen-Artikel zu den billigsten Preisen.  
**August Mielert,** Petersburgerstr. 41 bei der Landsberger Allee.

## Möbel-Fabrik

A. Schulz, 5 Reichenbergerstr. 5

empfehle Wohnungs-Einrichtungen von 240—10 000 M. in nur anerkannt gediegener Ausführung in jeder Holz- und Stahlart sowie auch Wasserwaren eigener Fabrikation zu außerst billigen Preisen. Streng rechte und gewissenhafte Bedienung. Kulante Zahlungen. Tel. Amt IV 6877. [58022]

CREDIT AnALLE

Spezial-Möbel-Geschäft

Besonders leistungsfähig für bürgerl. Einrichtungen von 250—4000 M.  
Kulante Bedingungen.

Da keine Ladenmiete, billige, aber feste Preise!  
Bar oder Teilzahlung.

**Wilhelm Misch** Berlin NO., Gr. Frankfurterstr. 45/46 I. und II. Stock.

Extra-Preise für diese Woche!

## Costüme

Unsere Kollektion zeichnet sich aus durch beste Verarbeitung von nur guten Stoffen und tadelloser Sitz. Unerreicht billige und feste Preise. Größte Auswahl.

Neuheiten für die Herbst- u. Winter-Saison.

Tuch-Kostüme	gefüßelt, nur neue Farben, kurze und lange Fassons	M. 25.00—60.00
Engl. Kostüme	gefüßelt, in den neuesten Farb- u. neuen Mustern	M. 15.00—39.00
Engl. Paletots	mit und ohne Seidenfutter	M. 9.50—19.50
Kostüm - Röcke	fasstrol, neueste Karos in Falten u. Samtstreifen	M. 10.50—18.00
Kostüm - Röcke	in Tuch und in Satin	M. 9.50—20.00
Kostüm - Röcke	in allen neuen Farben, ganz gefußelt, reich garniert	M. 15.00—40.00
Blusen	in Samt u. Tüll, hervorragende Neuheit, eleganteste Fassons, reich garniert	M. 8.50—25.00
Theater- u. Kimono - Mäntel	in Spachtel, Tüll, Samt und Seide in den schicksten u. elegantesten Ausführungen	M. 20.00—65.00
Plüsch- u. Astrachan-Mäntel	aus prima Tüch, in allen modernen Farben, in reichhaltiger Auswahl, sehr preiswert	M. 20.00—65.00

**Scheidemann & Cassel**  
nur Kommandantenstr. 70-71, parterre u. I. Etage.  
Gegründet 1886.  
Sonntags geöffnet v. 9—10 u. 12—2 U.

## Umzugs-Ausverkauf.

Zum Umzuge sind die Preise wie folgt herabgesetzt:

**Teppiche** von M. 4.50 bis 8.—, 13.50, 24.—, 36.—, 45.—, 60.— usw.  
**Gardinen** von M. 2.10 bis 3.50, 5.—, 7.50, 9.—, 12.— usw.  
**Portieren** besteht: 2 Bohals und 1 Lambrequin  
Wolle M. 5.50, Tuch M. 6.75, Plüsch M. 9.75 usw.  
sowie Tisch-, Diwan- u. Steppdecken, Läufer- u. Möbelstoffe etc. ebenfalls mit einer Preis-Herabsetzung bis zu **33%**

Dieser Ausverkauf findet nur kurze Zeit statt.  
**Teppich-Adler**  
Königstr. 20-21, an der Judenstrasse.

# Kaufhaus Max Mannheim G.m. b. H.

Frankfurter Allee 109-III

jetzt HERMANN TIETZ

Frankfurter Allee 109-III

## KINDER-WOCHE

**Kinder-Lederstiefel**  
zum Schnallen u. Schnüren  
Größe 18 bis 24 ... **1 75**

**Kinder - Strümpfe**  
schwarz und gemustert  
Wolle, glatt  
**22 Pf. 38 Pf. 48 Pf.**



In dieser Woche Extra-Verkauf in allen Abteilungen  
für **Kinder-Bedarfsartikel**  
aussergewöhnlich billig

### Knaben-Confection

ca. 3000 Knaben-Anzüge  
Blusen- und Joppenform, blau und  
meliert, für 2-9 Jahre, durchweg **1 95**

Blusen-Anzüge hochge-  
schlossen,  
marineblau Cheviot mit Ab-  
zeich., f 2-9 Jahre, durchweg **3 00**

Blusen-Anzüge offen u. hoch-  
geschlossen,  
dunkelblau Cheviot, für 2-9  
Jahre, durchweg **4 00**

Façon-Anzüge moderne Stoffe  
für 9-14 Jahre, durchweg **6 50, 8 50**

Knaben - Pyjacks Kieler  
Façon,  
mit warmem Futter, für 2 bis  
8 Jahre, durchweg ... **3 50**

### Mädchen-Confection

ca. 3000 Kinder-Kleider  
einfarbig, u. bunter Velour-  
u. Baumwollstoff, 45 cm  
bis 80 cm lang durchweg **65, 95 Pf.**

Mädchen-Kleider a. Velour  
u. Baum-  
wollstoffen, neue Façons, **1 85, 2 50**  
50-65 cm lang, durchweg

Mädchen-Kleider neueste  
Façons,  
schottische Baumwollstoffe 50  
bis 65 cm lang ... durchweg **3 50**

Grosse Mädchen-Kleider  
neueste Farben, moderne Façons  
70 bis 100 cm lang .. durchweg **4 00**

Mädchen - Pyjacks Kieler  
Façon  
mit Abzeichen für 2-8 7-12 Jahre  
u. Stickerel **2 95, 3 95**

Ein grosser Posten Knaben-Hosen marineblau  
und meliert für 3 bis 8 9 bis 14 Jahre  
**75 Pf. 1 45**

### Schuhwaren

Kinder-Filzschuhe m. Filz- u. Ledersohlen,  
18/24, durchweg ... **95 Pf.**

Kinder-Filzschuhe  
mit Filz-Ledersohlen  
Grösse 18/24 25/30  
**75 95 Pf.**

Kinder-Filz- u. Cordschuhe  
mit Filz- und leichter Ledersohle  
Grösse 18/24 25/30 31/35  
**45 55 75 Pf.**

Kinder-Oberfilzschuhe  
mit weisser Filzsohle  
Gr. 18/24 25/30 31/35  
**75 95 Pf. 1 10**

Kinder-Stiefel  
Rossleder, breite Form  
Grösse 23/26 27/30 31/35  
**3 50 4 10 4 60**

Kinder-Stiefel  
Box-Calf, breite Form  
Grösse 23/26 27/30 31/35  
**4 25 4 90 5 90**

### Kinder-Mützen

Matrosen-Mützen ..... **38 Pf.**  
Kieler Mützen ..... **60 Pf.**  
Prinz Heinrich-Mützen ..... **70 Pf.**

Mod. Schotten für Kinder-Kleider  
doppeltreite Mtr. **75 95 Pf. 1 25**  
Reinwoll. Cheviots in allen  
Farben Mtr. **95 Pf. 1 25 1 60**  
Kleiderstoff-Reste.

### Kinder-Wäsche

Mädch.-Hemd. Achselchl. m. Passe u.  
Zwirn, Spitze, 12 Gr. **50 Pf. bis 1 50**

Mädchen-Hemden Façonsh. Renf.  
m. Languetto, 6 Gr. **60 Pf. bis 1 15**

Mädchen-Hemden gestr. Zephyr m.  
Zwirnspitze, 6 Gr. **65 Pf. bis 1 20**

Mädchen-Beinkleid. off. od. geschl. m.  
Stick-Vol., 6 Gr. **65 Pf. bis 1 00**

Mädchen-Beinkleid. bunt gestr. Vel.  
mit Lang., 6 Gr. **70 Pf. bis 1 10**

Mädchen-Beinkleid. Madapol. Knief.  
m. Stick., 4 Gr. **1 10 bis 1 60**

Mädchen-Röcke Körperbarhend mit  
Stick-Volant, 6 Gr. **85 Pf. bis 1 70**

Mädchen-Röcke bunt gestr. Velour m.  
Languetto, 7 Gröss. **65 Pf. bis 1 10**

Knaben-Hemden kräft. Hemdentuch  
m. Falten, 11 Gr. **50 Pf. bis 1 40**

Knaben-Hemden gestreift Zephyr-  
fanell, 4 Grössen **75 Pf. bis 1 20**

### Sehr preiswerte Kinder-Schürzen

Reform-Hänger Gingham oder gestr. Stoffe, 12 Grössen ... durchweg <b>65 Pf.</b>	Reform-Hänger Pr. Gingham oder Mode- Satin, hübsch garn., 12 Gröss. durchweg <b>85 Pf.</b>
Knaben-Schürzen 3 Grössen ... durchweg <b>55 Pf.</b>	Reform-Hänger schwarze Panama, m. Borten-Garn., 12 Grössen durchweg <b>1 25</b>

Kinder-Bettbezüge Louisiana-tuch **1 25 1 50 2 10**

Kinder-Bettbezüge aus kariertem Baum-  
wollstoff ..... **1 25 1 50**

Kinder-Bettlaken aus mittelstark.  
Louisianatuch. **70 85 Pf. 1 10**

Kinder-Bettlaken aus prima  
Dowling. .... **70 85 Pf. 1 10**

### ca. 3000 Paar Kinderstrümpfe

Grösse 1 bis 3 **22 Pf.** Grösse 4 bis 6 **38 Pf.** Grösse 7 bis 10 **48 Pf.**

Kinderstrümpfe reine Wolle,  
1x1 gestr., halb. Schulstrumpf **58 88 Pf.**

Kinder-Ueberzieh - Jäckchen alle  
Grössen **68 Pf.**

Kindertricot 50 bis 70 75 bis 90 95 bis 110 cm  
rosa Baumw., 1x1 gestr. **38 58 78 Pf.**

Normal-Knaben-Hosen Vigogne, alle  
Grössen. .... **95 Pf.**

Vigogne-Knaben-Hosen mit gerauhtem  
Futter, alle Gröss. **1 25**

Normal-Knaben-Hemden Vigogne, alle  
Grössen ..... **1 25**

Knaben-Sweaters  
Halbwolle, einfarbig u. bunt, alle Grössen **95 Pf.**

Ein Posten  
**Kinder-Tricot** bedeutend unter Preis **55-75 80-110 cm**  
wollgemischt, normalfarbig, mit Ueberschlag ..... **75 95 Pf.**

### Kinderkappen

Ein Post. Tuch-Kappen alle Grössen  
und Farben **35 50 65 Pf.**

Eisbär-Lammfellkappchen **65 85 Pf. 1 00 bis 3 00**

Bulgaren-Käppchen ..... **98 Pf., 1 35 1 85**

### Kinder-Filzhüte

Matrosenformen für Knaben u. Mädchen,  
englische Bandgarnitur ..... **2 15 2 85**

Matrosenformen für Knaben u. Mädchen,  
m. breit. Liberty- u. Taffetband-Schleife **2 75 3 05**

### Kinderkragen

Matrosen-Rundform Congress mit Spitze u. Einast  
**45 55 75 Pf. bis 1 00**

Gestickte Batistkragen Matrosen- und Rundform  
**50 65 75 Pf. bis 2 00**

Gestickte Garnituren Kragen und Manschetten  
**80 95 Pf.**

Blaue Matrosenkragen und Manschetten  
Kieler Form ..... Garnitur **85 Pf.**

Kinder-Lavallier **12 20 25 Pf. bis 1 75**

Kinder-Schärpen **48 70 95 Pf. bis 4 75**

Kinder-Wäschekragen glatt ..... **30 Pf.**  
Kinder-Wäschekragen mit Biesee .. **50 Pf.**  
Kinder-Kragen mit Untertuch .... **15 Pf.**

**Für die Kleinen:** Ausstellung plastischer Bilder **Des Kindes Werdegang** dargestellt in fünf Gruppen

Am Mittwoch findet für Berlin und Vororte der Zahlabend statt.

Zur Kommunalwahlbewegung.

Des „liberalen Bürgertums“ Kraft und Stärke.

Das „liberale Bürgertum“ Berlins will bei den bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen zeigen, daß es „stark ist“ und „Kraft genug hat“...

In der dritten Abteilung wählt zwar die werktätige Bevölkerung, die ja größtenteils vom liberalen Bürgertum längt nicht mehr wissen will und nur noch von der Sozialdemokratie eine juristische Besserung der kommunalen Zustände Berlins erwartet...

Den Stadtverordneten Rosenow, der als Referent in Aussicht genommen war, kriegte die Versammlung nicht zu hören; er war ausgeblieben und hatte sich mit Krankheit entschuldigt...

Einweilen haben wir es freilich bei den Gemeindevahlen noch mit dem Dreiklassenystem zu tun, mit dem Dreiklassenystem von jener besonderen Art, die in Orten mit zahlreicher Arbeiterbevölkerung die Möglichkeit gewährt...

Die Lokalliste. Im 5. Kreis hat der Inhaber des Lokals „Zum Kaiser“, Luisenstr. 36, seine Unterschrift zurückgezogen...

In Vorstgawalde steht uns das Lokal „Vorstgawalder Festsäle“, Inhaber Alb. Jaschinski, zu den bekannten Bedingungen zur Verfügung.

4. Wahlkreis. Am Sonntag, den 13. Oktober, findet in Kellers Festsälen, Stopenstr. 29, ein Kamlabend statt.

Rixdorf. Die Bildungskurse finden abends 8 Uhr bei Hoppe, Hermannstraße 49, statt.

Schöneberg. Genossen und Genossinnen! Am Dienstag, den 8. d. M., abends 8 Uhr finden in den Lokalen: E. Obsts Festsäle...

Gleichzeitig weisen wir nochmals auf die Wahlarbeiten im 1., 2., 5., 6., 8. und 10. Bezirk hin.

Schlenker. Am Dienstag, den 8. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Gesellschaftshaus, Karlstraße 12, Inhaber W. Riel, eine Volksversammlung statt.

Treptow-Baumgartenweg. Am heutigen Sonntag findet eine „Vorwärts“-Agitation statt.

Am Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Lokal des Herrn Schmidt (Deutsche Festsäle) die Versammlung des Wahlvereins statt.

Erkauer. Den Genossen wird hiermit bekannt gegeben, daß laut Beschluß der letzten Wahlvereinsversammlung die Zahlabende in Begfall kommen und nur noch die Monatsversammlungen stattfinden.

Sponbau. Den Genossen zur Kenntnisnahme, daß am Dienstag in allen Bezirken Zahlabend stattfindet.

Karlshorst! Liebtlich tauchen, zwischen Baumgruppen lauschig versteckt, freundliche Willen vor unseren Blicken auf.

Es ist Sonntag. Schon im Bahnwagen fällt uns das nervöse, hastige Frage- und Antwortspiel unserer Mitpassagiere, die durchweg mit Sportgezeiten verhehen sind...

Rummelsburg. Heute, Sonntag, früh 8 Uhr, findet eine Flugblattverteilung statt.

Kowalew. Mittwoch, den 9. Oktober, abends 8 Uhr, findet im Lokal des Herrn Schmidt (Deutsche Festsäle) die Versammlung des Wahlvereins statt.

Erkauer. Den Genossen wird hiermit bekannt gegeben, daß laut Beschluß der letzten Wahlvereinsversammlung die Zahlabende in Begfall kommen und nur noch die Monatsversammlungen stattfinden.

Sponbau. Den Genossen zur Kenntnisnahme, daß am Dienstag in allen Bezirken Zahlabend stattfindet.

Karlshorst! Liebtlich tauchen, zwischen Baumgruppen lauschig versteckt, freundliche Willen vor unseren Blicken auf.

Es ist Sonntag. Schon im Bahnwagen fällt uns das nervöse, hastige Frage- und Antwortspiel unserer Mitpassagiere...

Innen, im Sportplatz selbst, sind ganz im Sinne unserer idealen Weltordnung die Plätze in solche zu 8,50 M. bis herunter auf 1 M. eingeteilt.

Schon tauchen in der Ferne bunte, bewegliche Punkte auf. Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

Die Zuschauer lärmten, wetzten, fluchten, zanken; in den Gesichtern verrät sich höchste Spannung.

haste Elemente herum, gewerbmäßige Rennbahnbesucher, gut gekleidete oder auch Wassermännische Gestalten.

Zwei Reiter sind beim Sturz verletzt, der eine schwer, der andere leichter; das erregt aber an sich nur wenig Anteilnahme; die Menge hat keine Zeit, sich Gefühlsregungen hinzugeben.

Das ist kein Sport mehr, was sich hier vor unseren Augen abspielt. Sportfererei und Geschäft ist es, beides zugleich.

Mancher ist hier schon gestrauchelt, und wer dem Wett- und Spielteufel verfallen ist, ist für Kulturbestrebungen tot.

Das ist kein Sport mehr, was sich hier vor unseren Augen abspielt. Sportfererei und Geschäft ist es, beides zugleich.

Wir machen darauf aufmerksam, daß sich auf den jetzt auf Verbreitung gelangenden Lehrplänen für das 4. Quartal 1907 einige Fehler eingeschlichen haben.

Die rotumranderten Plakate, welche während des letzten Wählerstreiks die Streikleitung der Gefellen an diejenigen Wählermeister ausgegeben hatte, welche die Forderungen der Gefellen bewilligt hatten...

Der Referent, Magistratsrat Fischer, trat für Abweisung der Beschwerden ein. Die Innung, so führte er aus, sei berechtigt gewesen, ihre Mitglieder, die dem Beschlusse der Innung zuwidergehandelt haben, in Strafe zu nehmen.

Der Korreferent, Bürgerdeputierter Tuhauer, war entgegengekehrt der Meinung, daß die Innung, indem sie den Beschluß vom 10. März faßte, und ihr Vorstand, indem er durch Straferfüllung diesen Beschluß zur Ausführung gebracht habe, die Grenzen ihrer Zuständigkeit überschritten.

Die Innung stehe im Widerspruch mit den Bestimmungen der §§ 152 und 153 der Gewerbeordnung. Wohl könne der Vorstand nach § 92c der Gewerbeordnung Geldstrafen über Innungsmitglieder verhängen, aber nur bei Verstoßen gegen statutarische Vorschriften.

Die Innung an, ihren Mitgliedern unter Straferhöhung Vorschriften darüber zu machen, was sie in ihren eigenen Geschäftslokalen zu tun oder zu unterlassen haben, so sei dies Terrorismus schlimmster Art, den man zu Unrecht sonst immer den von ihrer wirtschaftlichen Besserstellung kämpfenden Arbeitern vorwerfe.

Den beiden Referenten folgte eine recht lebhafte Debatte. Einzelne Redner bezeichneten das Ausschließen der Plakate als unlauteren Wettbewerb zu dem Zwecke, die Kunden der Reifer anzulocken, in deren Läden die fraglichen Plakate nicht ausgehängt waren.

Ein Mitglied der Deputation wollte sogar wissen, daß die Reifer, welche die Plakate ausgehängt haben, überhaupt keine Gefellen beschäftigen, deren Forderungen also auch nicht erfüllen konnten.

Von anderer Seite wurde das Vorgehen der Innung als abfällig kritisiert und ihre Kompetenz in der fraglichen Angelegenheit bestritten.

Magistratsrat Hamburger und die Stadtverordneten Wasner und Vorgmann schlossen sich im wesentlichen der Ausführungen des Korreferenten an.

Bei der Abstimmung wurde der Antrag Tuhauer auf Aufhebung der ergangenen Straferfüllung leider mit 11 gegen 10 Stimmen abgelehnt und darauf beschloßen, der Innung aufzugeben, die verhängten Strafen auf die Hälfte, also auf 10 M., zu ermäßigen.

Der Antrag der Wählerinnung Germania zu Berlin um Ergänzung der von ihrem Gesellenausschuß verfaßten Zustimmung zu der von ihr und den anderen Wählerinnungen Berlins und der Vororte beschloßenen Neugestaltung des Arbeitsnachweises ist von der Gewerbe-Deputation des Magistrats aus formalen Gründen abgelehnt worden.

Es handelt sich um die Errichtung eines gemeinschaftlichen Arbeitsnachweises für die Berliner und Vorort-Wählerinnungen. Die Gefellen verlangten die Einführung eines paritätischen Arbeitsnachweises, wie er sich in anderen Innungen bewährt hat.

Wie Rentempfänger auf der Post behandelt werden. Es ist nichts Neues, daß Rentempfänger von manchem bez mit der Auszahlung betrauten Postbeamten als Almosensammler betrachtet und dementsprechend behandelt werden.

Das renterhebende Publikum hat sich längst daran gewöhnt; man sieht darüber hinweg und hat im Stillen seine eigenen Gedanken. Doch je größer die Geduld beim Publikum ist, desto weniger Rücksicht scheint die Postbehörde ihm gegenüber zu üben.

Hierfür ein Beispiel vom Postamt NW. 21, Turmstraße. Die Auszahlung der Renten findet auf diesem Postamt an den ersten Tagen jeden Monats zu bestimmten Stunden statt.

So sollte auch am 2. d. M., wie bisher üblich, nachmittags 4 Uhr mit der Auszahlung begonnen werden. Ungefähr dreißig Menschen standen zu der angegebenen Zeit vor dem geschlossenen Schalter und harrten geduldig auf das Eintreffen eines Beamten.

Aber vergeblich. Es wurde 4 1/2 Uhr und noch immer war niemand am Schalter. Man fragte endlich einen anwesenden Unterbeamten, aber dieser konnte nur achselzuckend erklären, daß er auch nicht wisse, wo der Beamte sei und warum nicht pünktlich geöffnet werde.

Wieder verbarnte das Publikum geduldig, bis endlich, auf weiteres Befragen, von irgend-einer höheren Stelle und ziemlich unwillig der Bescheid eintraf, daß heute erst um 6 Uhr geöffnet werde.

Schweigend strickte die Rentempfänger auf der Post behandelt werden. Es ist nichts Neues, daß Rentempfänger von manchem bez mit der Auszahlung betrauten Postbeamten als Almosensammler betrachtet und dementsprechend behandelt werden.

Das renterhebende Publikum hat sich längst daran gewöhnt; man sieht darüber hinweg und hat im Stillen seine eigenen Gedanken. Doch je größer die Geduld beim Publikum ist, desto weniger Rücksicht scheint die Postbehörde ihm gegenüber zu üben.

Hierfür ein Beispiel vom Postamt NW. 21, Turmstraße. Die Auszahlung der Renten findet auf diesem Postamt an den ersten Tagen jeden Monats zu bestimmten Stunden statt.

sich die Schar der Wartenden. Und bald darauf füllte sich langsam der Platz vor dem geschlossenen Schalter mit neu eintreffenden Leuten. Fragende Blicke und Vermutungen wurden ausgesprochen, bis endlich von irgendeiner Seite Aufruf kam. Die Postverwaltung hatte es nicht für nötig befunden, die Ankommenden durch Anschlag oder Aushang sofort zu informieren. So sind in der Zeit von 4 bis 5 Uhr zirka 60 Menschen vor dem Schalter eingetroffen und sind unrichtiger Sache wieder gegangen, wenn sie nicht über die freie Zeit zum Warten verfügten.

Wenn man bedenkt, daß sich unter den Rentenempfängern doch viele hoch bejahrte Frauen und Männer befinden, denen der Weg bis zur Post ohnehin schon schwer wird, dann kann man es wohl als eine sehr große Rücksichtslosigkeit seitens der Postverwaltung bezeichnen, daß sie solchen Leuten ohne weiteres ein stundenlanges Warten zumutet. Das Warten wird zur Pein, wenn man bedenkt, daß Sitzgelegenheit in dem betreffenden Raume nicht vorhanden ist.

Die sogen. internationale Lastwagenkonkurrenz, die der Kaiserliche Automobilklub und der Verein deutscher Motorfahrzeug-Industrieller dieser Tage veranstalten will und die ihren Ausgangspunkt, wie wir bereits berichteten, von Berlin nehmen und einige belebte Straßen berühren soll, ist in letzter Stunde auf unerwartete Schwierigkeiten gestoßen. Die „V. Z. am Mittag“ weicht zu melden, daß der Oberpräsident und der Regierungspräsident der Provinz Sachsen sich gegen die Abhaltung der Prüfungsfahrt ausgesprochen haben, weil zurzeit in der Provinz Sachsen die Rübenernte in vollem Gange ist und man größere Verkehrsbehinderungen fürchtet.

Die Veranstalter der Konkurrenz haben sich schleunigst hingelegt und unter Ausschaltung der Provinz Sachsen eine andere Strecke ausgearbeitet. Während als anfängliche Strecke Berlin—Charlottenburg—Brandenburg—Magdeburg—Quedlinburg—Dessau—Altendöb—Berlin galt, soll jetzt die Strecke Berlin—Brandenburg—Altendöb—Berlin gewählt werden und es wird beabsichtigt, diese Strecke zu einem a l durchzuführen. Das kann ja interessant werden. Wezu einm ist, daß der Oberpräsident in Potsdam gerade entgegengesetzter Ansicht wie der Oberpräsident der Provinz Sachsen zu sein scheint. Während letzterer größere Verkehrsbehinderungen befürchtet, ist der erstere bemüht, die Veranstaltung zu fördern, obwohl hier weit belebtere Gegenden in Frage kommen.

#### Unter dem Rangierzug gerammt.

Ein schrecklicher Unglücksfall, der mit dem Tode eines blühenden Menschenlebens endete, hat sich gestern mittig auf dem Rangierbahnhof an der Frankfurter Allee zugetragen. Der 20 Jahre alte Eisenbahnbeamte Paul Maahn aus der Kropfenstraße 20 hatte beim Rangieren eines Zuges die Bremse zu bedienen. Während sich nun der Rangierzug in der Fahrt befand, sprang er auf einen der Wagen hinauf, um möglichst schnell die Bremse in Tätigkeit zu setzen. Er glitt jedoch vom Trittbrett ab, kam zu Fall und geriet unter den Zug. Die Räder zermalnten dem Vermissten beide Beine fast vollständig. Auch das Rückgrat wurde ihm zermalmt. Auf dem Transport nach dem Krankenhaus am Friedrichshain erlag der Verunglückte seinen Verletzungen.

Zwei Bootsunfälle haben sich vorgestern auf dem Tegeler See resp. der Havel ereignet. Der Kaufmann Krüger aus Berlin hatte mit seinem Freunde und dessen Schwester mit einem ihm gehörigen Segelboot eine Ausfahrt auf dem Tegeler See unternommen. Infolge plötzlichen Umbringens des Windes und einer dabei durch die Dame ausgeführten falschen Steuerung schlug das Fahrzeug um und die drei Insassen stürzten in das Wasser. Die um Hilfe Rufenden, die sich an dem Fahrzeug festklammerten, wurden durch die Mannschaften eines vorbeifahrenden Dampfers gerettet. — Ein noch nicht aufgeklärter Bootsunfall hat sich vermutlich vorgestern auf der Havel in der Nähe der Einfahrt in den Tegeler See ereignet. Dorthin wurde von dem Frachtdampfer „Hamburg“ ein auf dem Wasser kielaufliegender treibendes Ruderboot entdeckt. Von den Insassen des Fahrzeuges konnte nichts ermittelt werden. Vermutlich sind dieselben ertrunken, da weder in Heiligensee noch in Tegelerort von einem Bootsunfall etwas bekannt geworden ist.

Schon wieder eine Eisenbahnunglück. Auf der Ringbahnstation Wilmersdorf-Friedenau sind gestern früh 1/4 Uhr drei Eisenbahnwagen infolge Versagens der Weiche entgleist. Glücklicherweise handelte es sich diesmal nur um Güterwagen, die den Wilmersdorfer Güterbahnhof erreichen wollten. Die Weiche für den Güterverkehr auf dem Ringbahnhof Wilmersdorf sind erst neu gelegt. Als die Maschine die neue Weiche passierte, lockerte sich die Weichenstellung und drei Güterwagen blieben auf dem alten Gleise, während die Maschine schon in einem Nebengleise stand und beim Weiterfahren die drei Wagen aus den Schienen riß. Die beladenen Wagen lagen schief über den Schienen und es bedurfte mehrstündiger Anstrengungen, um sie wieder flott zu machen. Inzwischen haben die Wagen einen erheblichen Materialschaden erlitten.

Zum Strandsberger Eisenbahnunfall wird uns aus Königs-Buchhofen gemeldet, daß dort der Kaufmann Kahl unter dem Verdacht der Täterschaft an dem Strandsberger Eisenbahnkreisel verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis gebracht worden ist. Es wird abgewartet sein, ob der Verdacht begründet ist.

Nach den bisherigen Berichten befinden sich demnach bereits drei Personen in Untersuchungshaft, ob aber einer davon überhaupt ernstlich als Täter in Betracht kommt, ist sehr die Frage.

Das Wintergartenprogramm für den Oktober. Die Tage werden länger und die Abende länger. Die Theater und Variétés gewinnen mit der Jahreszeit an Zugkraft, auch wenn ihre Darbietungen nicht immer jugendlich sind. Die Provinz entsendet ihre Besucherschar und die Großstädter, denen das Vergnügen die Arbeit ersetzt oder aber einmal unterbricht, strömen herbei. Lustiger Wechsel, ein Votpourri aus allem heißt die Lösung der Variétés: Kgl. Kammer-sänger, Kunst, Zirkusnummern, exotische Tänze. Es kann nicht bunt genug werden. . . .

Die Hindutänze von Hl. Ruth-St. Denis bilden gegenwärtig die Hauptanziehungskraft im Wintergarten. Mit ihren wunderbar weich wogenden Armen und Handbewegungen und den ausdrucksvollen Haltungen ihres schlanken Körpers, wozu der starke Gesichtsausdruck selbst kontrastiert, bewahrt sie fremdartige Welten heraus. Derbere Künste bietet der Weichensvirtuose Lindsay, die Akrobatik ist durch die drei Gordons gut vertreten. Mit immer neuen Ueberraschungen erwartet der in Berlin schon bekannte Pauperkünstler de Vioro die Erwartung, und indem er seine Tricks angeblich erklärt, bietet er wieder neue. Humor und grotesken Wit findet man bei einem amerikanischen Gesangsquartett, sechs Orgel und vier Violoncelle, die allerdings nicht ganz bei Stimme war. Ersten Gesang pflegt der Kammer-Chorherr H. H. H. Eine famose Szene zu Pferde — Champagnerausgelassenheit — führte Boris Vohal vor. Die Däsendressur von Grais zeigte die ganze akrobatische Uebertreibung unserer entfernten Vettertschaft. Lebende Wilder nach bekannten Bildern und Masken sind eine stehende Nummer unserer Variétés geworden. Eine französische Truppe — Henriette de Seris — vertrat dieses Genre, dem wir nicht all zu viel Geschmack abgewinnen können, besonders wenn die Statisten die Illusion zerstören, um ihre Verbeugung zu machen. Die wirkliche Berrücktheit eines Automobilenrenners und die eines phantastischen Hotels steuerte der lustig konstruierte Biograph bei.

Die Zufahrtstraße zum Droschenhofe des Potsdamer Bahnhofes wird wegen Asphaltierungsarbeiten vom 7. d. M. ab bis auf weiteres für Fußwörter und Reiter gesperrt. Die An- und Abfahrt der Droschen am Bahnhof erfolgt während der Dauer der Sperre von der Köthenerstraße aus.

Arbeiter-Samariter-Kolonie. Montag abend 9 Uhr Beginn des Winterklus in der 1. Abteilung Dresdenstr. 45. Vortrag des praktischen Arztes Herrn Dr. Schwab über Anatomie (Bau des menschlichen Körpers). Nach dem Vortrage findet Fragebeantwortung statt.

Es wird um rege Beteiligung gebeten und bitten wir, das Inserat der heutigen Nummer zu beachten.

## Vorort-Nachrichten.

### Charlottenburg.

Die Stadtverordnetenwahlen für die dritte Abteilung finden in Charlottenburg am 6. November, für die 2. Abteilung am 7. November und für die 1. Abteilung am 8. November statt. Die Termine fallen also mit denen für die Berliner Wahlen zusammen. Bei den wenigen Wochen, die uns noch vom Wahltag trennen, bedarf es der eifrigsten Agitation, zumal da von gegnerischer Seite eine Tätigkeit an den Tag gelegt wird, die die Tätigkeit früherer Jahre weit übertrifft. Sollen wir keine unangenehmen Ueberraschungen erleben, dann ist es dringend erforderlich, daß diesmal der letzte Mann zur Wahl kommt.

Die Freie Volksschule Charlottenburg führt in diesem Monat ihren Mitgliedern Anzengruber's bestes Volkslied: „Das vierte Gebot“ vor. Die Vorstellung der 1. Abteilung ist am Sonnabend, den 12. Oktober, die der 2. Abteilung am Freitag, den 11. Oktober, abends 8 Uhr, im Charlottenburger Schiller-Theater. In jeder Abteilung müssen die Wahlen am Tage vor der Vorstellung geklärt sein, in der 2. Abteilung also schon spätestens am Donnerstag, den 10. Oktober.

### Steglich.

Ueberrfahren und sofort getötet wurde vorgestern abend auf dem Bahnkörper der Wanneseebahn in der Nähe des Güterbahnhofes der 60 Jahre alte Rentier Wilhelm Mathenow aus der Rommenseestraße. Der Lokomotivführer bemerkte den Mann auf den Schienen, konnte jedoch den Zug nicht mehr rechtzeitig zum Halten bringen. Während auf der einen Seite behauptet wird, daß es sich um einen Selbstmord handelt, will die Polizei ermittelt haben, daß der Getötete auf dem Güterbahnhofe zu tun gehabt und in fahrlässiger Weise das Gleise betreten habe.

Das Organ des Mietervereins, die „Steglicher Zeitung“, bringt in ihrer Sonnabendnummer folgende Notiz: „Auf Neubauten in der Treitschke- bzw. Zimmermannstraße stahl ver-mutlich freilebendes Gesindel Kleidung und Handwerkszeug der dort beschäftigten Arbeiter.“ — Das ehrenwerte Organ weicht also ab, es „vermutet“ nur, daß Streikende die Sachen gestohlen haben könnten. Ist schon die ohne jeden Anhaltspunkt ausgesprochene Vermutung eine journalistische Unanständigkeit, so ist die Bezeichnung streikender Arbeiter als „Gesindel“ eine Fälschung, die wir aufs nachdrücklichste zurückweisen müssen. Wer gibt dem Mietervereinsorgan das Recht, Arbeiter, die von dem ihnen gesetzlich zustehenden Recht der Arbeitsverweigerung Gebrauch machen, als „Gesindel“ zu beschimpfen? Wie würde es ihm gefallen, wenn wir sagen würden: „Das Gesindel in der Redaktion der „Steglicher Zeitung“ verbreitet wissentlich falsche Nachrichten lediglich zu dem Zweck, um seinem Haß gegen streikende Arbeiter Ausdruck zu geben?“ Es würde sich vermutlich — und mit Recht — beleidigt fühlen. Also: Was Du nicht willst, das man Dir tu' usw. — Wir sind zurzeit nicht unterrichtet, ob überhaupt auf den Bauten gestreift wird. Sollte dies der Fall sein, dann wird wohl das bestellte „Gesindel“ selbst noch das Wort nehmen.

### Adlershof.

#### Übermals eine Versammlungs-Auflösung im Kreise Telow!

Am 28. September sollte in Adlershof eine öffentliche Versammlung stattfinden mit dem Thema: „Die freie Jugendorganisation und ihre Feinde.“ Diese Versammlung wurde ohne Angabe von Gründen durch den Amtsdirektor verboten. Am 4. Oktober tagte nun bei Käthe, Bismarckstraße, eine Vollversammlung, die äußerst zahlreich besucht war, um gegen den Eingriff der Behörde in die gesetzlich gewährleistete Versammlungsfreiheit Stellung zu nehmen. Der Referent, Genosse Max Kiesel, sprach über das Thema „Polizei-Auflösung“. Er zeigte, wie die Polizei bestrebt sei, die Arbeiterklasse überall zu bevormunden, die Organisationen in ihrer Entwicklung aufzuhalten. Die Arbeiterklasse sei aber mit einem Mann wie Bismarck fertig geworden, der die heutigen Sozialisten über die Fähigkeiten überdrängen können. Alle erwachsenen Arbeiter müßten aber durch die Befämpfung veranlaßt werden, mehr wie bisher die Jugendbewegung durch Agitation für dieselbe zu unterstützen. In der Diskussion, die sich an den mit Beifall aufgenommenen Vortrag angeschlossen, sprach Genosse Masche. Parteifreunde des Landrats, wie der konservative Abgeordnete Hammer im preussischen Landtage, haben die Maßnahmen des Landrats als ungesetzliche bezeichnet. Im selben Atemzuge erklärte aber der Abgeordnete Hammer, wenn ich Landrat wäre, würde ich versucht sein, ebenso zu handeln. Hieran kann man erkennen, daß es für jene Leute sich gar nicht darum handelt, ihren Handlungen eine gesetzliche Grundlage zu geben, sondern daß sie die Niederrüttelung der Jugendorganisation als eine Maßfrage betrachten. — Der überwachende Beamte verlangte nun vom Vorsitzenden, daß er nicht dulden soll, daß über „Jugendorganisation“ gesprochen wird. Genosse Masche erklärte, daß nach keinem Paragraph irgend eines Gesetzes dem Beamten das Recht gegeben sei, in die Verhandlung einzugreifen. Er lasse sich daher von niemandem, auch von einem königlich preussischen Gendarm nicht vorschreiben, was er sagen solle. — Der Überwachende löste darauf die Versammlung auf.

Gegen die Auflösung wird natürlich Beschwerde eingelegt. Außerdem findet am Mittwoch, den 9. Oktober, bei Wöllstein eine Protestversammlung gegen diese Auflösung statt. Thema: Achtung! Der Staat ist in Gefahr! Es ist Pflicht der Parteigenossen, schon jetzt überall für den Besuch dieser Versammlung zu agitieren.

### Weihensee.

Das Disziplinarverfahren gegen den besoldeten Schöffen Dr. Pape auf Dienstentlassung ist noch nicht Gegenstand einer Verhandlung des Gerichtshofes gewesen, und schon werden in der Einwohnererschaft allerhand Gerüchte laut. Einmal heißt es, die Wieder-einsetzung stehe kurz bevor, um dann hinterher widerrufen zu werden. Die Verbreitung des ersten Gerüchtes wird ganz planmäßig von den Freunden Papes eingeleitet. Ein etwas schnelleres Arbeiten der hierüber zu entscheidenden Behörden wäre im Interesse der Gemeinde jedenfalls erwünscht, da diese die Hälfte des Gehalts an Dr. Pape zahlen muß und bei einer eventuellen Wählerentscheidung besoldet wird.

### Friedrichsfelde.

Die Beleidigungsklage erhoben haben die Friedrichsfelder Volksschullehrer gegen unsere Genossen Cronwald und Pinfelzer. Die Anzeige gegen Cronwald stützt sich auf eine Versammlungsanzeige, in welcher es unter anderem heißt: „Die Kinder der Volksschule sind der Willkür der Schullehrerschaft ausgesetzt, warum nicht auch die Kinder der Reichen? Best lehtere sich eine solche Behandlung ihrer Kinder nicht gefallen lassen. Ja, hat das Kind des armen Mannes nicht ebenso ein Recht auf Schutz durch die Eltern gegen die Willkür der Lehrer? Geh! Nur sind die meisten Eltern zu furchtsam, auch zu bequem, ihre Elternrechte zur Geltung zu bringen. Wer nicht den Mut hat, seine Kinder zu beschützen, der hat auch kein Recht auf die Liebe dieser Kinder.“

Da in den letzten Tagen Fälle bedenklicher Züchtigung von Kindern durch Lehrer der hiesigen Schule die öffentliche Kritik herausfordern, findet eine öffentliche Versammlung usw. Der Genosse Pinfelzer soll die Lehrer als Rebner in der betreffenden Versammlung beleidigt haben.

Welcher Art die Züchtigung der Kinder gewesen sein soll, um die es sich in vorliegendem Falle handelt, geht aus folgenden ärztlichen Attesten hervor:

„Herr W. ersucht mich soeben um Ausstellung eines ärztlichen Attestes, da seine 10jährige Tochter Frieda heute vormittag durch Stockschläge über den linken Arm mißhandelt sein soll. Die objektive Untersuchung ergibt folgenden Befund: „Quer über die Vorderfläche des linken Oberarmes vom Ellenbogen bis zur Schulter laufen neun blutunterlaufene, blaurote Striemen. Die Länge derselben ist verschieden, sie differenzieren zwischen 1 und 9 Zentimeter. Die Verletzte klagt über Schmerzen im linken Arm und kann aktiv den verletzten Arm nicht heben. Die Verletzungen rühren offenbar von der Einwirkung eines Stockes her.“

Friedrichsfelde, den 22. 8. 1907. Dr. Braun, Arzt.

Das folgende Attest lautet:

„Frau Z. ersucht mich heute um Ausstellung eines ärztlichen Attestes, da ihre 10jährige Tochter Hedwig heute vormittag durch Stockschläge mißhandelt sei. Die objektive Untersuchung ergibt folgenden Befund: Am Rücken, zu beiden Seiten und unter den Schulterblättern sieht man 8 blutunterlaufene Striemen; dieselben differenzieren in ihrer Länge zwischen 1 und 9 Zentimeter. Eine Strieme erreicht außerdem die Breite eines Fingers und zeigt in der Mitte eine Hautabstülpung. Die Verletzungen rühren offenbar von der Einwirkung eines Stockes her.“

Friedrichsfelde, den 24. 8. 1907. Dr. Braun, Arzt.

Wie wir bereits schon einmal mitgeteilt, haben sich die beiden Fälle an zwei hintereinander folgenden Schultagen und bei demselben Klassenlehrer, einem Herrn H. u. s., ereignet. Herr Rektor Kiesel meinte in einer am 2. Juli stattgehabten Versammlung, daß diese Sache gar nicht so schlimm sei, denn das Kind wäre nicht erheblich in seiner Gesundheit geschädigt, da es nur einen Tag die Schule nicht besuchen konnte. Auf die Frage des Genossen Pinfelzer, was bei ihm eine Ueberschreitung des Züchtigungsrechtes sei resp. eine erhebliche Gesundheitsschädigung, blieb der Herr die Antwort schuldig.

Bekanntlich suchten die beleidigten Pädagogen schon einmal den Schulvorstand zu bewegen, Strafantrag zu stellen, derselbe lehnte es jedoch ab. Unsere Genossen sehen der nunmehrigen Anklage mit Ruhe entgegen.

### Spandan.

Zur Sperrung über das Seifische Lokal. Die von unseren Genossen mit Erfolg verhängte Sperrung über das Seifische Lokal hat eine abermalige einseitige Verfügung gegen neun postenspendende Genossen und die Vorwärts-Druckerei und Verlagsanstalt gezeitigt. Bereits am 22. September berichteten wir, daß Herr Seif eine einseitige Verfügung herausgebracht hatte, die 15 Genossen unterlag, Zettel oder Druckschriften zu verteilen, die zum Wohlstand des Seifischen Lokales auffordern. Des weiteren wurde den 15 Genossen der Aufenthalt in der Nähe des Seifischen Lokales und das Fernhalten von Gästen bei einer Haftstrafe von drei Tagen für jede Zuwiderhandlung verboten. Schon damals konnte man sich denken, daß durch diese Verfügung die Tätigkeit der Spandauer Genossen keineswegs lahmgelegt werden könnte, geschweige denn, daß sie geeignet war, Herrn Seif einen stärkeren Rufpruch von Gästen zu sichern. Die neueste von derselben Zivilkammer gegen neun Genossen erlassene Verfügung läßt denn auch erkennen, daß Herr Seif mit aller Gewalt dem für sein Geschäft verhängnisvollen Wohlstand ein Ende machen will. Wir sind der Ueberzeugung, daß diese Draufgänger nur geeignet ist, das Gegenteil dessen zu erreichen, was man herbeiführen will, nämlich: die Sperrung noch umfangreicher zu machen. Das mag sich auch das Spandauer Scharfmacherblatt gesagt sein lassen, das, wie man dies auch nicht anders erwarten kann, über diese Verfügung nicht wenig erbaut ist. Der Wohlstand wird nicht durch gerichtliche Verfügungen beseitigt, sondern durch das Zugeständnis, die Arbeiterchaft als gleichberechtigte Bürger betrachten und damit ihr den Saal zu Versammlungszwecken zur Verfügung stellen zu wollen. Bevor letzteres nicht geschieht, wird, dessen sind wir überzeugt, die Spandauer Arbeiterchaft das Seifische Lokal nicht zu betreten gewillt sein.

Die einseitige Verfügung hat, soweit sie sich gegen den Vorwärtsverlag richtet, folgenden Wortlaut:

„Der Antragsgegnerin zu 9 wird untersagt, Flugblätter zu verbreiten, in denen aufgefordert wird, das Seifische Lokal zu boykottieren sowie dahingehende Bemerkungen in die Lokalblätter aufzunehmen bei Vermehrung einer gegen die Inhaber der Antragsgegnerin zu vollstreckenden Haftstrafe von 3 Tagen für jeden Fall der Zuwiderhandlung.“

Natürlich ist gegen diese einseitige Verfügung richterliche Entscheidung beantragt worden. Etwas schmerzlich berührt wird es Herrn Seif wohl haben, daß wenige Stunden vor Eingang der Verfügung die neueste Lokalliste mit der Sonnabendnummer des „Vorwärts“ verbreitet wurde.

## Vermischtes.

Ein furchtbares Familien-drama trug sich gestern früh zwischen 4 und 5 Uhr in Dresden im Hause Nr. 8 in der Weimarschenstraße zu. Dort wohnt der Kellerer Wilhelm Rogler mit seiner Frau und einer Schwester derselben. Ein aus Leipzig zu Besuch der Rogler sich aufhaltender Bruder, der Arbeiter Rogler, kam nun in der vergangenen Nacht mit den genannten Frauen in Streit und zog plötzlich einen scharf geladenen Revolver hervor, mit dem er die Schwester der Frau Rogler durch einen Schuß tötete und die letztere durch weitere Schüsse schwer verletzte. Er selbst stürzte sich darauf aus der im 4. Stockwerk gelegenen Wohnung herab und blieb in schwerverletztem Zustande liegen. Es ist fraglich, ob er und Frau Rogler am Leben erhalten werden können.

Mit 10 000 M. Mächtig geworden ist seit vorgestern nachmittag der 14½jährige Sanftlehrer Hiser in Ebersfeld. In seiner Begleitung befindet sich der gleichaltrige Kaufmannslehrling Wad.

Verschiedene Schiffsunfälle werden berichtet, u. a. aus Jarmouth (England), von wo ein Telegramm mitteilt, daß das französische Schiff „Monette“ in der Nordsee mit einem englischen Fischerboot zusammengestoßen sei, dessen Mannschaft gerettet werden konnte. Bei diesem Nebel sind ferner die Dampfer „Settler“ und „Gincouri“ auf einen Felsen aufgelaufen. Die beiden Dampfer sind unrettbar verloren. Die Besatzungen konnten gerettet werden.

Mit dem Förderkorb in die Tiefe. In einem Kohlenbergwerk bei Bolton stürzte einem Telegramm aus London zufolge ein Förderkorb in die Tiefe; neun Arbeiter, die sich in dem Korbe befanden, wurden getötet.

Waldbrand. Die großen Staatswälder im Kreise Kruschwitz stehen nach Belgrader Meldung seit mehreren Tagen in Flammen. Zur Löschung des Brandes wurde Militär abgeleitet.

Wetter-Vergleiche für Sonntag, den 6. Oktober 1907. Mild und sunnig vielfach heiter, bei ziemlich lebhaften südwestlichen Winden; später wieder zunehmende Bewölkung und etwas Regen. Berliner Wetterdienst

Warenhaus  
**Wilhelm Stein**

Berlin N., Chausseestraße 70/71.

Wir bringen einen Posten

**Herren-Anzüge und Paletots**

die beim Umbau durch Staub gelitten — so lange Vorrat —

== bis zur Hälfte des regulären Wertes ==  
zum Verkauf.

**Ehe** Brautleute sich ihre Möbel-Ausstattung kaufen, sollten sie unter keinen Umständen unterlassen,  
**Paul Surows Möbel-Fabrik, Lindenstr. 105**  
(Nähe Hallesches Tor) zu besichtigen. Moderne bürgerliche Wohnungseinrichtungen schon für 200, 300, 400 M., hochelegante von 500—10 000 M. Zur Anschaffung von Ergänzungsstücken besonders zu empfehlen, da gerade große Posten verließen gew. Möbel, darunter ganze Zimmer-einrichtungen, am Lager stehen. Auszugsofa 30, Panelsofa mit Sattel-taschen 85, Muschelkleiderspind, Muschelvertiko 30, Muschelbettstelle m. Matratze 40, Chaiselongue, Schreibtisch, Säulentrumeaus 33 M., Salongarnitur sowie komplette englische Schlafzimmern für 220 M., Almahagoni-Salon mit Umbau elegant 545 M., farbige Küchen 65 M., sowie Speisezimmer und Herrenzimmer in allen Stilarten. Teilzahlungen gestattet. Sonntags 8—10 und 12—2 Uhr geöffnet. Gekaufte Möbel werden kostenlos aufbewahrt. 4983L\*

**Produktiv- und Verkaufs-Genossenschaft  
Berliner Bandagisten**

E. G. m. b. H.

SO. 16, Köpenickerstraße 98b.

(zwischen Kellers und Mundts Festsälen).

Gegründet am 1. Juli 1907 von organisierten Bandagisten.

Empfehlen sich dem geehrten Publikum zur Anfertigung aller Arten Bruchbandagen, Leibbinden, Geradhalter, künstlichen Gliedern, orthopädischen Apparaten, Stützkorsetts, Suspensoren sowie sein Lager von sämtlichen Artikeln zur Krankenpflege.

Alle Arbeiten werden in eigener Werkstatt ausgeführt. 145/16

Separate Anprobezimmer für Herren und Damen.

Lieferant der Krankenkassen Berlins u. Vororte.

Erprobt und bewährt!

241L\*

**Spiritus-Glühlicht-**  
Lampen und Brenner.

Centrale für Spiritus-Verwertung,  
BERLIN NW. 7, Friedrichstr. 96, gegenüber dem Central-Hotel.

Illustrierte Preisliste kostenlos!

Muster an Jedermann franko!

**30 000 Meter Samt und Seide**

Das reelle Seiden-Engros-Haus **Hermann Herzog, Berlin, Leipzigerstraße 79**, verkauft diese Woche ca. 30 000 Meter Seide und Samt direkt an Private. Serie I: Braut- u. Hochzeits-Seiden 1,25, 1,50, 2,00, 2,50 Mark. Serie II: Viele einzelne schw. Damast-Roben 15, 20, 25, 30 Mark per Robe. Serie III: Elegante Blusen- und Futter-Seiden 1,25, 1,50, 2,00, 2,50 Mark. Serie IV: Samte für Kostüme und Blusen 1,00, 1,50, 2,00, 2,50 Mark. Viele Reste für Krawatten und Pompadours durchschnittlich 75 Pf. Ein Posten reinseidene Damaste deuxtous anstatt 4,— Mark jetzt 1,50 Mark. Adresse genau beachten!

Seiden-Herzog, Berlin, nur Leipziger Str. 79, <sup>am</sup> Dönhofpl.

**Auffallend billiges Angebot!**

Hochelegante Herren-Anzüge und Winterpaletots 25 bis 40 M.  
aus feinsten Maßstoffen

Hochvornehme Herren-Beinkleider 9 bis 12 M.  
aus besten englischen und deutschen Stoffen

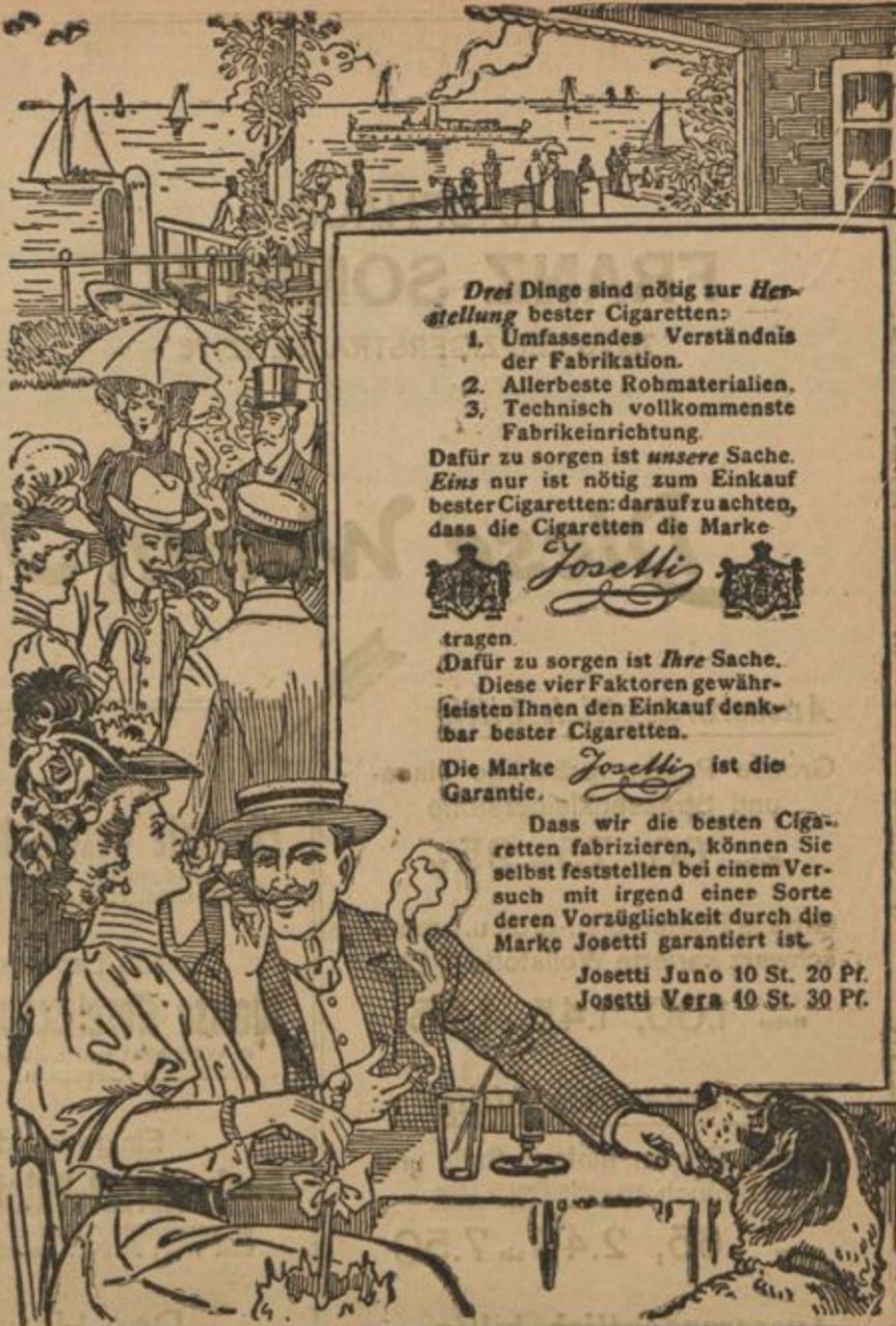
Vorjährige Anzüge und Paletots bedeutend unter Preis.

== Verkauf Sonnabend und Sonntag ==

**Versandhaus Germania**

BERLIN W., Unter den Linden 21, II. Etage, Fahrstuhl.

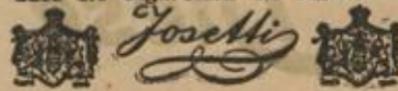
Spezialhaus für vornehme Herren-Moden fertig und nach Maß.



Drei Dinge sind nötig zur Herstellung bester Cigaretten:

1. Umfassendes Verständnis der Fabrikation.
2. Allerbeste Rohmaterialien.
3. Technisch vollkommenste Fabrikeinrichtung.

Dafür zu sorgen ist unsere Sache. Eins nur ist nötig zum Einkauf bester Cigaretten: darauf zu achten, dass die Cigaretten die Marke



tragen.

Dafür zu sorgen ist Ihre Sache.

Diese vier Faktoren gewährleisten Ihnen den Einkauf denkbar bester Cigaretten.

Die Marke *Josetti* ist die Garantie.

Dass wir die besten Cigaretten fabrizieren, können Sie selbst feststellen bei einem Versuch mit irgend einer Sorte deren Vorzüglichkeit durch die Marke Josetti garantiert ist.

Josetti Juno 10 St. 20 Pf.  
Josetti Vera 40 St. 30 Pf.

Neu-Eröffnung!

Jeder Käufer erhält zur Erinnerung an die Geschäftseröffnung ein wunderbar schönes Bild mit Ständer im Holzrahmen (Jugendstil) gratis bei Einkauf von 3 Mark an.

Neu-Eröffnung!



**Sprechmaschine im schön. Eichenkasten**

== prima Werk und Schalldose ==

Blumentrichter in allen Farben nur 16,50 M.

Ein Posten Platten, 25 cm, keine Pappe, so lange Vorrat reicht, 75 Pf.  
Zonophon-Platten in größter Auswahl. Nächste Aufnahmen.

Edison-Walzen jetzt nur 1 Mark.

Karl Neumann, jetzt Rosenthalerstr. 24, früher Linienstr. 75.

**Zum Umzuge**

empfiehlt das

**größte Möbel-Kaufhaus des Ostens**

(Inh. Richard Krumbeck)

Ecke Samariterstr.

Frankfurter Allee 35

Ecke Samariterstr.

Komplette Wohnungs-Einrichtungen,  
farbige Küchen  
sowie einzelne Möbelstücke.

Gegen Baar und auf Teilzahlung,  
bequeme Anzahlung u. Abzahlung.

**KAUFHAUS  
FRANZ SONNTAG**

75/76 LEIPZIGERSTRASSE 75/76

Wir haben während dieser Woche ganz besonders **wohlfeile Waren** anzubieten, welche im Total-Ausverkauf im Preise aufs äusserste reduziert wurden und empfehlen

*Diese Waren Ihrer Beachtung*

Ausserordentlich billig

Grosse Posten prächtige Haus- und Strassenkleiderstoffe

Meter 60, 75 bis 95 Pf.

Grosse Posten blau-grün u. braunschwarz karierte Wollstoffe für Blusen u. Costüme

Meter 1.00, 1.45, 1.95

Ausserordentlich billig

Grosse Posten einfarb. Satin und Satintuch mit Seidenglanz in kolossalen Farbensortimenten

Meter 1.65, 2.40 bis 7.50

Ausserordentlich billig

Schwarze Costümstoffe in Kammgarn: Cheviot, Tuch, Granit, Diagonal und andere Bindungen

Meter 1.45 bis 6.00

*Spottbillige Reste für Blusen, Kinderkleidchen, Costüm-Röcke und Kleider*

ca.

**5000 Fenstergardinen**

in vorzügl. appreturfreien Qualität, ohne Rücksicht auf den früher. Preis zusammengestellt

Fenster 4.50 bis 8.50

Ausserordentlich billig

Stores und Halbstores in Englisch Tüll und Erbatüll

Meter 1.95 bis 36.00

Tüll und Point-lace-Bettdecken

ein- und zweibettig 2.25 bis 50.00

Ausserordentlich billig

Dekorationen für Wohn-, Schlaf- und Speisezimmer in Velvet, Tuch, Seide

und Leinen 3.75 bis 48.00 p. Fenster

Ausserordentlich billig

Teppiche in Tapestry, Velour, Hochflor und Axminster von 2-4 Meter zu einzig dastehenden Preisen.

Ein grosser Posten **Feder-Fantasies** 45 u. 95 Pf. Wert bis 250 in 2 Serien.....

Ein wundervoller Posten **Strausfeder-Köpfe** 1.85 ausgesucht schöne Exemplare, weiss und schwarz Wert 3.50 ..... Jetzt nur

Einige hundert **Fantasie Gesellschafts-Blusen** 13.75 in Tüll-Spachtel und Seide, hochelegant konfektioniert, Wert bis 36.00. Jetzt nur

Ein Lagerbestand **Weisse Gesellschafts-Kleider** 24.50 in Wollbatist und Spitzenstoff, Wert bis 48.00, zum Aussuchen..... Jetzt nur

Einige hundert **Engl. Herbst-Paletots** 12.85, 17.85 in vorzüglicher Schneiderarbeit Wert 36.00.. Jetzt nur

Das Hauptinteresse wird sich indes auf unser Angebot in **180 elegant. Tuch-Costümen** 24.50 konzentrieren. Diese in tadell.Herren-Schneider-Arbeit gefertigt, auf Seide — Rock auf Alpaka — in braun, marine, oliv u. rot vorrätig, verkaufen wir ohne Rücksicht auf den bisherigen Preis mit

3 prächtige Serien **Tuch-Abend-Mäntel** 29.50 in zarten wundervollen Farben 42.00, 35.00

**Schwarze seidene Paletots** 48.00 in elegantester Modell-Konfektion Wert bis 180.00. Der gesamte Lagerbestand ..... Jetzt nur

**Ueber 5000 Blusen** 1.95, 2.95, 3.95 auf besonderen Extra-Tischen, in allen erdenklichen Arten mit Bezug auf Stoffe u. Fassons, darunter ein Posten reinwollener Mousseline-Blusen, ganz gefüttert ... Jetzt nur

Kolossale **Sortimente in Jupons** 95 Pf. bis 21.00 aus Tuch, Zanella u. Seide von

**Morgenröcke, Matinés** in Velour, Wollstoffen, Seide verschiedenster Konfektion, auch in den beliebten Kimono-Fassons zu wirklichen Spottpreisen.

**Capeline-Hut** 8.75 mit voller Sammet- und Fantasiegarnitur

**Neueste Glockenform** 9.50 mit Changeantseide u. reicher Blumengarnitur

Ausserordentlich billig

Ein Posten Kinder-Jäckchen aus Eiderdaunen und Eisfellstoffen in weiss, blau und rot für das Alter von 1/2 bis 3 Jahre durchweg 1.10 und 1.35 Qualität Eiderdaune durchweg 3.00 Qualität Eisfell

Ausserordentlich billig

Kinder Matrosenkleid aus reinwoll. marine Cheviot mit Ueberkragen, ganz gefüttert für das Alter von 3 bis 12 Jahre 8.00 bis 14.00

Ausserordentlich billig

Ein Posten Eisfell-Mäntel gefüttert weiss und farbig, Kragen und Aermel mit Atlasblenden für das Alter von 1 bis 4 Jahre..... 6.95

Ein Riesenposten **Jaquard-Schlafdecken** 2.85, 3.75 feinster Qualität.....

Ausserordentlich billig

Ein kolossaler Posten braune u. havannafarbige **Mousquetaire-Damen-Glace-Handschuhe** 3.95 16 Knopf, Wert bis 6.00 .....

Ausserordentlich billig

Ein Posten Ledertäschchen in 2 Serien zusammengestellt 1.95 und 3.75

Ausserordentlich billig

1 Posten Velvet-Chiffon für Kostüme ..... 2.75

Ein Posten gestreifte u. karierte Blusenseide solide Taffet- und Loulaine-Qualitäten ..... 1.45 und 1.95

Ausserordentlich billig

Braune Schuhwaren für Damen, Herren und Kinder in Chevreaux-, Box-calf- und Ziegenleder 40% billiger

**Neue Glockenform** 10.50 mit reicher Seidenband-, Rosen- und Laubgarnitur.....

Reichste Auswahl in geschmackvollen englisch garnierten Hüten von Mk. 2.00 an

Achtung!

Die Liste bitten wir aufzubewahren!

Achtung!

Liste der boykottfreien Bäckereien

erscheint in Zukunft nur noch nach Bedarf, regelmäßig aber an jedem 1. Sonntag nach dem Quartalsersten.

Hausfrauen, Arbeiter, Bürger!

Beim Durchsehen dieser Liste bitten wir ganz besonders genau darauf zu achten, ob der Meister, von dem man augenblicklich seine Backware bezieht, auch noch hierin verzeichnet steht, denn nur diese Liste bietet Garantie, daß die Kunden nicht etwa doch getäuscht werden! ...

Die Lohnkommission der Bäcker und Konditoren, Berlin, Auguststr. 36. Telefon Amt III 1243 und III 5661.

Table with multiple columns listing bakeries and confectioneries across various Berlin districts, including addresses and names of owners or masters.



Brunnen-  
Str. 17-18

# H. Greifenhagen Nachf.

Veteranen-  
Strasse 1-2

Diese Woche:

Aussergewöhnlich billige Posten

in

## Knaben- u. Mädchen-Confection

### Kindertage

Während dieses Extra-Angebotes: Naschdörren, Chocolate, Kaffee, Kuchen, Obst, belegte Bröckchen . . . . . **5 Pf.**  
Ausserdem bei einem Einkauf von 5 Mk. an, nur für Kinder gültig **Photographie-Bons gratis**

**Mädchen-Faltenkleid** 3.75  
in schönem kariertem Dessin, ganz auf Futter, mit Seiden-Borstchen u. Knopfborstchen 50-75 cm lang, für 2-5 Jahre . . . . .

**Mädchen-Paletots** 3.75  
aus blauem Cheviot, in solider Verarbeitung, Grösse 1-7, für 2-14 Jahre durchweg ein Preis

**Knaben-Anzüge** 3.75  
aus marineblauem Cheviot oder anderen soliden Stoffen, zredig, Grösse 1-7, für 2-10 Jahre . . . . . durchweg ein Preis

**Kinder-Capes** 3.75  
für Knaben und Mädchen, aus gutem marineblauem Cheviot, mit garniertem roten Capuchon, 50-100 cm lang, für 2-14 Jahre . . . . . durchweg ein Preis

**Spachtel-Blusen** 7.75  
in den neuesten Fassons, elegant, mit farbiger Seide garniert . . . . . 8.75

**Mädch.-Ueberfallkleid** 5.75  
mit Faltenrock, aus praktischen schottischen Stoffen, ganz auf Futter, sehr vortheilhaft u. kleidsam garniert, 50-100 cm lang, für 2-14 Jahre . . . . . durchweg ein Preis

**Mädchen-Paletots** 5.75  
aus gutem marineblauem Cheviot und mit Goldfäden besetztem Sammetkragen . . . . .

**Knaben-Anzüge** 5.75  
aus bestem marineblauem Cheviot und anderen guten Stoffen in bester Verarbeitung, Grösse 1-7, 2-10 Jahre durchw. ein Preis

**Kinder-Capes** 5.75  
für Knaben und Mädchen, aus bestem marineblauem Cheviot, mit elegantem schottisch. Seiden-Capuchon, 50-100 cm lang, für 2-14 Jahre, durchweg ein Preis

**Knaben-Pyjacks** 5.75  
aus gutem, marineblauem Cheviot, mit gesticktem Abstecken, mit warmem Futter, Grösse 1-7, für 2 bis 10 Jahre, ein Preis

**Eleg. Schulkleidchen** 7.75  
mit neuem „Kimono“-Aermel und Faltenrock, ganz auf Futter, reich mit Sammetband besetzt, Passo und Aermel aus reinwollenem, marineblauem Satin-Tuch, 60 bis 100 cm lg., f. 4-14 Jahre, durchw. ein Preis

**Mädchen-Paletots** 7.75  
in engl. Geschmack, mit Sammetkragen, in bester Ausführung . . . . .

**Knaben-Anzüge** 7.75  
aus bestem marineblauem reinwollenem Kammgarn-Cheviot, mit doppeltem Matrosenkragen, Grösse 1-7 für 2-10 Jahre, durchweg ein Preis

**Knaben-Pyjacks** 7.75  
aus marineblauem, reinwollenem Cheviot, mit grossem, warmem Futter . . . . .

**Spachtel-Blusen** 9.75  
und hochlegante reinseidene Messaline-Blusen in feinsten Verarbeitung . . . . .

### Manufakturwaren-Sortiments-Geschäft

# R. & S. Moses,

Reinickendorfer Str. 10  
Ecke Dalldorfer Straße, an der Markthalle Wedding

gehört zu den größten und ältesten Lieferanten des Rabatt-Sparvereins „NORDEN“.

## Steter Eingang von Herbst- und Winter-Neuheiten 1907/08

Kleiderstoffe, Seidenwaren, Konfektion, Wollwaren, Trikotagen.

### Extra billiges Angebot für Wohnungs-Einrichtungen:

Teppiche × Gardinen × Möbelstoffe × Tischdecken × Steppdecken × Läuferstoffe × Portieren × Gardinenstangen × Linoleum.

Reste.

Reste.

Reste.

Reste.



## Suppenfleisch spart

wer **MAGGI'S Suppen**

mit dem Kreuzstern



Man verlange ausdrücklich **MAGGI'S Suppen!**

bestenfalls. Nur mit Wasser wenige Minuten aufkochen. Mehr als 30 Sorten. — Ein Würfel zu 10 Pf. gibt 2 Teller.

### Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (setzgedruckt) 20 Pf. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pf.; das erste Wort (setzgedruckt) 10 Pf. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

## Kleine Anzeigen

### ANZEIGEN

für die nächste Nummer werden in den Annahmestellen für Berlin bis 1 Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-Expedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

### Verkäufe.

Teppiche mit Gardinenkleben, Fadenniederlage Große Frankfurterstr. 9, parterre. kein Laden. Mauerhoff. +1  
Gardinenband Große Frankfurterstr. 9, parterre. kein Laden. Mauerhoff. 17

10.00. Doppel, Unterbett, Kissen, rotbraun. Juleit. Blandleibe Andreasstr. 38. 26418\*  
Doppelbett, zwei Doppelbetten, zwei Kissen, zweifach, 18.00. Aussteuer-Damastbezüge, große Tafeln 1.00. Blandleibe Andreasstr. 38.  
Bauerndoppelbett, Unterbett, zwei Kissen 27.00. Große Preiswinger, Regulatoren 9.00. Blandleibe Andreasstr. 38. Bargeld wird vergütet.

Teppiche! (schlechte) in allen Größen für die Hälfte des Wertes im Teppichlager Grün. Dadelcher Markt 4, Bahndorf Seite. 26111\*  
Steppdecken (postbillig), Fabrik Große Frankfurterstr. 60. 21673\*  
Möbel sowie ganze Wohnungs-Einrichtungen erhalten solche heute in Kassapreisen bei geringer Anzahlung auf Teilzahlung Möbelfabrik H. Krause, Schützenstr. 73. 26214\*

Steppdecken billig! Fabrik Große Frankfurterstr. 9, parterre. +1  
Gerrrensfahrad, Damenrad, wie neu, 45.00. Holz, Blumenstr. 36b.  
Pianinos, gebrauchte 75.00, 100.00, 125.00, neue, erstklassige Instrumente 275.00. Velohaus, Neue Schönhauserstr. 11. 26214\*

Möbel, E. Grau, Guelstenstr. 10. Billigste und beste Bezugsquelle. Kassa und Teilzahlung. \*  
Kanarienhöhne, Seifertische, Borlänge, Kustschel, Vogelbüche, kleine Andreasstr. 15, Schultze-Haus, Schanz, Prill. 4755  
Kanarienvoller, Kottlingend, 800, gutfüllende Weibchen 2.00. Schumacher, Rantaustr. 110. 4836

Kanarienhöhne, Seifertkamm, Gefangene verkauft Komalsh, Kreuzigerstr. 20. +131  
Durchgehende Kanarienhöhne 5.00 an, Weibchen, Bruh, Bollmerstr. 32. +94  
Zelsterkanarien, Road, Schmeckenstr. 13. +101  
Kanarienhöhne verkauft Lehmann, Gandystr. 12. +148

